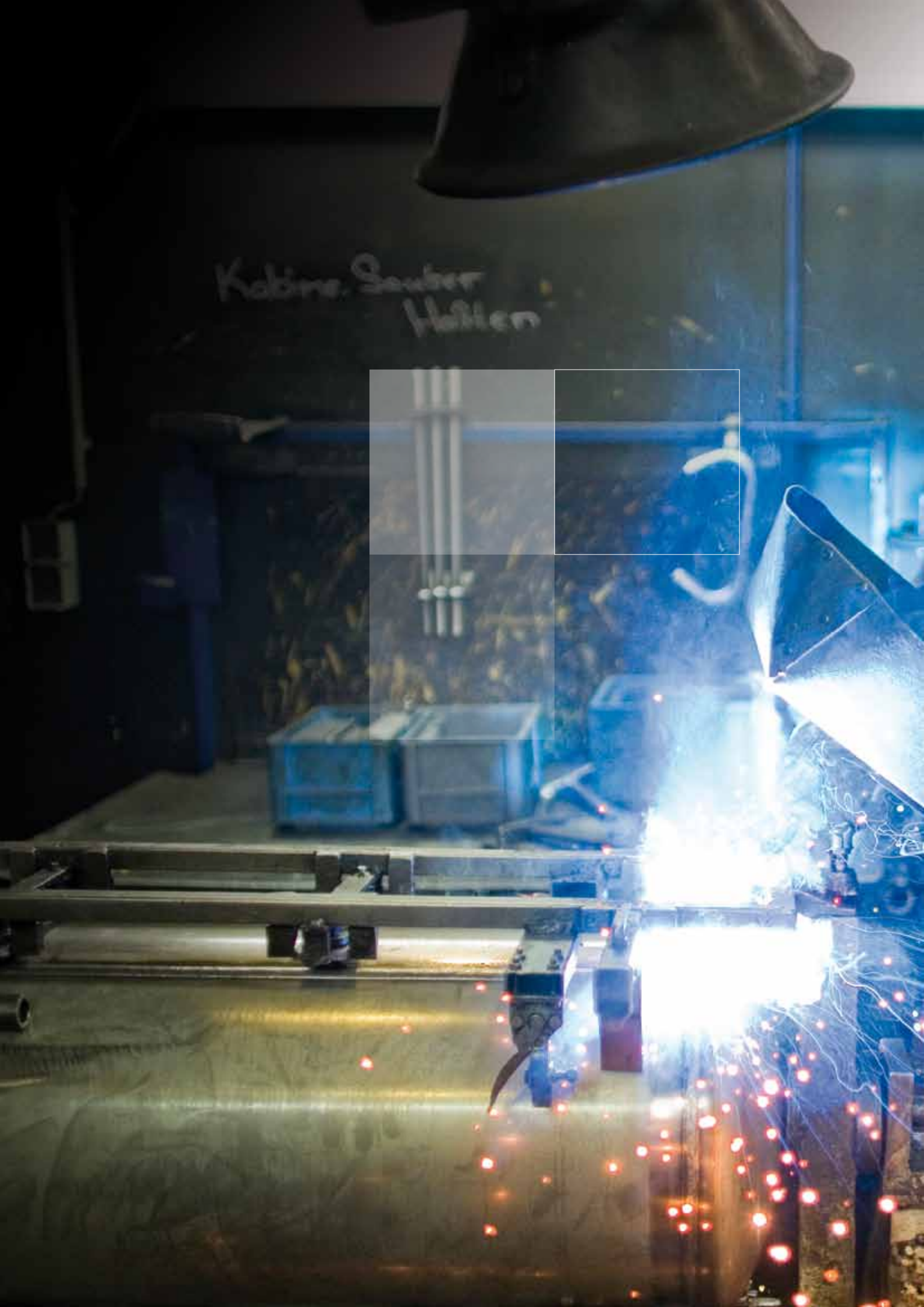


JAHRESFINANZ- BERICHT 2008

JAHRESFINANZ- BERICHT 2008

FRAUENTHAL GRUPPE



Kabine. Sauter
Hallen

A man with dark hair, wearing a blue long-sleeved shirt and a brown apron, is focused on his work. He is holding a piece of light blue material and a cardboard box. The scene is dimly lit with a strong blue hue. In the background, there are blue lockers. A string of small, glowing red lights is visible in the foreground, adding a festive or artistic touch to the industrial setting.

LAGEBERICHT



Im Folgenden handelt es sich um einen Auszug des Lageberichts.

Wirtschaftliches Umfeld

In der Eurozone lag das BIP-Wachstum im Jahr 2008 mit ca. 0,9 % deutlich unter dem Niveau des Jahres 2007 mit 2,7 % Wachstum. Auch die neuen EU-Länder verzeichneten diesen Rückgang der Wachstumsraten, wenn auch auf höherem Niveau. Deutschland erzielte ein Wachstum von 1,3 %, was einen deutlichen Rückgang gegenüber 2007 (2,5 %) darstellt. Ab dem 2. Quartal 2008 schrumpfte die Wirtschaft des Euroraums. Der Einbruch als Folge der Finanzkrise war vor allem durch sinkende Exporte verursacht, die vom gestiegenen Wechselkurs des Euro zusätzlich belastet wurden. Die Anlageinvestitionen wurden zudem durch restriktivere Kreditvergaben erschwert. Auch der Konsumbereich litt bereits ab dem 3. Quartal unter Vermögensverlusten, Kreditrestriktionen und steigender Arbeitslosigkeit.

Für 2009 wird in der Eurozone erstmals eine Rezession von -1,9 % erwartet, in Deutschland sogar von -2,3 %. Nur im osteuropäischen Raum gehen die Prognosen noch von positiven Wachstumsraten aus. Die von allen wesentlichen Volkswirtschaften eingeleiteten Maßnahmen zur Stabilisierung des Finanzsektors sowie drastische Zinssenkungen und massive Konjunkturpakete sollen einen noch dramatischeren Absturz der Weltwirtschaft verhindern, werden jedoch nur mit zeitlichen Verzögerungen wirksam. Aus diesem Grund geht beispielsweise die Europäische Kommission von einer langsamen Erholung ab dem 3. Quartal 2009 aus.

Laut Einschätzungen der EU-Kommission sind positive Impulse für den Euroraum aus dem wieder steigenden Wechselkurs des US-Dollars sowie der weiter sinkenden Inflationsrate zu erwarten.

Neben dem gravierenden Wachstumseinbruch und der Systemkrise des Finanzsektors sind die Rahmenbedingungen des Geschäftsjahres 2009 vor allem von einer massiven Verunsicherung gekennzeichnet, die mittelfristige Planungen extrem erschwert.

Für unsere Geschäftsbereiche gehen wir vor diesem Hintergrund von folgenden Annahmen aus:

Im Kraftwerkskatalysatorengeschäft sind wir optimistisch, dass die Wirtschaftsentwicklung in Europa, in den USA und in China und Südkorea mittelfristig weiter zu steigendem Energiebedarf führt. In Verbindung mit strengeren

Umweltschutzaufgaben für Kraftwerke können wir von einem kontinuierlichen Wachstum dieses Marktes ausgehen. Wir gehen daher trotz der Rezession in den USA und in Europa von einer stabilen und im asiatischen Raum steigenden Nachfrage aus, wobei als ein Unsicherheitsfaktor mögliche Finanzierungsrestriktionen für Projekte verbleiben. Tendenziell positiv auf die Wettbewerbsfähigkeit der Porzellanfabrik Frauenthal wirkt sich der wieder stärkere Dollar aus.

Die Nachfrage nach schweren LKW weist einen Zusammenhang mit der Konjunkturentwicklung auf und wird sogar als Konjunkturindikator verwendet. Der abrupte Nachfrageeinbruch ab dem 3. Quartal 2008 in Verbindung mit dem Lageraufbau an neuen Nutzfahrzeugen in den Vertriebskanälen sowie der Einbruch der osteuropäischen Märkte, die für den Absatz gebrauchter Nutzfahrzeuge Bedeutung haben, das rückläufige Transportvolumen sowie die Finanzierungsrestriktionen für Spediteure schaffen denkbar ungünstige Voraussetzungen für die Nachfrageentwicklung 2009. Da in den letzten Jahren aufgrund steigenden Transportaufkommens die LKW-Flotten vor allem in den neuen EU-Ländern aufgerüstet wurden, hat die Branche die Produktionskapazitäten ausgebaut. Der Einbruch erfolgt daher von einem hohen Marktniveau und erfordert Maßnahmen zur Anpassung der Kapazitäten. Ab 2010 ist wieder mit einer steigenden Nachfrage zu rechnen, das Marktniveau des Jahres 2008 wird jedoch auf absehbare Zeit nicht wieder erreicht werden.

Für das Sanitärgrößhandelsgeschäft der SHT ist die Konjunkturentwicklung in Österreich und hier speziell das Konsumwachstum und die Bau- und Renovierungskonjunktur von Bedeutung. 2008 wurde ein Konsumwachstum von 1,9 % und ein Wachstum der Bauinvestitionen von 1,8 % verzeichnet. Bei einem für 2009 prognostizierten negativen BIP-Wachstum von -1,2 % ist auch ein weiterer Rückgang der Baukonjunktur zu erwarten. Wir gehen davon aus, dass die angekündigten Konjunkturprogramme im Bausektor den Markt stützen werden und die Auswirkungen der Krise auf den Geschäftsverlauf im Sanitärgrößhandel nur moderat spürbar werden, sodass wir 2009 weiteres – wenn auch etwas abgeschwächtes – Wachstum dieses Geschäftsbereiches erwarten können.



Ergebnisanalyse

Noch nie zuvor in der Geschichte des Unternehmens war ein Geschäftsjahr von so unterschiedlicher Dynamik und Volatilität geprägt. Im Segment LKW-Komponenten hielt das starke Umsatzwachstum ungebrochen bis etwa September an und erforderte die Vollausslastung aller Produktionswerke, die mit Wochenendschichten und Leiharbeit an ihren Kapazitätsgrenzen produzierten. Ab Oktober waren die Auswirkungen der Finanzkrise durch rückläufige Aufträge unserer OEM-Kunden im Nutzfahrzeugbereich zu spüren. Insbesondere die Achsen- und Trailerhersteller reduzierten ihre Auftragsabrufe teilweise dramatisch. Ab November wurde das Ausmaß des massiven Nachfrageeinbruches bei allen Kunden sichtbar und erforderte entschlossene Maßnahmen zur Reduktion unserer Produktionskapazitäten in allen dreizehn Standorten dieses Bereiches.

Im Bereich industrielle Wabenkörper konnte mit +22 % Wachstum der bisher beste Jahresumsatz erreicht werden. Der Sanitärgrößhandel (SHT) profitierte von den Maßnahmen zur Erhöhung der Marktanteile und Erweiterung der Produktkompetenz und wuchs mit +5 %. Negative Auswirkungen der Krise waren in diesen beiden Geschäftsbereichen nicht spürbar.

UMSATZ

Der Konzernumsatz nach IFRS liegt im Geschäftsjahr 2008 mit MEUR 645 insgesamt um MEUR 53,4 MEUR (+9,0 %) über dem Vorjahreswert. Die neu erworbene Gesellschaft A.D. Fabrika Opruga Styria Gibnjara trug mit MEUR 2,1 zum Umsatzwachstum bei.

	in TEUR	2008	2007	Veränderung
Umsatz nach Segmenten				
Industrielle Wabenkörper		47.845	39.105	8.740
LKW-Komponenten		346.138	312.476	33.662
Sanitärgrößhandel		251.367	240.395	10.972
Sonstige		46	26	20
Frauenthal Gruppe		645.396	592.002	53.394

Der Markt der österreichischen Sanitärgrößhandelsgruppe liegt zur Gänze im Inland. Umsatzzuwächse sind neben dem EU-Raum auch in Amerika (Segment keramische Wabenkörper) zu verzeichnen.

Aufgrund der gegen Jahresende drastisch rückläufigen Kundenabrufe erhöhten sich die Bestandsveränderungen im automotiven Bereich um MEUR 1,8.

	in TEUR	2008	2007	Veränderung
Umsatz nach Regionen				
Österreich		275.113	264.633	10.480
Deutschland		165.224	150.011	15.213
Frankreich		34.810	28.246	6.564
Schweden		42.352	32.603	9.749
Belgien		25.077	24.518	559
Sonstige EU		62.336	58.277	4.059
Sonstiges Europa		11.637	9.003	2.634
Amerika		22.428	16.410	6.018
Asien		5.992	8.087	-2.095
Sonstiges		427	214	213
Frauenthal Gruppe		645.396	592.002	53.394

Im Bereich LKW-Komponenten war die Auftragslage ab dem 4. Quartal sehr stark rückläufig, wobei alle Produktbereiche – wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß – betroffen sind. Auch im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2009 ist keine Verbesserung zu erkennen. Trotz der mit einigen Kunden bestehenden langfristigen Lieferverträge sowie mittelfristiger Prognosen ist unsere Produktion von den sehr kurzfristig fixierten Kundenabrufen abhängig. Dieser Geschäftsbereich verfügt daher über keinen längerfristigen Auftragsbestand und ist somit vollständig an die laufende Entwicklung des Produktionsvolumens der Kunden gebunden.

Im Bereich Sanitärgrößhandel entwickelt sich die Auftragslage in etwa auf dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres.

Im Bereich der Kraftwerkskatalysatoren hat sich die Auftragslage kontinuierlich durch Nachfrage aus allen Geschäftsregionen gesteigert, wobei insbesondere der gelungene Markteinstieg in China zu einem Rekordwert im Auftragsstand verhilft.

ERGEBNIS

Das EBITDA der Gruppe liegt mit MEUR 42,8 um 1 % über dem Vorjahreswert.

Das Umsatzwachstum konnte nicht in vollem Ausmaß in ein EBITDA-Wachstum umgesetzt werden, da im Bereich der LKW-Komponenten einerseits in der Phase der Vollausslastung mit erhöhten Kosten produziert werden musste und andererseits ab dem 4. Quartal Restrukturierungskosten das Ergebnis belasteten.

	in TEUR	2007	organische Veränderung	Zugang Akquisitionen	a.o. Abschreibung	2008
Ergebnisentwicklung						
Umsatz		592.002	51.143	2.251	0	645.396
EBITDA		42.331	1.499	-1.073	0	42.757
EBIT		27.820	1.067	-1.420	-4.786	22.681
Finanzergebnis		-4.606	-888	-134	0	-5.628
Ergebnis vor Steuern		23.214	179	-1.554	-4.786	17.053
Ergebnis nach Steuern		18.623	-784	-1.554	-4.786	11.499

Aus Sicht der einzelnen Geschäftsbereiche zeigt sich eine unterschiedliche Entwicklung des EBITDA:

	in TEUR	2008	2007	Veränderung
EBITDA nach Segmenten				
Industrielle Wabenkörper		6.169	4.558	1.611
LKW-Komponenten		27.807	24.875	2.932
Sanitärgrößhandel		10.804	11.720	-916
Bereinigung Lucky Buy		0	1.393	-1.393
Sonstige		-2.023	-215	-1.808
Frauenthal Gruppe		42.757	42.331	426
in % vom Umsatz		6,62 %	7,15 %	-0,53 %

Der Ergebnisrückgang in der SHT-Gruppe ist auf die Berücksichtigung eines drohenden Forderungsausfalls durch Kundeninsolvenz nach dem Bilanzstichtag sowie gestiegene Betriebskosten (vor allem Frachtkosten) und gestiegene Standortkosten aufgrund der Ausweitung des Vertriebsnetzes zurückzuführen.

Das EBITDA im Bereich der LKW-Komponenten konnte trotz der Belastung mit Restrukturierungskosten von MEUR 3,1 um MEUR 2,9 auf MEUR 27,8 gesteigert werden. Die Restrukturierungskosten beinhalten Aufwendungen für Abfertigungen



Geschäftsbericht 2008Lagebericht

und Pensionen in Höhe von MEUR 1,5 und sind in Summe gegenüber dem Vorjahr um MEUR 2,5 gestiegen.

Die Aufwendungen für Frachtkosten im automotiven Bereich sind gegenüber dem Vorjahr um MEUR 2,2 geringer. Diese Abweichung resultiert zum Großteil aus den Sondertransportkosten im Jahre 2007 sowie einer allgemeinen Kostenoptimierung im Transportwesen im Geschäftsjahr 2008.

Die höheren Fremdwährungsverluste sind hauptsächlich auf die neu erworbene Gesellschaft A.D. Fabrika Opruga Styria Gibnjara Kraljevo zurückzuführen.

Das Ergebnis nach Steuern wird zusätzlich durch Abwertungen, die im Rahmen der Impairment-Tests durchgeführt wurden, belastet: im Bereich LKW-Komponenten wurden für Sach- und Finanzanlagen (Maschinen, latente Steuern, Firmenwerte) auf Basis unserer Markteinschätzungen, Kapazitätsplanungen und mittelfristigen Ergebnisprognosen Wertberichtigungen in Höhe von MEUR 5,2 vorgenommen. Darin sind außerplanmäßige Abschreibungen in diesem Segment von MEUR 4,6 enthalten; das entspricht einer Erhöhung gegenüber dem Vorjahr von MEUR 3,7.

Die Zinsaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um MEUR 0,6 gestiegen, was auf den höheren Finanzierungsbedarf zurückzuführen ist.

Aufgrund der Verwendung von Verlustvorträgen hat sich der effektive Steuersatz gegenüber dem Vorjahr von 20 % auf 33 % erhöht. Zusätzlich mussten aktivierte latente Steuern abgewertet werden, da sich die Verwertbarkeit der Verlustvorträge aufgrund der prognostizierten Geschäftsentwicklung reduzierte. Insgesamt erhöhte sich der Aufwand aus latenten Steuern von MEUR 0,3 auf MEUR 2,2. Die tatsächliche Steuerbelastung hat sich von MEUR 4,3 auf MEUR 3,4 vermindert.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme der Frauenthal Gruppe hat sich im Vergleich zum Abschlussstichtag des Vorjahres von MEUR 314 auf MEUR 325 erhöht. Der Anstieg von 3,5 % ist zu einem Teil durch die Akquisition bedingt, zu einem Teil durch den umsatzbedingten Anstieg der Vorräte.

	in TEUR	2007	organische Veränderung	Auswirkung Akquisitionen	2008
Langfristiges Vermögen		144.828	3.869	2.128	150.825
Vorräte		74.678	8.153	814	83.645
Sonstiges Umlaufvermögen		94.673	-6.462	2.479	90.690
Summe Aktiva		314.179	5.560	5.421	325.160
Eigenkapital		93.999	7.575	547	102.121
Langfristiges Fremdkapital		103.177	8.698	814	112.689
Kurzfristiges Fremdkapital		117.003	-10.713	4.060	110.350
Summe Passiva		314.179	5.560	5.421	325.160

AKTIVA	2008 in TEUR	2007 in TEUR	PASSIVA	2008 in TEUR	2007 in TEUR
Langfristiges Vermögen	150.825	144.828	Eigenkapital	102.121	93.999
Vorräte	83.645	74.678	Langfristiges Fremdkapital	112.689	103.177
Sonstiges Umlaufvermögen	90.690	94.673	Kurzfristiges Fremdkapital	110.350	117.003
	325.160	314.179		325.160	314.179

Auf der Aktivseite ist das Anlagevermögen durch strategisch ausgerichtete Investitionstätigkeit gestiegen. Der Anstieg resultiert zu 1,4 % aus der erworbenen Gesellschaft, zu 2,6 % aus Investitionen zur Produktivitätsverbesserung und Kapazitätserweiterung vor allem im Bereich der keramischen Wabenkörper. Bei den Vorräten wurde – bedingt durch das Umsatzwachstum – das Einkaufsvolumen erhöht. Der im 4. Quartal einsetzende Auftragsrückgang im Bereich LKW-Komponenten führte aufgrund der bestehenden Einkaufsverpflichtungen bis zum Bilanzstichtag nicht zu einem proportionalen Abbau der Lagerbestände. Der Rückgang im sonstigen kurzfristigen Umlaufvermögen ist auf geringere Kundenforderungen zurückzuführen. Die Kundenforderungen konnten somit gegenüber dem Vorjahr um MEUR 17,1 reduziert werden. Die Cash-Bestände erhöhten sich daher um MEUR 6,1 und konnten zum Bilanzstichtag nicht mit Bankverbindlichkeiten saldiert werden, woraus sich eine geringfügige Bilanzverlängerung ergibt.

Das Konzerneigenkapital erhöhte sich gegenüber dem Abschlussstichtag per 31.12.2007 um MEUR 8,1. Das im Geschäftsjahr 2008 erzielte Ergebnis nach Steuern in Höhe von MEUR 11,5 leistete den wesentlichen Beitrag zu einer gesunden Eigenkapitalstruktur. An Aktionäre wurden im Geschäftsjahr 2008 MEUR 1,8 und an Minderheitengesellschafter MEUR 0,3 ausgeschüttet.

Trotz der angeführten Bilanzverlängerungseffekte sowie der Abwertungen im Rahmen der Impairment-Tests erhöhte sich die Eigenkapitalquote im Vergleich zum Vorjahr von 29,9 % auf 31,4 %.

Die im Vorjahr unter langfristigem Fremdkapital angeführten Genussrechte in Höhe von MEUR 10,5 wurden im Geschäftsjahr 2008 getilgt.

AKTIVA	2008 in %	2007 in %	PASSIVA	2008 in %	2007 in %
Langfristiges Vermögen	46 %	46 %	Eigenkapital	31 %	30 %
Vorräte	26 %	24 %	Langfristiges Fremdkapital	35 %	33 %
Sonstiges Umlaufvermögen	28 %	30 %	Kurzfristiges Fremdkapital	34 %	37 %
	100 %	100 %		100 %	100 %

Die Erhöhung des Anteils des langfristigen Fremdkapitals ergibt sich aus zusätzlicher Fremdkapitalaufnahme, die hauptsächlich auf die Finanzierung und Optimierung für die neue Gesellschaft A.D. Fabrika Opruga Styria Gibnjara zurückzuführen ist. Das Bilanzbild der Frauenthal Gruppe blieb bis auf diese Verschiebung zugunsten des langfristigen Fremdkapitals im Wesentlichen unverändert.

GELDFLUSSENTWICKLUNG

Der Geldfluss aus dem Ergebnis, der im Wesentlichen unbeeinflusst von nicht zahlungswirksamen Erträgen ist, hat sich mit MEUR 32,4 gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um MEUR 0,4 (1,4 %) erhöht.

Der deutliche Anstieg des Umsatzes führte zu einem Aufbau des Working Capital um etwa 8,3 %.

Im Geldfluss aus der Investitionstätigkeit sind MEUR 28,4 als Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen, Sachanlagevermögen und Finanzanlagevermögen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2008 wurden gewährte Darlehen in Höhe von TEUR 81 getilgt. Die Einzahlungen aus Veräußerungen von Anlagevermögen und dem Verkauf von Wertpapieren beliefen sich auf MEUR 1. Durch die erstmalige Einbeziehung der neu erworbenen Gesellschaften kam es zu einem Mittelzufluss von TEUR 77.



Geschäftsbericht 2008Lagebericht

Zu einem Mittelabfluss im Konzern führten die Gewinnausschüttungen aus dem Ergebnis 2007 in Höhe von MEUR 2,1 sowie die Tilgung der Genussrechte in Höhe von MEUR 10,5. Die Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich um MEUR 19,6.

Geldflussrechnung	2008	2007
	in TEUR	in TEUR
Geldfluss aus dem Ergebnis	32.478	31.917
Geldfluss aus der operativen Geschäftstätigkeit	23.542	24.798
Geldfluss aus der Investitionstätigkeit	-24.369	-25.782
Freie Geldflüsse	-827	-984
Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	6.911	587
Veränderung der liquiden Mittel	6.084	-397
Liquide Mittel am Ende der Periode	16.302	10.218

INVESTITIONEN UND AKQUISITIONEN

Für Investitionen in immaterielle Anlagegüter wurden MEUR 1,5 aufgewendet. Dabei wurden MEUR 0,1 an Entwicklungskosten für die Entwicklung von Dieselskatalysatoren sowie die Produktentwicklung in den Produktionsgesellschaften der Automotive Components Gruppe als selbst erstellte Anlagen aktiviert. Investitionen in EDV-Software in Höhe von MEUR 1,5 sind auf die fortgesetzte SAP-Einführung im Bereich LKW-Komponenten zurückzuführen.

Die Investitionen ins Sachanlagevermögen liegen im Geschäftsjahr 2008 mit MEUR 25,6 deutlich über der jährlichen Abschreibung von MEUR 15,8. Bei der Investitionstätigkeit im Segment der LKW-Komponenten handelt es sich um Ausbau-, Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen, die sowohl der Verbesserung der Produktivität als auch in Kooperation mit Kunden der Erfüllung zukünftiger Produktanforderungen dienen. Im Geschäftsjahr 2008 wurden in diesem Segment MEUR 14,9 investiert. Im 4. Quartal wurde die Investitionstätigkeit an die rückläufige Auftragsentwicklung angepasst. Die SHT-Gruppe investierte im Geschäftsjahr 2008 MEUR 6,3 ins Sachanlagevermögen, im Wesentlichen für die Errichtung von Vertriebsstandorten (drei Installateur Service Centers, ein Bäderparadies und ein Logistikzentrum in Salzburg) sowie eine moderne Kommissionierungsanlage. Am Standort Frauental wurden MEUR 4,4 in Sachanlagen zur Erhöhung der Produktionskapazität um etwa 21 % investiert. Diese Kapazitätserhöhung ist zur Bedienung der steigenden Nachfrage nach Kraftwerkskatalysatoren erforderlich. Im Bereich der Dieselskatalysatoren wurden MEUR 0,8 im Wesentlichen für die Produktentwicklung zur Erfüllung zukünftiger Abgasnormen investiert.

	in TEUR	Immaterielles Anlagevermögen	Sachanlagen	Finanzanlagen	Anlagen gesamt
Entwicklung Anlagevermögen					
31.12.2007	44.706	75.442	2.759	122.907	
Investitionen	1.523	25.603	1.307	28.433	
Akquisitionen ¹⁾	94	3.223	-1.214	2.103	
Abschreibungen	-4.313	-15.764	-7	-20.084	
davon a.o. Abschreibung	-1.888	-2.898	0	-4.786	
Veräußerungen	0	-93	-836	-929	
Währungsumrechnung und Sonstige	28	-1.610	0	-1.582	
31.12.2008	42.038	86.801	2.009	130.848	

¹⁾ Veränderung des Anlagevermögens durch Veränderung des Konsolidierungskreises

FRAUENTHAL UNTERNEHMENSWERT

Die Steigerung des Unternehmenswertes der Frauenthal Gruppe ist ein primäres Ziel des Managements.

Auf Konzernebene werden die Kennzahlen EVA (Economic Value added) und ROCE (Return on Capital employed) zur Steuerung der Unternehmensziele herangezogen.

	in TEUR	2008	2007
Value-Kennzahlen			
Umsatzerlöse		645.396	592.002
EBITA *		24.389	27.209
Pauschalsteuern		-6.097	-6.802
NOPAT *		18.292	20.407
Capital employed		209.688	195.377
WACC in %		6,69 %	7,26 %
Kapital kosten		14.028	14.184
ROCE in % *		8,72 %	10,44 %
EVA *		4.264	6.222
EVA / Aktie in EUR *		0,5	0,7

* 2007: bereinigt um die Auflösung der passivischen Unterschiedsbeträge

Der NOPAT (Net Operating Profit after Tax) hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 10 % verringert; dieser Rückgang ist auf die Abwertungen im Rahmen der Impairment-Tests zurückzuführen. Diese Kennzahl wird zum gesamten im Konzern eingesetzten Kapital (Capital employed) in Beziehung gesetzt. Der sich daraus errechnete ROCE zeigt, in welchem Umfang Frauenthal insgesamt den Verzinsungsanspruch seiner Kapitalgeber erfüllt.

Der WACC (Weighed Average Cost of Capital) wurde im Zuge der veränderten Finanzierungsstruktur neu berechnet.

Als zweite wesentliche Kennzahl dient die absolute Wertsteigerung des EVA (Economic Value added), der sich von TEUR +6.222 auf TEUR +4.264 verringerte. Er wird aus der Differenz von NOPAT und erwarteter Rendite auf das Capital employed berechnet.

Trotz der von der Finanzkrise ausgelösten Ergebnisbelastungen und des damit verbundenen Rückganges des EVA konnten alle Frauenthal Geschäftsbereiche mit einer guten operativen Performance zur Steigerung des Unternehmenswertes beitragen.



Angaben gem. § 243a UGB

Das Grundkapital ist in 7.534.990 (2007: 7.534.990) auf Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien und in 1.900.000 (2007: 1.900.000) auf Namen lautende nennwertlose Stückaktien aufgeteilt. Mit Ausnahme dieser 1.900.000 Stück Namensaktien sind alle Aktien zum amtlichen Handel an der Wiener Börse zugelassen. Neben den Stückaktien bestehen keine weiteren Aktiengattungen.

Dem Vorstand der Frauenthal Holding AG sind keine Beschränkungen bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Die Ventana Beteiligungsgesellschaft m.b.H. ist über ihre 100%ige indirekte Tochtergesellschaft FT-Holding GmbH mit einem Anteil von 72,9 % am Grundkapital der Frauenthal Holding AG beteiligt.

Es bestehen keine besonderen Kontrollrechte für einzelne Aktionäre.

Es bestehen keine Arbeitnehmerbeteiligungen.

Es bestehen keine über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehenden Rechte zur Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie zur Änderung der Satzung.

Der Vorstand ist lt. 18. Hauptversammlung am 3.5.2007 ermächtigt, bis einschließlich 30.6.2012 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats um insgesamt höchstens EUR 2.681.634,00 durch Ausgabe von bis zu 2.681.634 auf Inhaber oder auf Namen lautenden Stückaktien mit Stimmrecht gegen Bareinlagen oder gegen Sacheinlagen einmal oder mehrmals zu erhöhen.

In wesentlichen Liefer- und Bezugsverträgen des Konzerns sind Change-of-Control-Klauseln enthalten. Eine detaillierte Bekanntmachung dieser Vereinbarungen würde dem Konzern erheblichen Schaden zufügen und kann daher unterbleiben.

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes.



Risikobericht

Um den Anforderungen gemäß Regel 67 des Österreichischen Corporate Governance Kodex gerecht zu werden und um uns in diesem Bereich weiter zu verbessern, haben wir im Geschäftsjahr 2007 mit dem Aufbau eines formalisierten, einheitlichen und konzernweiten Risikomanagementsystems begonnen. Das Ziel dieses Projektes ist es, Risiken frühzeitig zu erkennen und durch geeignete Maßnahmen gegenzusteuern, um Zielabweichungen so gering wie möglich zu halten.

2008 wurde das Risikomanagementsystem zur permanenten konzernweiten Risikoüberwachung weiterentwickelt und für die wesentlichen Überwachungsbereiche geeignete Messgrößen und Frühwarn-Indikatoren festgelegt, deren Überschreiten zu vorher definierten Berichtspflichten oder zur Einleitung klar vorgeschriebener Risikobewältigungsmaßnahmen führt.

WETTBEWERBSRISIKO UND KUNDENRISIKO

Der Frauenthal Konzern ist im Bereich der Produktion von LKW-Komponenten, der Herstellung von Katalysatoren für Kraftwerke und Dieselmotoren, der Produktion von keramischen Wärmespeichern und Gießereifiltern sowie im Sanitärgrößhandel tätig. In allen Geschäftsbereichen befindet sich der Konzern im Wettbewerb mit anderen Unternehmen, dem wir uns durch intensive Kundenorientierung, aber auch durch Kostensenkungen, Produktivitätssteigerungen, Innovationen und Preisanpassungen stellen müssen.

Geschäftsbereich Automotive Komponenten:

Im Bereich der Produktion von LKW-Komponenten (Federn, Briden und Druckbehälter sowie Dieselmotorkatalysatoren) werden üblicherweise Ein- oder Mehrjahresverträge abgeschlossen, die die Produkte und Konditionen definieren, die Liefermengen für den Gesamtzeitraum aber nicht verbindlich festlegen. Der Abschluss bzw. die Verlängerung von solchen Verträgen hängt von der Wettbewerbsfähigkeit des Zulieferers ab, die primär durch die Preise der angebotenen Produkte, aber auch durch die Lieferfähigkeit, logistische und qualitative Verlässlichkeit und durch die Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit dem Kunden bei Neuentwicklungen bestimmt wird.

Die Entwicklung der Nachfrage nach Nutzfahrzeugen und der zwischen den LKW-Herstellern bestehende Wettbewerb schlägt durch Absatzveränderungen auch auf unseren Konzern als Zulieferer von LKW-Komponenten durch. Aufgrund unserer hohen Marktanteile können wir uns den Auswirkungen von Schwankungen des LKW-Nachfrageniveaus (konjunkturelles Risiko) nicht entziehen; hingegen wirken sich Veränderungen der relativen Marktanteile der einzelnen von uns belieferten LKW-Hersteller nicht zwangsläufig im selben Ausmaß auf unseren Gesamtabsatz aus, weil wir bei Federn und Druckbehältern fast alle Nutzfahrzeughersteller zu unseren Kunden zählen. Anders bei den Dieselmotorkatalysatoren, die wir derzeit nur an zwei Hersteller liefern. In diesem Produktbereich sind wir einem sehr starken Wettbewerb ausgesetzt, der wesentlich höhere Marktanteile besitzt und über einen Vorsprung in der Entwicklung der für die Erfüllung zukünftiger Abgasnormen erforderlichen Produkte verfügt.

Kundenrisiken bestehen auch als Bonitätsrisiken und Zahlungsausfallsrisiken. Bei den Nutzfahrzeugherstellern handelt es sich zum größten Teil um sehr große, international tätige Unternehmen deren Bonität sich als Folge der Krise insbesondere im Automobilgeschäft verschlechtert hat. Zahlungsausfälle können daher auch bei dieser Kundengruppe nicht ausgeschlossen werden, wir schätzen dieses Risiko allerdings als eher gering ein. Unser Debitorenmanagement wurde verstärkt, um auf jede Veränderung des Zahlungsverhaltens unmittelbar reagieren zu können.

In Folge des signifikanten Markteinbruchs gegen Jahresende 2008 schätzen wir bei einzelnen kleineren Unternehmen, insbesondere bei Herstellern von Achsen und Trailern, die Bonitätsrisiken höher ein als im abgelaufenen Geschäftsjahr. Wir begegnen dieser Entwicklung mit der Erhöhung unserer Kreditversicherungssummen, einer strengen Überwachung unseres Liefervolumens sowie einer genauen Beobachtung dieser Kundengruppen. Aufgrund der Entwicklung der Bonität einzelner Kunden ist es nicht möglich, vollständigen Versicherungsschutz zu bekommen. Wir sind auch dem Risiko von Zahlungsverzögerungen unserer Kunden ausgesetzt. Wir tragen diesem Risiko einerseits durch entsprechendes Debitorenmanagement, sowie im Fall unseres größten Einzelkunden, durch die Nutzung von Factoring Rechnung.

Geschäftsbereich Katalysatoren und andere keramische Wabenkörper:

Das Geschäft mit Kraftwerkskatalysatoren ist ein Projektgeschäft, dessen Erfolg von der Projektakquisitionsstärke, dem gebotenen Preis und der angebotenen Produktqualität in Verbindung mit technischen Referenzen bestimmt wird. Die Kunden für Kraftwerkskatalysatoren sind Anlagenbauer und Kraftwerksbetreiber. Die im Exportgeschäft üblichen Zahlungssicherungsvorkehrungen werden aufgrund von Bonitätsbeurteilungen getroffen. Aufgrund der Größe einzelner Projekte könnte eine Fehleinschätzung bezüglich der Bonität der Geschäftspartner einen maßgeblich negativen Einfluss auf den Konzern haben. Die bei Großprojekten üblichen Anzahlungen und Teillieferungen helfen dieses Risiko zu vermindern. Die Kundenforderungen sind überwiegend durch handelsübliche Zahlungsvereinbarungen (Vorauszahlungen, Akkreditive) abgesichert.

Der Konzern ist insbesondere im Kraftwerksgeschäft und im Geschäftsbereich Wärmespeicher auch in mehreren außereuropäischen Ländern tätig. Diese Geschäfte unterliegen den für diese Länder spezifischen politischen, rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Risiken. Aufgrund der steigenden Exporte nach China gewinnt dieses Länderrisiko ein höheres Gewicht, ist aber insgesamt als gering einzustufen.

Geschäftsbereich Sanitärgrößhandel (SHT):

Das Sanitärgrößhandelsgeschäft der SHT ist, anders als der Geschäftsbereich Katalysatoren, ein Geschäft mit einer Vielzahl von Kunden aus der Installationsbranche. Konsumenten werden nicht direkt beliefert. Maßgeblich für den Geschäftserfolg sind die Einkaufspreise und Einkaufsbedingungen für die Produkte, die logistische Leistungsfähigkeit bei Lagerhaltung und Belieferung, und die Qualität und Finanzierung der Kundenforderungen. Der Wettbewerb zwischen den Großhändlern kann bei einem aggressiven Kampf um Marktanteile zu einem erheblichen Preisverfall führen; allerdings ist aufgrund anderer, stabilisierender Elemente der Kundenbeziehung (Liefertreue, Finanzierung, technische Betreuung etc.) der Preis der gehandelten Produkte nicht allein ausschlaggebend, sodass den Risiken des Preiswettbewerbs durch solche Kundenbindungsinstrumente entgegengewirkt werden kann.

Bei unseren Kunden handelt es sich in erster Linie um

Gewerbetreibende mit den für die Installationsbranche und für die kleinen Unternehmensgrößen charakteristischen Zahlungsausfallrisiken. Durch ein effizientes Debitorenmanagement und die laufende Beobachtung von Zahlungsrückständen und Zahlungsausfällen sowie durch Kreditversicherungsverträge wird diesen Risiken begegnet. Da die SHT primär kleingewerbliche Kunden hat, sind die Kundenforderungen breit gestreut. Großprojekte und die mit ihnen verbundene Projektrisiken spielen eine geringere Rolle im Gesamtgeschäft der SHT, sind aber im Einzelfall durchaus gegeben.

TECHNISCHE RISIKEN

Technologisch bedingte Substitutionsrisiken für Federn und Druckbehälter sind durch die langen Laufzeiten bei der Entwicklung von LKW-Serien kurzfristig nicht gegeben, langfristig aber durch die Entwicklung neuer Dämpfungs-, Achs- und Bremssysteme möglich und durch laufende Beobachtung sowie Teilnahme an der technischen Entwicklung zu kontrollieren.

SCR-Katalysatoren werden für Dieselfahrzeuge erst seit kurzem serienmäßig eingesetzt. Die Langzeit- und Flottentests haben die Dauerhaftigkeit und die langfristige Leistungsfähigkeit der Katalysatoren unter Beweis gestellt. Dennoch könnten langfristige Risiken des vielfältigen Praxiseinsatzes bestehen, die zwar nicht direkt vom Katalysatorhersteller zu vertreten sind, aber die langfristigen Absatzchancen beeinträchtigen könnten. Die Motoren- und Abgasreduktionstechnologie befindet sich in einem dynamischen Entwicklungsprozess, sodass auch die Entwicklung konkurrierender Technologien langfristig nicht auszuschließen ist. Die Erfüllung der ab 2012 vorgesehenen Abgasnorm EURO 6 ist mit unseren derzeit gefertigten Katalysatoren für Dieselmotoren nicht möglich. Entwicklungsprojekte für diese neuen Produktgenerationen auf Basis unserer Technologie sind im laufen.

Kraftwerkskatalysatoren werden speziell für das jeweilige Kraftwerk (bzw. die Feuerungsanlage) maßgeschneidert angeboten und produziert. Technische Fehler beim Engineering oder der Produktion könnten zu Ansprüchen der Kunden führen, soweit sie vom Hersteller des Katalysators zu vertreten sind.



Die angenommenen Aufträge im Bereich keramischer Wabenkörper, Federn sowie Druckbehälter können projektbedingt vorzeitig abgebrochen werden bzw. nicht erfolgreich verlaufen.

ABHÄNGIGKEIT VON DER KONJUNKTURELLEN ENTWICKLUNG UND POLITISCHEN RISIKEN

Für die Geschäftsentwicklung der LKW-Komponenten, die von der Styria-Gruppe und der Linnemann-Schnetzer-Gruppe produziert werden, ist die Konjunktorentwicklung in Europa von Bedeutung; Konjunktüreinflüsse aus den Exportländern bestehen jedoch für die Komponenten, die eingebaut in LKW in den Nahen und Mittleren Osten sowie nach Russland und Asien exportiert werden. Bei den Exporten in diese Regionen können auch Risiken der politischen Entwicklung schlagend werden (Krieg, Embargomaßnahmen, Umstürze, etc.). Aufgrund des großen Marktanteiles beider Gruppen und der bestehenden Rahmenverträge mit den LKW-Herstellern wirken sich Nachfrageveränderungen nach LKW in diesen Märkten unmittelbar und kurzfristig auf den Absatz der Produkte aus und sind kurzfristig kaum beeinflussbar. Der LKW-Markt hat die Charakteristika eines Investitionsgütermarktes und ist dementsprechend ein zyklischer Markt, der neben den allgemeinen Konjunktüreinflüssen die Nachfrage nach Transportdienstleistungen und die Entwicklung der Zinsen für Investitionskredite widerspiegelt. Für den Absatz der Dieselskatalysatoren ist hingegen derzeit nicht die Gesamtnachfrage auf dem LKW-Markt maßgeblich, sondern die Nachfrage nach EURO 4 und EURO 5-LKW.

Aufgrund des in Folge der Finanzkrise sich abzeichnenden massiven Nachfrageeinbruches für LKW-Komponenten sind die Styria-Gruppe und die Linnemann-Schnetzer-Gruppe dem Risiko erheblicher Überkapazitäten ausgesetzt. Das genehmigte Budget für das Geschäftsjahr 2009 geht von einem Nachfragerückgang in der Größenordnung von -36 % gegenüber 2008 aus. Die Kosten für zum Bilanzstichtag realisierte oder beschlossene Restrukturierungsmaßnahmen, wie beispielsweise Kosten für Personalreduktion und andere mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden Belastungen, sind im Jahresergebnis 2008 enthalten. Weiters wurden im Rahmen der Impairment-Tests für Sach- und Finanzanlagen (Maschinen, aktivierte latente Steuern, Firmenwerte) auf

Basis unserer Markteinschätzungen, Kapazitätsplanungen und mittelfristigen Ergebnisprognosen Wertberichtigungen in Höhe von MEUR 5,7 vorgenommen. Sollte die tatsächliche Marktentwicklung unter den Budgetannahmen verlaufen, sind weitere Restrukturierungsmaßnahmen einschließlich der Stilllegung von Produktionskapazitäten, die auch das vollständige Schließen einzelner Standorte beinhalten können erforderlich, um die Fixkosten der reduzierten Auslastung anzupassen. Für Kosten, die aus eventuell erforderlichen Schließungen von Produktionsstandorten im Geschäftsjahr 2009 entstehen könnten, kann im Jahresabschluss keine Vorsorge getroffen werden.

Die Geschäftsentwicklung bei den Kraftwerkskatalysatoren folgt in erster Linie der Entwicklung der Umweltschutzaufgaben für die Erzeugung von Energie in kalorischen Kraftwerken und anderen Großfeuerungsanlagen. Nachfrage entsteht durch die Einführung von strengeren Grenzwerten für Stickoxide, die nur mehr durch den Einsatz von SCR-Katalysatoren (Selective Catalytic Reduction) erreicht werden können. Sobald die Nachrüstung der bestehenden kalorischen Kraftwerke abgeschlossen ist, reduziert sich die Nachfrage auf die Ausstattung neuer Kraftwerke und den Ersatzbedarf von SCR-Anlagen.

Für das Sanitärgrößhandelsgeschäft der SHT ist die Konjunktorentwicklung in Österreich und hier speziell das Konsumwachstum und die Bau- und Renovierungskonjunktur von Bedeutung.

ABHÄNGIGKEIT VON WESENTLICHEN VERTRÄGEN

Unser Konzern ist von wesentlichen Verträgen mit Lieferanten und Kunden abhängig, deren Kündigung bzw. Nichterfüllung durch die Vertragspartner einen nachteiligen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben kann.

UMWELTRISIKEN

Die Unternehmen des Frauenthal-Konzerns erfüllen alle umweltrelevanten Auflagen, gesetzlichen Bestimmungen, Verordnungen und Bescheide. Die Mitarbeiter werden über alle Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsbelange umfassend informiert und geschult.

In einigen unserer Werke sind Grund und Boden teilweise durch ölhältige Abfälle aus den dreißiger, vierziger und fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts kontaminiert. Sämtliche Standorte erfüllen jedoch alle Auflagen der zuständigen Behörden, die an sie ergangen sind. Durch entsprechende Überprüfungen und Aufzeichnungen wird dies auch dokumentiert. Wenn auch gegenwärtig keine offenen Verfahren zu Umweltthemen gerichtlich oder außergerichtlich anhängig sind, so kann nicht ausgeschlossen werden, dass zukünftige Gesetzesänderungen bzw. die Entdeckung von aus der Vergangenheit herrührenden Umweltrisiken einen erheblich nachteiligen Einfluss auf den Konzern haben können.

Aufgrund der derzeitigen Auftragslage sind keine über das gesetzliche Maß hinausgehende Umweltschutzmaßnahmen im Konzern geplant und im Geschäftsjahr 2008 umgesetzt worden.

BETRIEBLICHE RISIKEN

Bremsdruckbehälter werden durch Umform-, Schweiss- und Oberflächenbehandlungsprozesse erzeugt. Die Produktion von Federn und von Briden ist im Wesentlichen ein Walz- bzw. Biege- und Vergüteprozess von glühendem Stahl, der mit erhöhten Brandgefahren verbunden ist. Keramische Wabenkörper werden durch einen Extrusionsprozess mit anschließendem Trocknen und Kalzinieren bzw. Brennen hergestellt. Bei all diesen Prozessen gibt es Produktionsausfallsrisiken und Sicherheitsrisiken. Durch Arbeits- und Verfahrensanweisungen, Schulungsmaßnahmen, laufende Instandhaltung und Überprüfung sowie durch den Abschluss von Versicherungsverträgen werden Risiken möglichst minimiert. Außerdem ist es bei Federn und Druckbehältern möglich, die Produktion auf andere Standorte zu verlagern.

Die Verfügbarkeit von Stahl und Vormaterialien wird bei den Federn und Briden durch langfristige Lieferantenbeziehungen und bei den Druckbehältern durch längerfristige Lieferverträge sichergestellt. Es bestehen im Falle möglicher Rohstoffverknappung und starker Preissteigerungen bei Stahl und Vormaterialien Versorgungsrisiken. Preiserhöhungen beim Stahl sind durch entsprechende Vereinbarungen mit den Kunden zum überwiegenden Teil abgesichert.

Rohstoffe und Vormaterialien für die Produktion von Katalysatoren und keramischen Wabenkörpern werden von langjährigen Lieferanten bezogen und soweit wie möglich durch Jahresverträge abgesichert. Bei manchen dieser Rohstoffe und Vormaterialien kam es im Jahr 2005 gleichfalls zu Verknappungs- und Spekulationstendenzen (etwa bei den Legierungsmetallen Wolfram und Vanadium), sodass auch diesbezüglich Versorgungs- und Kostenrisiken entstehen könnten. Aufgrund des 2009 erwarteten Marktrückganges im Stahlbereich besteht das Risiko von Werksschließungen einzelner Lieferanten, die zu Versorgungsengpässen führen können.

Die Energiekosten haben einen wesentlichen Einfluss auf die Produktionskosten und damit auf die Ertragslage des Konzerns. Versorgungsengpässe insbesondere bei Erdgas, das einen wesentlichen Energieträger in unseren Produktionswerken darstellt, können auftreten, da ein großer Teil unserer Standorte in Ländern mit großer Abhängigkeit von Erdgaslieferungen aus Russland liegt.

Gewährleistungs- und Produkthaftungsrisiken bei Federn, Briden und Druckbehältern, die als sicherheitskritische Teile besonderen Anforderungen und Normen unterliegen, können zu Gewährleistungsansprüchen und Rückrufaktionen der LKW-Hersteller führen. Gewährleistungs- und Produkthaftungsrisiken könnten auch aus der Produktion von Katalysatoren, Wärmespeichern und Gießereifiltern entstehen.

Diese Risiken werden intern durch Schulungs- und Ausbildungsprogramme, Arbeitsanweisungen, Qualitätskontrollen und Produkttests und extern durch Kundenaudits minimiert und durch eine Produkthaftungsversicherung sowie eine Rückrufsversicherung abgesichert. Projektrisiken bei Kraftwerkskatalysatoren und keramischen Wärmespei-



chern werden mittels durchgängigen Projektrisikomanagements kontrolliert, Gewährleistungsrisiken werden durch Qualitätskontrollen und einem Monitoring der SCR-Anlage bei Inbetriebnahme und laufendem Betrieb vermindert.

Für die Ertragskraft der Sanitärgrößhandelssparte sind die Einkaufsbedingungen und Einkaufspreise der Lieferanten von großer Bedeutung. Einzelne dieser Lieferanten haben einen großen Marktanteil in Österreich und sind daher nur schwer zu ersetzen, falls sie nicht bereit sein sollten, die Lieferverträge zu für die SHT akzeptablen Konditionen zu verlängern.

Unser Konzern ist vom Funktionieren einer leistungsfähigen EDV (Hard- und Software) abhängig. Fehler hinsichtlich dieser EDV-Systeme können zu Unterbrechungen im Geschäftsbetrieb führen. Im automotiven Geschäftsfeld müssen in den kommenden Jahren schrittweise die EDV-Programme umgestellt und neue ERP-Software eingeführt werden. Dabei kann es zu Einführungsproblemen kommen, die die Leistungs- und Lieferfähigkeit der betroffenen Standorte gravierend beeinträchtigen könnten. Durch eine sorgfältige Vorbereitung und durch die laufende Berücksichtigung der gemachten Erfahrungen können diese Risiken vermindert, aber nicht gänzlich ausgeschlossen werden.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Aus dem operativen Geschäft ergeben sich finanzielle Risiken (dazu zählen Währungs-, Liquiditäts- und Zinsrisiken), die einen maßgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Zur Sicherung des Liquiditätsbedarfes bestehen ausreichende Kreditrahmen überwiegend bei österreichischen Bankinstituten. Der aufgrund des erwarteten Geschäftsverlaufes und möglicher Restrukturisierungskosten benötigte Liquiditätsbedarf kann aus dem Cashflow und den verfügbaren Finanzierungsrahmen und -möglichkeiten gedeckt werden, sofern die Kreditrahmen unbeschränkt zur Verfügung stehen und keine unvorhersehbaren signifikanten Liquiditätsbelastungen – wie beispielsweise größere Forderungsausfälle oder Zahlungsverzögerungen unserer Kunden bzw. unvorhersehbare Kosten für die Schließung von Produktionsstandorten – auftreten. Infolge der Finanz-

krise wurden die Kreditvergabekriterien verschärft, die im Falle eines signifikanten zusätzlichen Fremdfinanzierungsbedarfes weitere Bankenfinanzierungen erschweren oder unmöglich machen könnten. Der Liquiditätsbedarf wird im Rahmen der Treasury-Funktion der Holding gesteuert und detailliert überwacht.

Währungsrisiken bestehen insbesondere im Geschäftsbereich Kraftwerkskatalysatoren, in welchem in erheblichem Umfang Geschäfte im US-Dollarraum abgewickelt werden. Nur zu einem relativ geringen Teil werden diese durch den Bezug von Rohstoffen und Vormaterialien in US-Dollar intern ausgeglichen. Für mittel- und langfristige Aufträge werden daher fallweise Währungssicherungsgeschäfte abgeschlossen.

Zinsänderungsrisiken für den Konzern sind in der derzeitigen Bilanz- und Finanzierungssituation insoweit eingegrenzt, als die im Juni 2005 begebene Unternehmensanleihe über MEUR 70 mit 3 7/8% für einen Zeitraum von sieben Jahren fix verzinst wird und den größten Teil der Gesamtfinanzierung des Konzerns abdeckt. Im Fall der Hereinnahme weiterer Fremdfinanzierungen, sowie für den Zeitraum nach Fälligkeit der Anleihe können sich aber Veränderungen des Zinsniveaus auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragsituation auswirken. Bedeutender Refinanzierungsbedarf entsteht nach Ablauf der Unternehmensanleihe im Juni 2012.

Soweit Finanzderivate eingesetzt werden, dienen sie ausschließlich zu Sicherungszwecken von bestehenden Aufträgen und unterliegen entsprechenden internen Anweisungen und Kontrollen.

BERICHT ÜBER DIE FINANZLAGE

Die Vorscheurechnungen für den automotiven Bereich zeigen signifikante Auftragsrückgänge, die im weiteren Jahresverlauf zu erheblichen zusätzlichen Liquiditätsbelastungen führen können. Die Belastungen sind auf die zeitlich verzögerten Anpassungen der Fixkosten an das reduzierte Geschäftsvolumen sowie Kosten für Restrukturierungen (einschließlich möglicher Stilllegungen von Produktionsstandorten) zurückzuführen. Der zusätzliche Liquiditätsbedarf wird durch die Reduktion von Working Capital sowie die Nutzung von bestehenden Finanzierungszusagen von



Kreditinstituten gedeckt. Auch bei einer gegenüber der Vorscheurechnung ungünstigeren Geschäftsentwicklung sind bei Aufrechterhaltung bestehender Finanzierungs-
linien die erforderlichen Restrukturierungsmaßnahmen liquiditätsmäßig abgesichert. Das genehmigte Budget für das Geschäftsjahr 2009 geht von einem Nachfragerück-

gang in der Größenordnung von -36 % gegenüber 2008 aus. Würde die Nachfrage im Bereich der LKW-Komponenten nochmals um etwa 10 % zurückgehen, würden weitere vorhandene Kreditlinien ausgenutzt, und damit verbundene Restrukturierungsmaßnahmen wären liquiditätsmäßig abgesichert.



Innovationen

Der Frauenthal Konzern produziert größtenteils Produkte, die bereits lange Zeit am Markt eingeführt und technisch ausgereift sind.

Ziel der Frauenthal Gruppe ist es, kontinuierlich bei unseren Produkten Stahlfedern, Briden und Stahldruckbehältern für das Bremssystem eine Verbesserung des Nutzens für unseren Kunden durch unsere Forschungs- und Entwicklungsarbeit herbeizuführen.

In unseren zentralen Entwicklungsabteilungen sowohl für Fahrwerksfedern als auch für Druckluftbehälter, Umformtechnik und Schweißbaugruppen befassen sich die Mitarbeiter mit innovativen Lösungen primär für den Nutzfahrzeugbereich. In enger Zusammenarbeit mit den Entwicklungsabteilungen unserer Kunden, mit Stahlherstellern, Zulieferanten und projektbezogener Forschungskooperationen mit Universitäten werden zukunftsfähige innovative Produktkonzepte erarbeitet. Ein weiterer Aufgabenschwerpunkt in den Entwicklungsabteilungen ist die Entwicklung von verbesserten und neuen Produktionsprozessen.

Die Anschaffungskosten von schweren LKW machen nur etwa 10% der Gesamtkosten beim Betrieb eines LKW über die gesamte Lebensdauer aus. Ein weitaus größerer Prozentsatz entfällt auf die Kosten des Treibstoffes, der Wartung und auf Personalkosten. Für den Endkunden zählen Argumente wie Treibstoffeinsparung durch Gewichtsreduktion, höhere Belastbarkeit, Verlängerung der Lebensdauer und die Wartungsfreiheit. Mit gemeinsamen Entwicklungen zur Verbesserung des Systems können die Gesamtkosten des Systems LKW viel stärker beeinflusst werden als durch letztlich nur mehr marginale Kostensenkungen bei den Zulieferprodukten selbst.

Der Endkunde erwartet daher bei den Bauteilen eine Gewichtsreduzierung bei gleichzeitiger höherer Belastbarkeit und Lebensdauer, um eine Erhöhung der Zuladung zu erzielen und Treibstoff einzusparen. Die stetige Verbesserung in der Ausnutzung des Werkstoffes Federstahl durch Material- und Prozessentwicklungen versetzt unsere Entwicklungsabteilung in die Lage, an einer bis zu 50%igen Reduzierung von Federlagen in einer LKW Feder zu arbeiten. Unsere Entwicklungsabteilungen befassen sich ebenfalls

mit alternativen Werkstoffkonzepten, die zu einer weiteren Gewichtsreduzierung im gesamten Fahrzeugaufbau führen.

Durch den Einsatz von entsprechenden Computertechnologien erfolgt eine Verkürzung der Entwicklungszeit. Die Gesamtdurchlaufzeit vom Start der Entwicklung bis zur ersten Auslieferung wird in einem erheblichen Umfang verkürzt.

Kompetenzübergreifend werden unter Hinzuziehung des Know How aus dem Bereich Umformtechnik und Schweißbaugruppen sowie dem Bereich Fahrwerkstechnik innovative Lösungen erarbeitet. Ein Beispiel ist die Erarbeitung von Konzepten zum „Vierpunkt-Lenker“ sowie ähnlichen Konstruktionen, die ein erhebliches Potenzial für zukünftige Konstruktionen luftgefederter Achsen beinhalten.

In enger Zusammenarbeit mit einem Nutzfahrzeughersteller ist eine Systemlösung bei der Integration von unterschiedlichen Druckluftbehältern gelungen. Aufgrund der direkten Montage der kompletten Behältermodule an das Fahrzeugchassis wird eine deutliche Montagezeitreduzierung erreicht.

In Kooperation mit den Kunden arbeiten wir an der Optimierung von Fahrwerkssystemen und Fahrwerks-subsystemen. Hierzu wird das Potenzial von Netzwerken im Automobilzulieferbereich genutzt. Ziel ist es, gemeinsam mit unseren Entwicklungspartnern eine langfristige gemeinsame Zukunft zu entwickeln, die auf innovativen Produkten und Systemen basiert.



Human Resources (HR)

Human-Resources-Entwicklung hat für den Vorstand der Frauenthal Holding besondere Priorität, um weiteres Wachstum des Konzerns zu ermöglichen. Die strategischen Human-Resources-Initiativen werden durch die Holding gesteuert.

Die HR-Strategie basiert auf zwei Pfeilern: Konzernübergreifende Standards und Maßnahmen werden zentral vorgegeben und gesteuert. Lokal werden in den jeweiligen Werkstandorten operative und standortbezogene Entwicklungsmaßnahmen gesetzt.

Konzernübergreifend bestehen Richtlinien über die Führung von Mitarbeitergesprächen, über Mitarbeiterbefragungen in den einzelnen Standorten sowie das „Frauenthal Leadership Learning Program“, das das zentrale Managemententwicklungsprogramm für den Frauenthal-Konzern darstellt. Dieses Programm, das 2009 bereits zum dritten Mal durchgeführt wird, hat einen wesentlichen Beitrag zur internen Besetzung von Top-Führungspositionen geleistet und stellt auch ein wichtiges Integrationsinstrument im Konzern dar.

Im Jahr 2008 wurden konzernweite Programme zur Aufnahme und Ausbildung junger Universitätsabsolventen („Junior Potential Program“), zur Aktivierung von erfahrenen, älteren Mitarbeitern für Konzernaufgaben („Senior Potential Program“) sowie auf Werks- und Standortebene Gesundheitsprogramme gestartet.

Frauenthal und der Umweltschutz

Dem Frauenthal-Konzern ist Umweltschutz ein besonderes Anliegen. Unsere Unternehmen erfüllen alle wesentlichen umweltrelevanten Auflagen, gesetzlichen Bestimmungen, Verordnungen und Bescheide. Die Mitarbeiter werden über alle Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsbelange umfassend informiert und geschult. Der Frauenthal-Konzern ist aber nicht nur Adressat von Umweltauflagen, sondern profitiert auch in wesentlichen Teilen seiner Geschäftsfelder von umweltpolitischen Entwicklungen. Das Katalysatorgeschäft wird sowohl im Kraftwerksbereich als auch bei LKW-Motoren von der Einführung von strengeren Um-

weltauflagen bestimmt. Die wachsende Bedeutung von Abgasreinigungsanlagen beeinflusst in hohem Maße die Konstruktionsprinzipien zukünftiger LKW-Modellreihen und hat erhebliche Auswirkungen auf zukünftige Anforderungen an die von uns produzierten LKW-Teile. So ist es uns beispielsweise in den letzten zehn Jahren Dank unserer eigenen Forschungs- und Entwicklungsabteilung gelungen, die Vorderfeder eines LKW um fast die Hälfte ihres Gewichtes, von vormals ca. 100 kg auf nunmehr ca. 60 kg zu reduzieren. Diese Entwicklung trägt dazu bei, dass das Leergewicht eines Fahrzeuges um insgesamt bis zu 100 kg reduziert werden konnte und in Folge dessen der Treibstoffverbrauch hierdurch deutlich gesenkt wird. Das wachsende Bewusstsein in der breiten Bevölkerung über die Bedeutung des Umweltschutzes und der Einsparung knapper Ressourcen wie Energie und Wasser verändert auch das Sortiment und die Produktschwerpunkte im Sanitär- und Heizungsgroßhandel. Durch eine ständige Weiterentwicklung in diesen Bereichen wollen wir hier weiterhin unsere Beiträge leisten!

Im Jahre 2006 startete die Produktion von LKW-Dieselskatalysatoren in Frauental in der Steiermark. Frauenthal-Dieselskatalysatoren weisen drei wesentliche Vorteile auf:

- Reduktion von Stickoxidemissionen zur Erreichung der EURO-5-Grenzwerte
- Absenkung des Kraftstoffverbrauchs um 5 bis 7 % Prozent und folglich
- eine 5 %ige CO₂-Einsparung.

Durch die Verwendung der SCR-Katalysatoren ist es möglich, das Motorenmanagement zu optimieren und hierdurch Treibstoffverbrauchsabsenkungen von 5 bis 7 % zu erzielen. In den Jahren 2007/08 wurden ca. 65.000 neue LKW mit Frauenthal SCR-Katalysatoren ausgerüstet und zugelassen. Selbst unter der Annahme, dass eine nur 5 %ige Kraftstoffeinsparung erreicht wird, ergibt sich für die mit unseren SCR-Katalysatoren ausgestatteten Fahrzeuge bei einer jährlich angenommenen Laufleistung von 120.000 km eine Einsparung von etwa 130 Millionen Liter Diesel pro Jahr. Diese 5 %ige Kraftstoffeinsparung führt umgerechnet zu einer Reduktion der CO₂ Emissionen durch diese Fahrzeuge von etwa 320.000 Tonnen pro Jahr.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Als Reaktion auf den Nachfragerückgang für Nutzfahrzeugkomponenten hat die Frauenthal Holding AG die Entscheidung getroffen, die Produktion von Druckluftbehältern aus Stahl der Styria Elesfrance s.a.s am Standort St. Avold, Frankreich, einzustellen. Die negative Ergebnisauswirkung aufgrund der Restrukturierungskosten für die Linnemann-Schnetzer-Gruppe wird per Saldo etwa MEUR 1 betragen und durch Optimierung der Kostenstruktur in etwa nach 2 Jahren überkompensiert. Der Standort in St. Avold wird zur Produktion von Druckluftbehältern aus Aluminium sowie von Rohrstabilisatoren weiterbetrieben.

Ausblick

Angesichts der pessimistischeren Prognosen zur generellen konjunkturellen Entwicklung sowie des ab dem 4. Quartal 2008 eingetretenen massiven Nachfragerückganges im Nutzfahrzeugbereich gehen wir trotz des erwarteten Wachstums in den anderen Geschäftsbereichen von einem deutlichen Umsatzrückgang aus. Insgesamt erwarten wir auf Gruppenebene bei stark rückläufigem Ergebnis einen ausgeglichenen Cash-Flow.

Im automotiven Bereich erwarten wir im Geschäftsjahr 2009 einen Nachfragerückgang in der Größenordnung von bis zu 60 %. Die Nachfrage nach Transportleistungen im Allgemeinen und insbesondere die LKW-Nachfrage werden in allen für unsere Kunden relevanten Märkten stark rückläufig sein. Aufgrund unserer in den vergangenen Jahren ausgebauten Produktionskapazitäten erwarten wir eine signifikante Unterauslastung unserer Produktionsstandorte. Wenn sich die Nachfrage unseren Erwartungen entsprechend entwickelt, wird es erforderlich sein, Kapazitäten auch durch vorübergehende oder permanente Stilllegung einzelner Standorte zu reduzieren, da Maßnahmen wie der Abbau von Überstunden und Leiharbeit sowie Kurzarbeit nicht ausreichen, um unsere Kosten an die geänderte Marktlage anzupassen.

Im Kraftwerkskatalysatorgeschäft verfügen wir über einen historischen Höchststand an Aufträgen und erwarten darüber hinaus für 2009, dass neben neuen Kraftwerksprojekten in den USA und in Europa die Nachfrage auch aufgrund des Ersatzbedarfes steigen wird. Der bedeutendste

Wachstumstreiber sind die steigenden Aufträge aus China, die aufgrund der Umweltgesetzgebung und dem rasant steigenden Energiebedarf nachhaltiges Wachstum erwarten lassen. Aufgrund unseres gelungenen Markteinstieges in China, wo wir bereits einen der größten Energieversorger beliefern, wird sich dieser Bereich voraussichtlich sehr positiv entwickeln. Der 2008 abgeschlossene Kapazitätsausbau in Frauenthal schafft die Voraussetzungen dazu. Die Profitabilität des Geschäfts wird vom Dollarkurs beeinflusst. Aufgrund der günstigen Kursentwicklung seit dem 3. Quartal 2008 und unseren Kurssicherungen erwarten wir keine negativen Wechselkursauswirkungen.

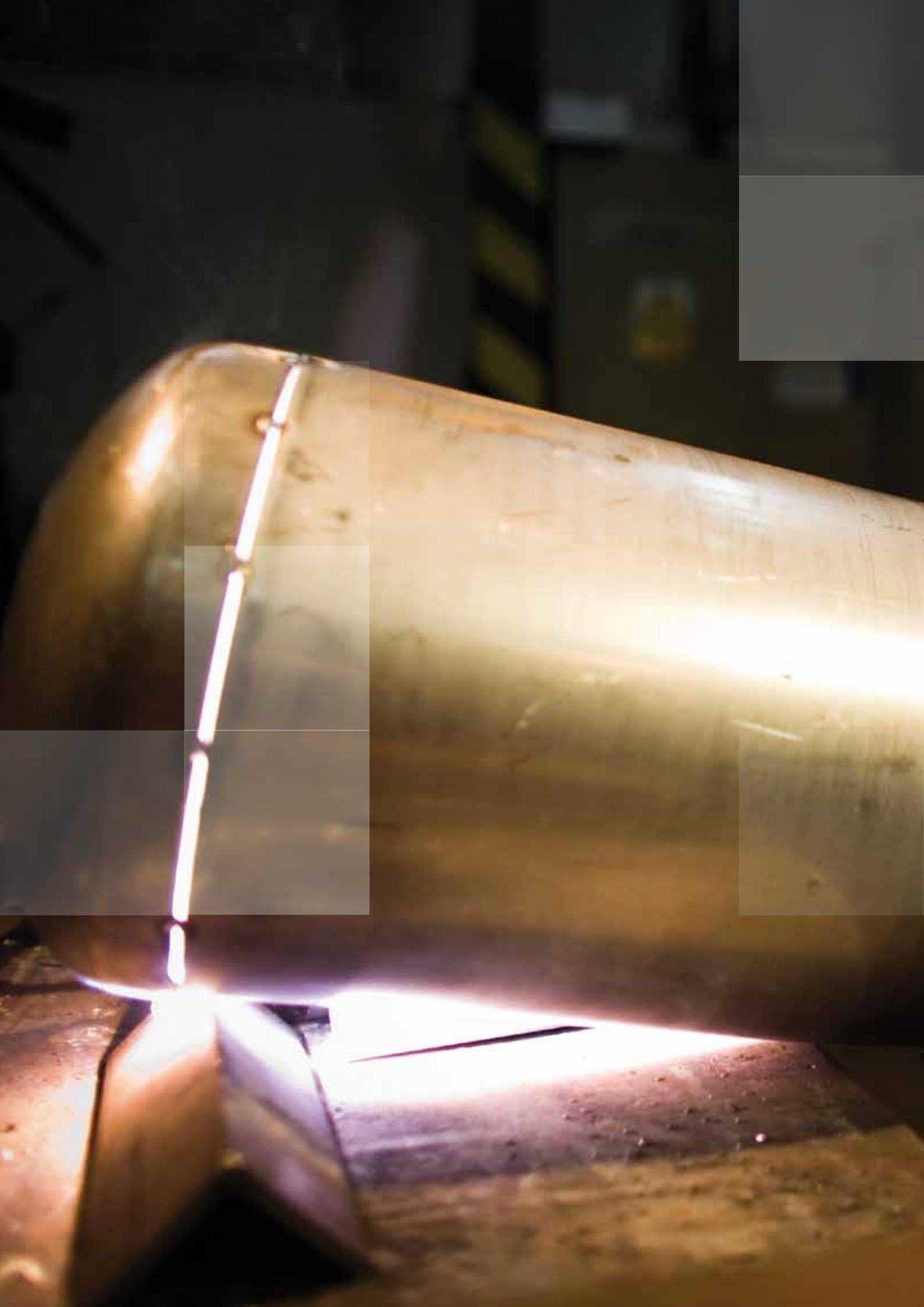
Bei der SHT erwarten wir in 2009 weitere moderate Nachfragezuwächse, die allerdings mit den konjunkturellen Unsicherheiten im Bau- und Renovierungssektor behaftet sind. Wir werden uns im heurigen Jahr auf den Bereich Heizung und die Forcierung unserer Eigenmarken konzentrieren.

Das Management wird 2009 die Priorität auf die Optimierung der Liquidität und die schonende Kapazitätsanpassung im Geschäftsbereich Automotive Components legen. Investitionen werden im Bereich keramische Wabenkörper zur Kapazitätserweiterung und im Großhandelsbereich zur Finalisierung von laufenden Projekten vorgenommen. Die Förderung von Innovationen sowohl hinsichtlich der Entwicklung neuer Produkte als auch der Einführung neuer Produktionsprozesse wird fortgesetzt, um die Kultur der Innovation in allen Geschäftsbereichen weiter zu festigen.

Auch 2009 werden wir Optionen für Akquisitionen prüfen, die die strategische Weiterentwicklung unserer Gruppe in den bestehenden Geschäftsbereichen unterstützen können.

Die Frauenthal Gruppe hat auf die zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses erkennbare Geschäftsentwicklung reagiert und alle erforderlichen Maßnahmen zur Bewältigung des schwierigen Jahres 2009 eingeleitet.







KONZERNABSCHLUSS

FRAUENTHAL HOLDING GRUPPE 2008

Geschäftsbericht 2008

Konzernabschluss Frauenthal Holding Gruppe 2008

Im Folgenden handelt es sich um einen Auszug des Konzernanhangs.

Konzern-Gewinn- und -Verlust-Rechnung

Anmerkung		in TEUR	2008	2007
9,27	Umsatzerlöse		645.396	592.002
	Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		4.715	2.076
16	Aktiviertete Eigenleistungen		170	642
28	Sonstige betriebliche Erträge		11.974	11.135
29	Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		-421.654	-386.239
30	Personalaufwand		-131.596	-118.879
16,31	Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-20.076	-14.511
32	Sonstige betriebliche Aufwendungen		-66.248	-58.406
	Betriebserfolg		22.681	27.820
	Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen		-7	-3
	Zinserträge		296	653
33	Zinsaufwendungen		-5.946	-5.260
	Erträge aus Abgang Finanzanlagen		34	0
	Sonstige Finanzerträge		1	33
	Sonstige Finanzaufwendungen		-6	-29
	Finanzerfolg		-5.628	-4.606
	Ergebnis vor Steuern		17.053	23.214
34	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-3.401	-4.303
34	Veränderung der latenten Steuern		-2.153	- 288
	Ergebnis nach Ertragssteuern		11.499	18.623
	davon Ergebnisanteil Minderheiten		- 349	1.118
	davon dem Mutterunternehmen zuzurechnender Gewinnanteil (Konzernergebnis)		11.848	17.505
47	Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert)		1,29	1,91



Geschäftsbericht 2008

Konzernabschluss Frauenthal Holding Gruppe 2008

Konzernbilanz

Anmerkung		in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
	Aktiva			
	Langfristiges Vermögen			
3,10,16	Immaterielle Vermögenswerte		42.038	44.706
10,16	Sachanlagen		86.801	75.442
10,16	Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen		690	697
10,16	Sonstiges Finanzanlagevermögen		1.319	2.062
12,17	Aktive Latente Steuern		19.977	21.921
			150.825	144.828
	Kurzfristiges Vermögen			
11,18	Vorräte		83.645	74.678
11,18	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		60.016	73.200
11,18	Sonstige Aktiva		13.893	11.255
18	Kurzfristige Wertpapiere		479	0
11,18,40	Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten		16.302	10.218
			174.335	169.351
	Summe Aktiva		325.160	314.179

Anmerkung	in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
	Passiva		
19	Eigenkapital		
19	Grundkapital	9.435	9.435
19	Kapitalrücklagen	21.093	21.093
7,19	Gewinnrücklagen	55.560	39.890
	Währungsausgleichsposten	-1.937	-132
	Sonstige Rücklagen	359	0
19	Eigene Anteile	-396	-396
19	Minderheitenanteil	6.159	6.604
	Jahresgewinn	11.848	17.505
		102.121	93.999
13,20,22	LANGFRISTIGE SCHULDEN		
22	Anleihe	70.000	70.000
13,22,36	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.262	2.766
13,22	Sonstige Verbindlichkeiten	3.373	0
13,20	Rückstellungen für Abfertigungen	9.685	9.627
13,20	Rückstellungen für Pensionen	9.746	10.524
13,20,34	Verpflichtungen aus latenten Steuern	2.453	2.126
13,20	Sonstige Rückstellungen langfristig	9.170	8.134
		112.689	103.177
13,21,22	KURZFRISTIGE SCHULDEN		
22	Anleihe	1.375	1.375
13,22,36	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.775	15.187
13,22	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	49.757	59.487
13,22	Sonstige Verbindlichkeiten	27.538	36.356
13,21	Steuerrückstellungen	672	2.007
13,21	Sonstige Rückstellungen kurzfristig	1.233	2.591
		110.350	117.003
	Summe Passiva	325.160	314.179



Geschäftsbericht 2008

Konzernabschluss Frauenthal Holding Gruppe 2008

Geldflussrechnung

Anmerkung	in TEUR	2008	2007
		11.499	18.623
		7	3
		20.076	14.511
		-46	-230
		50	306
		6	29
		-912	0
		1.849	167
		-171	45
		0	-1.537
35, 36	Geldfluss aus dem Ergebnis	32.358	31.917
		-8.153	156
		14.562	-6.986
		-2.661	-2.135
		-2.693	-1.025
		-11.083	4.316
		-64	-17
		1.742	-946
		-586	-482
37	Geldfluss aus der operativen Geschäftstätigkeit	23.422	24.798
		-28.435	-19.989
		920	2.356
		2.988	0
		81	2.448
		77	-10.597
38	Geldfluss aus der Investitionstätigkeit	-24.369	-25.782
		-2.115	-2.987
		0	-538
		-10.500	0
		19.646	4.112
39	Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	7.031	587
	Veränderung der liquiden Mittel	6.084	-397
		10.218	10.615
40	Endbestand der liquiden Mittel	16.302	10.218

Entwicklung des Eigenkapitals

in TEUR	Grundkapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Währungs- ausgleichs- posten	Sonstige Rücklagen	eigene Anteile	Bilanzgewinn/ Bilanzverlust	Summe Konzern- kapital	Minderheiten- anteil	Summe Kapital
Stand 01.01.2007	9.435	21.093	28.765	-78	0	-396	12.960	71.779	6.881	78.660
Konzern-Ergebnis 2006			12.960				-12.960	0		0
Konzern-Ergebnis 2007							17.505	17.505	1.118	18.623
Gewinnausschüttung			-1.835					-1.835	-1.153	-2.988
Veränderung des Eigenkapitals durch die Währungsumrechnung und die Veränderung von Minderheitenanteilen										
				-54				-54	-242	-296
Stand 31.12.2007 = 01.01.2008	9.435	21.093	39.890	-132	0	-396	17.505	87.395	6.604	93.999
Konzern-Ergebnis 2007			17.505				-17.505	0		
Konzern-Ergebnis 2008							11.848	11.848	-349	11.499
Gewinnausschüttung			-1.835					-1.835	-280	-2.115
Veränderung des Eigenkapitals durch die Währungsumrechnung und die Veränderung von Minderheitenanteilen										
				-1.805				-1.805	184	-1.621
Direkte Änderungen im Eigenkapital										
Cash Flow Hedges					479			479		479
latente Steuern					-120			-120		-120
Stand 31.12.2008	9.435	21.093	55.560	-1.937	359	-396	11.848	95.962	6.159	102.121

Anmerkung

19



Anlagenspiegel 2008

ENTWICKLUNG DER ANSCHAFFUNGSKOSTEN

	in TEUR	Anschaffungs- kosten Herstellungs- kosten 01.01.2008	Änderung des Konsolidie- rungskreises	Kurs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Anschaffungs- kosten Herstellungs- kosten 31.12.2008	Kumulierte Abschreibungen	Buchwert 31.12.2008	Buchwert 01.01.2008
Immaterielle Vermögenswerte											
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen		27.491		-32	1.521	10	810	29.780	11.113	18.667	18.709
Firmenwert		26.702	94			1.127		25.669	3.515	22.154	23.768
Entwicklungsaufwendungen		1.705		-1	2			1.706	489	1.217	1.454
Geleistete Anzahlungen		775					-775	0	0	0	775
		56.673	94	-33	1.523	1.137	35	57.155	15.117	42.038	44.706
Sachanlagen											
Grundstücke und Bauten		48.406	10.585	-1.960	3.806	231	354	60.960	26.326	34.634	30.725
Technische Anlagen und Maschinen		119.517	2.530	-1.711	7.341	1.951	3.740	129.466	95.670	33.796	32.727
Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung		33.938	577	-353	6.116	2.173	470	38.575	27.243	11.332	8.622
geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau		3.368	195	-89	8.340	16	-4.599	7.199	160	7.039	3.368
		205.229	13.887	-4.113	25.603	4.371	-35	236.200	149.399	86.801	75.442
Finanzanlagen											
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		740						740	50	690	697
Wertpapiere des Anlagevermögens		1.043			1.307	1.026		1.324	5	1.319	848
geleistete Anzahlungen		1.214	-1.214					0	0	0	1.214
		2.997	-1.214	0	1.307	1.026	0	2.064	55	2.009	2.759
		264.899	12.767	-4.146	28.433	6.534	0	295.419	164.571	130.848	122.907

ENTWICKLUNG DER BUCHWERTE

in TEUR	Buchwert 01.01.2008	Änderung des Konsolidie- rungskreises	Kurs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Abschreibungen des Geschäftsjahres	davon außer- planmäßige Abschreibungen	Buchwert 31.12.2008
Immaterielle Vermögenswerte									
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	18.709		-7	1.521	0	810	2.366	180	18.667
Firmenwert	23.768	94		0	0	0	1.708	1.708	22.154
Entwicklungsaufwendungen	1.454			2		0	239		1.217
Geleistete Anzahlungen	775			0	0	-775	0		0
	44.706	94	-7	1.523	0	35	4.313	1.888	42.038
Sachanlagen									
Grundstücke und Bauten	30.725	2.334	-942	3.806	0	354	1.643		34.634
Technische Anlagen und Maschinen	32.727	869	-515	7.341	21	3.740	10.345	2.898	33.796
Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	8.622	20	-48	6.116	72	470	3.776		11.332
geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	3.368		-70	8.340	0	-4.599			7.039
	75.442	3.223	-1.575	25.603	93	-35	15.764	2.898	86.801
Finanzanlagen									
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	697			0	0	0	7		690
Wertpapiere des Anlagevermögens	848			1.307	836	0			1.319
geleistete Anzahlungen	1.214	-1.214		0		0			0
	2.759	-1.214	0	1.307	836	0	7	0	2.009
	122.907	2.103	-1.582	28.433	929	0	20.084	4.786	130.848



Anlagenspiegel 2007

ENTWICKLUNG DER ANSCHAFFUNGSKOSTEN

in TEUR		Anschaffungs- kosten Herstellungs- kosten 01.01.2007	Änderung des Konsolidie- rungskreises	Kurs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Anschaffungs- kosten Herstellungs- kosten 31.12.2007	Kumulierte Abschreibungen	Buchwert 31.12.2007
Immaterielle Vermögenswerte										
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen										
Firmenwert		26.731	141	3	999	406	23	27.491	8.782	18.709
Entwicklungsaufwendungen		25.312	3.195			1.805		26.702	2.934	23.768
Geleistete Anzahlungen		1.635			112	42		1.705	251	1.454
		39			756		-20	775	0	775
		53.717	3.336	3	1.867	2.253	3	56.673	11.967	44.706
Sachanlagen										
Grundstücke und Bauten										
Technische Anlagen und Maschinen		40.760	5.231	148	2.599	2.339	2.007	48.406	17.681	30.725
Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung		106.682	4.358	-203	7.470	3.386	4.596	119.517	86.790	32.727
geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau		32.121	325	-159	3.973	2.353	31	33.938	25.316	8.622
		7.085	135	-26	2.866	55	-6.637	3.368	0	3.368
		186.648	10.049	-240	16.908	8.133	-3	205.229	129.787	75.442
Finanzanlagen										
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen										
Wertpapiere des Anlagevermögens		740						740	43	697
		1.044	194	-1	1.214	194		2.257	195	2.062
		1.784	194	-1	1.214	194	0	2.997	238	2.759
		242.149	13.579	-238	19.989	10.580	0	264.899	141.992	122.907

ENTWICKLUNG DER BUCHWERTE

	in TEUR	Buchwert 01.01.2007	Änderung des Konsolidie- rungskreises	Kurs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Abschreibungen des Geschäftsjahres	davon außer- planmäßige Abschreibungen	Buchwert 31.12.2007
Immaterielle Vermögenswerte										
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen		19.466	67	2	999	7	23	1.841		18.709
Firmenwert		21.500	3.195		0	1	0	926	926	23.768
Entwicklungsaufwendungen		1.593			112	42	0	209		1.454
Geleistete Anzahlungen		39			756	0	-20	0		775
		42.598	3.262	2	1.867	50	3	2.976	926	44.706
Sachanlagen										
Grundstücke und Bauten		23.966	4.933	169	2.599	1.820	2.007	1.129		30.725
Technische Anlagen und Maschinen		25.285	2.606	56	7.470	228	4.596	7.058	258	32.727
Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung		7.912	210	-15	3.973	141	31	3.348		8.622
geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau		7.030	135	-26	2.866	0	-6.637			3.368
		64.193	7.884	184	16.908	2.189	-3	11.535	258	75.442
Finanzanlagen										
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		700			0	0	0	3		697
Wertpapiere des Anlagevermögens		877	194		1.214	194	0	29		2.062
		1.577	194	0	1.214	194	0	32	0	2.759
		108.368	11.340	186	19.989	2.433	0	14.543	1.184	122.907



Geschäftsbericht 2008

Konzernabschluss Frauenthal Holding Gruppe 2008

Segmentberichterstattung

	in TEUR		Industrielle Wabenkörper		LKW-Komponenten		Sanitärgrößhandel		Holdings und Sonstige		Konzern-Eliminierungen		Frauenthal Gruppe	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Strategische Geschäftsfelder														
Außenumsatz	47.845	39.105	346.138	312.476	251.367	240.395	46	26	0	0	645.396	592.002		
Innenumsatz	0	1.245	887	340	0	0	3.663	3.212	-4.550	-4.797	0	0		
Umsatz gesamt	47.845	40.350	347.025	312.816	251.367	240.395	3.709	3.238	-4.550	-4.797	645.396	592.002		
EBITDA	6.169	4.558	27.807	24.875	10.804	13.113	-2.843	-261	820	46	42.757	42.331		
Umgliederung passivischer														
Unterschiedsbetrag	0	0	0	0	0	-1.393	0	0	0	0	0	-1.393		
EBITDA adaptiert	6.169	4.558	27.807	24.875	10.804	11.720	-2.843	-261	820	46	42.757	40.938		
Abschreibungen	796	459	15.315	10.258	3.804	3.642	161	152	0	0	20.076	14.511		
davon außerplanmäßige														
Abschreibung	0	0	4.606	926	180	258	0	0	0	0	4.786	1.184		
Betriebsergebnis adaptiert (EBIT)	5.373	4.099	12.492	14.617	7.000	8.078	-3.004	-413	820	46	22.681	26.427		
At Equity-Beteiligungsergebnis	0	0	0	0	0	0	-7	-3	0	0	-7	-3		
Beteiligungen an at equity														
bilanzierten Unternehmen	0	0	0	0	0	0	690	697	0	0	690	697		
Fremdkapital	15.594	17.133	84.669	93.560	45.624	46.199	168.990	223.487	-91.837	-160.199	223.040	220.180		
Capital Employed	6.167	2.406	114.988	104.013	73.078	73.890	160.058	161.629	-144.604	-146.561	209.687	195.377		
Vermögen	26.284	25.578	221.791	228.226	98.566	97.163	224.191	278.840	-245.672	-315.628	325.160	314.179		
Investitionen	4.417	1.201	15.656	13.897	8.317	3.528	45	149	0	0	28.435	18.775		
Akquisitionen	0	0	967	11.074	0	748	0	0	0	-11	967	11.811		
Mitarbeiter	186	172	2.438	2.199	693	652	10	9	0	0	3.327	3.032		

	in TEUR	Umsatz		Vermögen		Investitionen und Akquisitionen		Durchschnittliche Beschäftigte	
		2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Regionen nach Standorten / Gesellschaftssitz									
Österreich		351.627	329.107	330.153	360.467	15.097	21.186	1.139	1.071
Deutschland		247.026	173.818	176.357	172.074	4.050	7.140	676	645
Frankreich		86.495	77.862	40.977	53.691	3.808	2.133	321	337
sonstige Länder		140.577	109.925	74.733	76.119	6.447	2.392	1.191	979
Konsolidierung		-180.329	-98.710	-297.060	-348.172	0	-2.265	0	0
Frauenthal Gruppe		645.396	592.002	325.160	314.179	29.402	30.586	3.327	3.032

		in TEUR		Industrielle Wabenkörper		LKW-Komponenten		Sanitätgroßhandel		Holdings und Sonstige		Frauenthal Gruppe	
				2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Umsatz in Regionen nach Endkunden													
Österreich				1.123	1.114	22.601	23.098	251.367	240.395	22	26	275.113	264.633
Deutschland				14.102	5.743	151.098	144.268	0	0	24	0	165.224	150.011
Frankreich				200	1.362	34.610	26.884	0	0	0	0	34.810	28.246
Schweden				0	387	42.352	32.215	0	0	0	0	42.352	32.603
Belgien				0	1.510	25.077	23.008	0	0	0	0	25.077	24.518
Sonstige EU				3.591	4.502	58.745	53.777	0	0	0	0	62.336	58.277
sonstiges Europa				850	163	10.787	8.840	0	0	0	0	11.637	9.003
Amerika				22.391	16.370	37	39	0	0	0	0	22.428	16.410
Asien				5.588	7.816	404	270	0	0	0	0	5.992	8.087
Sonstige				0	138	427	77	0	0	0	0	427	214
Summe				47.845	39.105	346.138	312.476	251.367	240.395	46	26	645.396	592.002

Konzernanhang

KONZERNANHANG ZUR KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2008 UND ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG FÜR 2008 DER FRAUENTHAL HOLDING AG

A. ALLGEMEINES

Die Frauenthal Holding AG ist im Firmenbuchgericht Wien unter FN 83990 s registriert. Die Geschäftsanschrift lautet: Frauenthal Holding AG, Prinz-Eugen-Straße 30/4A, 1040 Wien, Österreich.

Als Holdinggesellschaft der Frauenthal Gruppe, ein österreichischer börsennotierter Mischkonzern, umfasst die Frauenthal Holding AG drei Unternehmensbereiche. Die Geschäftstätigkeit ihrer Konzerngesellschaften beinhaltet zum einen die LKW Komponenten Gruppe (Automotive Components Gruppe, die sich aus der Styria Gruppe, Europas führendem Hersteller von Blattfedern und Stabilisatoren für schwere Lastkraftfahrzeuge und Anhänger, der Linnemann-Schnetzer Gruppe, dem Marktführer in der Erzeugung von Stahl- und Aluminiumdruckbehältern in Europa, der Pol-Necks, einem Bridenhersteller, und dem Dieselmotorkatalysatorgeschäft von Ceram Catalysts zusammensetzt). Zum anderen besteht eine Beteiligung an der Porzellanfabrik Frauenthal GmbH, die sich mit der Produktion und dem Vertrieb von keramischen Katalysatoren zur Reduktion von Stickoxiden in Rauchgasen von Kraftwerken, Industrieanlagen, Wärmetauschern und Gießereifiltern beschäftigt. Das dritte Standbein der Frauenthal Holding AG bildet die SHT Haustechnik Gruppe, eine der führenden Sanitärgrößhandelsgesellschaften in Österreich.

Die Aufstellung dieses Konzernabschlusses erfolgt in Anwendung von § 245a UGB nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen. Der Konzernabschluss der Frauenthal Holding AG („Frauenthal Holding Gruppe“ oder „der Konzernabschluss“) zum 31.12.2008 wurde daher nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen Richtlinien des International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden alle zum 31.12.2008 verpflichtend anzuwendenden Änderungen bestehender IAS, neuer IFRS sowie von IFRIC- und SIC-Interpretationen, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, beachtet.

Für das Geschäftsjahr 2008 sind folgende Standards/Interpretationen erstmals zur Anwendung gebracht worden:

neue IFRS/IFRIC		vorgesehener Anwendungszeitpunkt
IFRIC 11	IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen	01.03.2007
IFRIC 14	IAS 19 – die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung	01.01.2008
geänderte IFRS/IFRIC		vorgesehener Anwendungszeitpunkt
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung	01.07.2008
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben	01.07.2008

Die im November 2006 veröffentlichte Interpretation IFRIC 11 „IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Anteilen von Konzernunternehmen“ befasst sich mit der Fragestellung, wie IFRS 2 auf aktienbasierte Vergütungsvereinbarungen anzuwenden ist, bei denen Eigenkapitalinstrumente des Unternehmens oder Eigenkapitalinstrumente einer anderen Gesellschaft innerhalb des Konzerns gewährt werden. Da IFRS 2 für den Frauenthal Konzern derzeit nicht relevant ist, ergaben sich durch IFRIC 11 keine Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr.

IFRIC 14 „IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkungen“ befasst sich mit Detailfragen der Bilanzierung von Pensionsplänen. Zur Absicherung von Pensionszusagen sehen gesetzliche oder vertragliche Bestimmungen in verschiedenen Ländern vor, dass Arbeitgeber Mindestfinanzierungszahlungen für ihre Pensionspläne oder andere Pläne für Leistungen an Arbeitnehmer leisten. Darunter fallen auch die im Pensionskassengesetz geregelten Deckungsvorschriften österreichischer Pensionskassen. Solche Mindestfinanzierungsvorschriften, wie die bestehende Nachschusspflicht gegenüber durch Pensionskassenvermögen gedeckten Pensionsverpflichtungen, haben keine Auswirkungen auf die Bewertung der Vermögenswerte oder Schulden eines leistungsorientierten Planes, so wie er im Frauenthal Konzern vorliegt, da die bezahlten Beiträge im Zeitpunkt der Zahlung zu Vermögenswerten des Planes werden.

Im Oktober 2008 verabschiedete das IASB Änderungen zu IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Anhangsangaben“. Diese Änderungen beziehen sich auf die Möglichkeiten zur Umklassifizierung einzelner Finanzinstrumente zwischen Bewertungskategorien. Sie sind rückwirkend zum 01.07.2008 anzuwenden. Die Übernahme in das europäische Recht erfolgte am 15.10.2008. Für den Frauenthal-Konzern resultieren hieraus keine Auswirkungen. Der Frauenthal Konzern hat sich bei den erst in späteren Berichtsperioden verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen dazu entschlossen, von einem möglichen Wahlrecht zur vorzeitigen Anwendung keinen Gebrauch zu machen.

Dies gilt auch für von der EU bereits angenommene Änderungen bestehender oder neuer Standards und Interpretationen, die bis 31.12.2008 herausgegeben wurden, aber noch nicht in Kraft getreten sind.

Folgende IFRS wurden bis zum Bilanzstichtag vom IASB beziehungsweise IFRIC veröffentlicht und bereits von der EU übernommen, sind aber noch nicht in Kraft getreten und wurden daher freiwillig vorzeitig nicht angewendet:

noch nicht anzuwendende neue IFRS/IFRIC		vorgesehener Anwendungszeitpunkt
IFRS 8	Operative Segmente	01.01.2009
IFRIC 13	Kundentreueprogramme	01.07.2008
IFRIC 18	Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden	01.07.2009
noch nicht anzuwendende neue IFRS/IFRIC		vorgesehener Anwendungszeitpunkt
	Improvements to IFRS	01.01.2009
IAS 1	Darstellung des Abschlusses	01.01.2009
IAS 23	Fremdkapitalkosten	01.07.2009
IAS 27	Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS	01.07.2009
IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung	01.07.2009
IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütungen	01.07.2009

Der vorgesehene Anwendungszeitpunkt entspricht dem verpflichtenden Anwendungszeitpunkt. Mit der Überarbeitung des IAS 23 (Fremdkapitalkosten) ist es künftig verpflichtend, die Fremdkapitalkosten als Anschaffungs- oder Herstellkosten zu aktivieren. Die Auswirkungen dieser Änderung sowie die Auswirkungen der übrigen bzw. geänderten Standards und Interpretationen auf den Jahresabschluss der Frauenthal Gruppe werden derzeit untersucht. Alle übrigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Sofern nicht anders angegeben, sind sämtliche Zahlenangaben kaufmännisch gerundet in TEUR.

In diesem Geschäftsbericht im Kapitel „Glossar“ ist ein Abkürzungsverzeichnis beigefügt, in dem die Kurzbezeichnungen der Gesellschaften, die im Anhang verwendet werden, erläutert werden.



Geschäftsbericht 2008

Konzernabschluss Frauenthal Holding Gruppe 2008

B. KONSOLIDIERUNGS-, BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN**■ Konsolidierungsgrundsätze****[1] Konsolidierungskreis**

Der Konsolidierungskreis wurde gemäß IAS 27.12 festgelegt. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Anzahl der einbezogenen Gesellschaften durch Akquisition von einer Gesellschaft, durch Liquidation von zwei Gesellschaften und zwei Verschmelzungen von 30 auf 27 verringert. Der Konzernabschluss umfasst demnach den Jahresabschluss der Frauenthal Holding AG als Mutterunternehmen sowie die Jahresabschlüsse von 27 Tochterunternehmen, die unter der einheitlichen Leitung der Frauenthal Holding AG stehen und bei denen dieser oder einem ihrer Tochterunternehmen die Mehrheit der Stimmrechte zustehen.

Die Anzahl der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften hat sich im Geschäftsjahr 2008 wie folgt verändert:

	in TEUR	Inland	Ausland	Gesamt
Einbezogen zum 31.12.2007		10	20	30
Akquisitionen		0	1	1
Liquidationen		0	-2	-2
Verschmelzungen		-1	-1	-2
Einbezogen zum 31.12.2008		9	18	27

Die am 30. November 2007 zu 69,5 % erworbene serbische Gesellschaft A.D. Fabrika opruga Styria Gibnjara Kraljevo wurde per 1. Jänner 2008 erstkonsolidiert. Die wirtschaftliche Übernahme der Gesellschaft erfolgte am 22. Jänner 2008. Im August dieses Jahres wurden weitere Anteile erworben, insgesamt beläuft sich die Beteiligung der Styria Federn GmbH, Düsseldorf, an A.D. Fabrika Opruga Styria Gibnjara Kraljevo auf 79,23 %.

Die neu erworbene Gesellschaft A.D. Fabrika Opruga Styria Gibnjara trug mit MEUR 2,1 zum Umsatzwachstum des Konzerns bei. Durch die Akquisition kommt es auf Konzernebene zu einer Erhöhung des Anteils des langfristigen Fremdkapitals durch zusätzliche Fremdkapitalaufnahme in Höhe von MEUR 5,3, welche hauptsächlich auf die Finanzierung und Optimierung der Gesellschaft zurückzuführen ist. Weitere Auswirkungen durch die neue erworbene Gesellschaft können dem Punkt [2] Auswirkungen der Konsolidierungskreiserweiterung entnommen werden.

Im Juni 2008 erfolgte die Liquidation des bereits im Jahre 2006 geschlossenen finnischen Federndstandortes Styria Jousset Oy in Billnäs, Finnland. Die Schild B.V. in Zeist, Niederlande, im Konsolidierungskreis der SHT-Gruppe, wurde liquidiert.

Die Linnemann-Schnetzer Deutschland GmbH in Ahlen, Deutschland, wurde in die Linnemann-Schnetzer Verwaltung GmbH in Ahlen, Deutschland, umbenannt. Die Linnemann-Schnetzer GmbH&Co KG, Deutschland, wurde mit der Linnemann-Schnetzer Sachsen GmbH, Deutschland, verschmolzen. Diese beiden Gesellschaften firmieren unter dem Namen Linnemann-Schnetzer Deutschland GmbH in Elterlein, Deutschland.

Die im Geschäftsjahr 2007 erworbene Gesellschaft Röhrich Heizung und Industriebedarf GmbH, Österreich wurde im Februar 2008 in die SHT Haustechnik AG verschmolzen.

Im Jahr 2008 wurde die Gesellschaft Styria Federn Holding GmbH, Österreich, in die Gesellschaft Frauenthal Automotive Components GmbH, Österreich, umbenannt. Die Gesellschaft Frauenthal Automotive Components GmbH, Österreich, wurde in die Frauenthal Automotive Holding GmbH, Österreich, umbenannt.

Folgende Unternehmen werden im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen:

	Sitz	Anteil am Kapital	
		mittelbar	unmittelbar
Porzellanfabrik Frauenthal GmbH	Wien, Österreich		100,00%
Ceram Enviromental, Inc.	Kansas, USA	100,00%	
Ceram Frauenthal Korea Co., Ltd.	Seoul, Korea	100,00%	
Frauenthal Ost Beteiligungs-GmbH	Wien, Österreich		100,00%
Frauenthal Handels- und Dienstleistungs-GmbH	Wien, Österreich		100,00%
SHT Haustechnik AG	Perchtoldsdorf, Österreich	100,00%	
1a Installateur-Marketingberatung für Gas-, Sanitär- und Heizungsinstallateure GmbH	Wien, Österreich	100,00%	
SHT Finance GmbH	Luxemburg, Luxemburg	100,00%	
Frauenthal Liegenschaftsverwaltungsgesellschaft mbH	Ahlen, Deutschland		100,00%
Frauenthal Automotive Holding GmbH (vormals Frauenthal Automotive Components GmbH)	Wien, Österreich		100,00%
Frauenthal Deutschland GmbH	Ahlen, Deutschland	100,00%	
Pol-Necks Sp.zo.o.	Torun, Polen	100,00%	
Ceram Catalysts GmbH	Wien, Österreich	100,00%	
Frauenthal Automotive Components GmbH (vormals Styria Federn Holding GmbH)	Wien, Österreich	86,00%	
Styria Vzmeti d.o.o.	Ravne na Koroskem, Slowenien	86,00%	
Styria Ressorts Véhicules Industriels s.a.s.	Châteaufort, Frankreich	86,00%	
Styria Federn GmbH	Judenburg, Österreich	86,00%	
Styria Federn GmbH	Düsseldorf, Deutschland	25,57%	60,43%
Styria Impormol S.A.	Azambuja, Portugal	86,00%	
Styria Arcuri S.A.	Sibiu, Rumänien	64,67%	
Gibnjara Kraljevo (einbezogen am 1. Jänner 2008)	Kraljevo, Serbien	68,14%	
Linnemann-Schnetzer Verwaltung GmbH (vormals Linnemann-Schnetzer Deutschland GmbH)	Elterlein, Deutschland	100,00%	
Linnemann-Schnetzer Deutschland GmbH	Elterlein, Deutschland	90,00%	
Linnemann-Schnetzer Produktionsgesellschaft mbH	Ahlen, Deutschland	90,00%	
Ceram Catalysts GmbH	Ahlen, Deutschland	90,00%	
Frauenthal Einkaufs GmbH	Ahlen, Deutschland	90,00%	
Styria Elesfrance S.A.S	St.Avoid, Frankreich	100,00%	

Im Geschäftsjahr 2008 wurden folgende Beteiligungen neu miteinbezogen:

	Sitz	Anteil am Kapital	
		mittelbar	unmittelbar
Gibnjara Kraljevo	Kraljevo, Serbien	68,14%	

Das neu erworbene Unternehmen A.D. Fabrika Opruga Styria Gibnjara Kraljevo produziert Trapez, Parabel- und Schraubenfedern für Nutzfahrzeuge und hatte am 31.12.2008 einen Stand von 175 Mitarbeitern.



Geschäftsbericht 2008

Konzernabschluss Frauenthal Holding Gruppe 2008

Im Geschäftsjahr 2008 fanden folgende Verschmelzungen statt:

	Sitz	Anteil am Kapital	
		mittelbar	unmittelbar
Röhrich Heizung und Industriebedarf GmbH verschmolzen mit SHT Haustechnik AG	Salzburg, Österreich	100,00%	
Linnemann-Schnetzer Deutschland GmbH Verschmelzung zwischen Linnemann-Schnetzer GmbH & Co und Linnemann-Schnetzer Sachsen GmbH als aufnehmende Gesellschaft	Elterlein, Deutschland	90,00%	

Wie im Vorjahr wird ein assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen:

	Sitz	Anteil am Kapital	
		mittelbar	unmittelbar
Ceram Liegenschaftsverwaltung GmbH	Wien, Österreich		50%

Die Draeger Consult GmbH, Siegburg, Deutschland (Anteil am Kapital 50 %), wurde nicht in den Konzernabschluss einbezogen, weil diese Gesellschaft keine Geschäftstätigkeit ausübte. Ihr Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ist nicht von Bedeutung.

[2] Auswirkungen der Konsolidierungskreiserweiterung**Auswirkungen auf die Konzern Gewinn-und-Verlust-Rechnung im Vergleich zu 2007**

Durch die Erweiterung des Konsolidierungskreises mit der im November 2007 erworbenen Federnfabrik A.D. Fabrika Opruga Styria Gibnjara Kraljevo gab es auf die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung folgende Auswirkungen:

	in TEUR	01-12/2008
Umsatzerlöse intern und extern		6.498
EBIT		-1.420
Jahresergebnis vor Steuern		-1.554

Bei den Umsatzerlösen handelt es sich großteils um interne Geschäftsbeziehungen in der Automotive Components Gruppe.

Auswirkungen auf die Konzernbilanz im Vergleich zu 2007

Durch die Erstkonsolidierung der neu erworbenen Gesellschaft im Geschäftsjahr 2008 haben sich die Vermögenswerte und Schulden der Frauenthal Gruppe wie folgt verändert.

	in TEUR	Gibnjara Kraljevo 01.01.2008
Sachanlagen		3.223
Anlagevermögen		3.223
Aktive latente Steuern		26
Vorräte		814
Forderungen		1.434
Liquide Mittel		1.044
Summe Aktiva		6.541

	in TEUR	01-12/2008
Eigenkapital		2.635
Rückstellungen		814
Bankverbindlichkeiten		1.305
Sonstige Verbindlichkeiten		1.787
Summe Passiva		6.541

Die Kosten des Erwerbs der Federnfabrik A.D. Fabrika Opruga Styria Gibnjara Kraljevo betrugen TEUR 2.181.

[3] Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften erfolgt nach der Neubewertungsmethode.

Die erstmalige Einbeziehung einer Tochtergesellschaft erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Zuordnung der Anschaffungskosten auf die zur erworbenen Gesellschaft gehörigen, identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden (einschließlich Eventualschulden). Der den beizulegenden Zeitwert dieses Nettovermögens übersteigende Betrag der Anschaffungskosten wird als Firmenwert ausgewiesen.

Firmenwerte aus dem Erwerb von Gesellschaften werden gemäß IFRS 3 nicht planmäßig abgeschrieben, sondern zumindest zu jedem Bilanzstichtag auf ihren künftigen wirtschaftlichen Nutzen geprüft. In Höhe des Betrages, der nicht mehr durch den erwarteten künftigen Nutzen gedeckt ist, ist eine erfolgswirksame außerplanmäßige Abschreibung vorzunehmen.

Bestehende Firmenwerte, die sich auf Unternehmenserwerbe vor dem 31.12.2005 beziehen, werden in Hinblick auf IFRS 3 analog zu neuen Akquisitionen zu jedem Bilanzstichtag auf ihren künftigen wirtschaftlichen Nutzen geprüft.

[4] Schuldenkonsolidierung

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Ausleihungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen, geleistete Anzahlungen und Rechnungsabgrenzungsposten aus Leistungsbeziehungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen mit den korrespondierenden Verbindlichkeiten oder Rückstellungen aufgerechnet.

[5] Zwischenergebniseliminierung

Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Wesentlichkeit eliminiert.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden keine Anlagen im wesentlichen Umfang zwischen Konzerngesellschaften verkauft. Im Vorjahr wurden Anlagen zwischen Konzerngesellschaften mit einem Buchgewinn von TEUR 555 auf Konzernebene eliminiert.

[6] Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung werden die Erlöse aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Erträge aus Leistungsbeziehungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen (Innenumsätze) mit den auf sie entfallenden Aufwendungen verrechnet. Auch dabei wird entsprechend dem Grundsatz der Wesentlichkeit vorgegangen.

Geschäftsbericht 2008

Konzernabschluss Frauenthal Holding Gruppe 2008

[7] Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen in Euro erfolgt auf Basis des Konzepts der funktionalen Währung (IAS 21 „The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates“) nach der modifizierten Stichtagskursmethode.

Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Im Konzernabschluss werden daher die Aufwendungen und Erträge aus Abschlüssen von Tochterunternehmen, die in fremder Währung aufgestellt sind, zum Jahresdurchschnittskurs, Vermögenswerte und Schulden zum Devisenmittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet.

Der sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebende Währungsunterschied wird mit den sonstigen Konzernrücklagen verrechnet. Die Umrechnungsdifferenzen, die aus abweichenden Umrechnungskursen in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung resultieren, werden ebenfalls erfolgsneutral in den sonstigen Konzernrücklagen ausgewiesen.

In den Einzelabschlüssen der Frauenthal Holding AG und der Tochterunternehmen werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum aktuellen Tageskurs bewertet. Zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam berücksichtigt.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse der wichtigsten Währungen haben sich im Verhältnis zu 1 Euro wie folgt verändert:

	1 Euro entspricht	Stichtagskurs	Durchschnittskurs	
		31.12.2008	31.12.2007	
Polen (PLN)		4,1535	3,5935	3,5278
Republik Korea (KRW)		1.839,1300	1.377,9600	1.623,3610
Rumänien (RON)		4,0225	3,6077	3,7005
Serbien (RSD)		88,6010	79,2362	81,9092
USA (USD)		1,3917	1,4721	1,4726

■ Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Jahresabschlüsse sämtlicher in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden entsprechend IAS 27 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Unwesentliche Abweichungen bei den Einzelabschlüssen ausländischer Konzernunternehmen und assoziierter Unternehmen werden bei Geringfügigkeit beibehalten.

Per 31.12.2008 haben alle einbezogenen Konzerngesellschaften einen geprüften Abschluss vorgelegt.

[8] Allgemeines

Grundsätzlich wurden Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen sowie die Forderungen und Verbindlichkeiten mit ihren fortgeschriebenen Anschaffungskosten angesetzt. Bei Vorliegen eines Anhaltspunkts für eine Wertminderung wurde eine entsprechende Abwertung durchgeführt. Bei immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag verglichen und, falls erforderlich, eine entsprechende Abwertung durchgeführt.

[9] Ertragsrealisierung

Umsatzerlöse aus Verkäufen von Produkten werden mit dem Eigentums- bzw. Gefahrenübergang an den Kunden erfasst, wenn ein Preis vereinbart oder bestimmbar ist und von dessen Bezahlung ausgegangen werden kann. Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Preisnachlässen, Kundenboni und Rabatten ausgewiesen. Im Rahmen der langfristigen Auftragsfertigung werden die Umsatzerlöse der Porzellanfabrik Frauenthal GmbH, Wien, gemäß IAS 11 entsprechend dem Leistungsfortschritt realisiert („Percentage of Completion“-Methode).

Zinsen sind unter Anwendung der Effektivzinsmethode gem. IAS 39 erfasst worden.

[10] Langfristiges Vermögen

Erworbene und selbst erstellte **immaterielle Vermögenswerte** werden gemäß IAS 38 aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswertes ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig bestimmt werden können. Sie werden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten angesetzt und – bei bestimmbarer Nutzungsdauer – entsprechend ihrer Nutzungsdauer planmäßig über drei bis zehn Jahre linear abgeschrieben.

in Jahren

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer

3 bis 10

Immaterielle Vermögenswerte, bei denen die Nutzungsdauer unbegrenzt ist, sowie Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung werden nicht planmäßig abgeschrieben. Ihr Bilanzansatz wird gemäß IAS 38.108 zumindest jährlich durch einen Impairment-Test geprüft und im Falle eines gesunkenen wirtschaftlichen Nutzens außerplanmäßig abgeschrieben. Bei den immateriellen Vermögenswerten, die nicht planmäßig abgeschrieben werden, handelt es sich im überwiegenden Teil um Firmenwerte sowie um erworbene Markenrechte, deren Nutzungsdauer zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht bestimmbar ist.

Entwicklungsaufwendungen werden gemäß IAS 38 in der Porzellanfabrik Frauenthal GmbH (Dieselkatalysatoren für LKW) sowie in den Produktionsgesellschaften der Frauenthal Automotive Components Gruppe (Prototypenentwicklung, Entwicklung verbesserter Materialeigenschaften marktfähiger Produkte) als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Die Aktivierung erfolgt zu Herstellungskosten, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung sichergestellt ist. Die Entwicklungstätigkeit muss ferner mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu entsprechenden zukünftigen Finanzmittelzuflüssen führen. Bei sämtlichen begonnenen Entwicklungsprojekten besteht die Absicht zur Fertigstellung der Entwicklung. Die aktivierten Herstellungskosten umfassen die direkt und indirekt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Aktivierte Entwicklungsaufwendungen werden ab dem Produktionsstart planmäßig über den erwarteten Produktlebenszyklus linear abgeschrieben. Die technischen und finanziellen Ressourcen stehen ausreichend zur Verfügung, um die Entwicklung abschließen zu können.

Das gesamte **Sachanlagevermögen** unterliegt einer betrieblichen Nutzung und wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der linearen Methode vorgenommen. Geringwertige Vermögenswerte des Anlagevermögens mit Einzelanschaffungskosten von bis zu EUR 400,00, die aus steuerlichen Gründen in den lokalen Abschlüssen sofort abgeschrieben werden, werden auch im Konzernabschluss aus Wesentlichkeitsgründen im Zugangsjahr voll abgeschrieben und als Abgänge ausgewiesen.



Geschäftsbericht 2008

Konzernabschluss Frauenthal Holding Gruppe 2008

Den planmäßigen Abschreibungen liegen für das Sachanlagevermögen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	in Jahren
Betriebs- und Geschäftsgebäude	10 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10

Bei Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Wenn der Grund für eine früher durchgeführte außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, erfolgt eine Zuschreibung auf die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. **Finanzierungskosten** werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Im Anlagevermögen werden auch Vermögenswerte aus **Leasing** ausgewiesen. Im Wege des Finanzierungsleasings gemietete Sachanlagen werden nach IAS 17 im Zugangszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, soweit die Barwerte der Mindestleasingzahlungen nicht niedriger sind. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer bzw. über die kürzere Vertragslaufzeit in jenen Fällen, in welchen der Eigentumsübergang nicht hinreichend sicher ist. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden unter den Sonstigen Finanzverbindlichkeiten passiviert. Als Finanzierungsleasing sind solche Leasingvereinbarungen anzusehen, bei denen dem Konzern im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übertragen wurden.

Investitionszuschüsse werden gemäß Konzernrichtlinien nicht passiviert (Nettomethode). Die Zuwendung wird bei der Feststellung des Buchwertes des Vermögenswertes abgezogen und mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrages über die Lebensdauer des abschreibungsfähigen Vermögenswertes erfasst. Weiters gibt Punkt 16 Auskunft über die erhaltenen Investitionszuschüsse.

Assoziierte Unternehmen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode mit ihrem anteiligen Eigenkapital bilanziert.

Die als Wertpapiere des Anlagevermögens ausgewiesenen Vermögenswerte sind als „zur Veräußerung verfügbar“ gemäß IAS 39 einzustufen und werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Wertermittlung erfolgt auf Basis der tagesaktuellen Rechnungskurse der entsprechenden Investmentfondsanteile.

[11] Kurzfristiges Vermögen

Die Bewertung der **Vorräte** an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen erfolgt zu Anschaffungskosten oder zu einem allfälligen niedrigeren Nettoveräußerungswert zum Abschlussstichtag. Die Bewertung des Einsatzes und des Bestandes der Vorräte erfolgt nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren oder in einzelnen Fällen nach dem FIFO-Verfahren.

Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten oder mit dem niedrigeren Nettoveräußerungswert am Abschlussstichtag bewertet. Die Herstellungskosten umfassen die direkt zurechenbaren Kosten (Fertigungsmaterial und Fertigungslöhne) sowie anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten. Aufwendungen der allgemeinen Verwaltung, für freiwillige Sozialleistungen und für betriebliche Altersversorgung sowie Fremdkapitalzinsen werden bei der Ermittlung der Herstellungskosten nicht einbezogen.

Die Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden durch Abwertungen berücksichtigt.

Langfristige Fertigungsaufträge werden im Geschäftssegment industrielle Wabenkörper gemäß IAS 11 nach der „Percentage of Completion“-Methode (PoC) bewertet. Die Auftragserlöse und der Projektfortschritt werden auf Basis von Festpreisverträgen ermittelt. Der Leistungsfortschritt wird im Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten zu den am Stichtag geschätzten gesamten Auftragskosten gemessen.

Sonstige Aktiva sind mit dem Nominalbetrag oder den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um erforderliche Wertberichtigungen, ausgewiesen. Im Falle von Wertminderungen wird der niedrigere Vergleichswert ermittelt und angesetzt.

[12] Steuerabgrenzung

Gemäß IAS 12 werden für alle temporären Differenzen zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder eines Schuldpostens und seinem steuerlichen Wert latente Steuern bilanziert. Für alle zu versteuernden temporären Differenzen ist eine latente Steuerschuld anzusetzen, es sei denn, die latente Steuerschuld erwächst aus dem erstmaligen Ansatz des Geschäfts- oder Firmenwertes oder dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, welcher kein Unternehmenszusammenschluss ist und zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis (vor Ertragsteuern) noch das zu versteuernde Ergebnis (den steuerlichen Verlust) beeinflusst.

Darüber hinaus werden gemäß IAS 12.34 zukünftige Steuerentlastungen aufgrund von steuerlichen Verlustvorträgen durch einen Abgrenzungsposten berücksichtigt, wenn mit Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden kann, dass in Zukunft steuerpflichtige Erträge in ausreichender Höhe zur Verrechnung mit den Verlustvorträgen zu erwarten sind. Soweit eine Verrechnung nicht mehr wahrscheinlich ist, werden Wertberichtigungen vorgenommen. Aktive und passive Steuerlatenzen werden saldiert ausgewiesen, soweit die Voraussetzungen nach IAS 12.74 vorliegen.

[13] Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die entsprechend IAS 19 zu bilanzierenden Vorsorgen für Leistungen an Arbeitnehmer betreffen Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen, Altersteilzeit und Jubiläumsgelder.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen wurde nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren durchgeführt. Nach dieser Methode ist als Wert der Pensionsverpflichtung der versicherungsmathematische Barwert des am Stichtag erreichten Leistungsanspruchs unter Berücksichtigung zukünftiger Gehaltssteigerungen und Rentenanpassungen anzusetzen. Für die versicherungsmathematische Berechnung wurden die länderspezifischen Sterbe- und Invaliditätswahrscheinlichkeiten herangezogen. Das rechnungsmäßige Pensionsalter richtet sich ebenfalls nach den entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen im jeweiligen Land.

Der Berechnung wurde ein Zinssatz von 4,5 % p.a. (2007: 4,5 % p.a.) sowie durchschnittliche Bezugs- bzw. Pensionserhöhungen von 2,0 % p.a. zugrunde gelegt.

Die Berechnung der Abfertigungsrückstellungen und der Rückstellungen für Jubiläumsgelder wurde nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren durchgeführt. Dabei erfolgt die Verteilung der voraussichtlich zu erbringenden Leistungen entsprechend der Aktivzeit der Mitarbeiter bis zum Erreichen des maximalen Anspruches. Künftig zu erwartende Gehalts-



steigerungen werden im Ausmaß von 3,0 % p.a. berücksichtigt. Der Kalkulationszinssatz beträgt wie bei der Berechnung der Pensionsrückstellung 4,5 % p.a. (2007: 4,5 % p.a.) Zum Bilanzstichtag betragen die Rückstellungen jeweils 100 % der leistungsorientierten Verpflichtungen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden im Geschäftsjahr zur Gänze ergebniswirksam berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen werden für erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet, bei denen ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtungen wahrscheinlich ist und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtungen möglich ist. Rückstellungen werden nur dann gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, der Ressourcenabfluss wahrscheinlich ist und eine verlässliche Schätzung möglich ist.

Die Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und der jeweiligen Neueinschätzung angepasst. Bei wesentlichen Zinseffekten wird der Rückstellungsbetrag mit dem Barwert der erwarteten Ausgaben zur Erfüllung angesetzt. Verbindlichkeiten werden mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten angesetzt.

[14] Währungsumrechnung

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Tageskurs bewertet.

[15] Änderung von Schätzungen

Im Zuge der Erstellung des Konzernabschlusses muss der Vorstand Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, der angeführten Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und die Aufwendungen und Erträge während des Berichtszeitraumes beeinflussen können. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen.

Bei der Anwendung der Bilanzierungsmethoden der Gesellschaft hat der Vorstand Schätzungen vorgenommen. Weiters hat der Vorstand zum Bilanzstichtag wichtige zukunftsbezogene Annahmen getroffen und wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten zum Bilanzstichtag identifiziert, die mit dem Risiko einer wesentlichen Änderung der Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im nächsten Geschäftsjahr behaftet sind:

- **Versorgungspläne für Arbeitnehmer:** Die Bewertung der Pensionspläne, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldansprüche beruht auf einer Methode, bei der Parameter wie der erwartete Abzinsungsfaktor, Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie Fluktuationsraten angewendet werden. Wenn sich die relevanten Parameter wesentlich anders entwickeln als erwartet, kann dies wesentliche Auswirkungen auf die Rückstellung und in der Folge auf die Netto-Pensionsaufwendungen der Gesellschaft haben. Für die Berechnung der Pensionsrückstellungen wurde ein Zinssatz von 4,5 % angewandt. Die Bandbreite des Gehalts- und Pensionstrends liegt zwischen 0 % bis 2 %, wobei keine Fluktuation angenommen worden ist. Für die Berechnung der Abfertigungsrückstellungen wurde ein Zinssatz von 4,5 % verwendet (bei der serbischen Gesellschaft 9,5 %). Der Gehalts- und Pensionstrend wurde mit 3 % angenommen (außer serbische Gesellschaft 5,3 %), wobei auch hier keine Fluktuation eingerechnet worden ist. Weitere Angaben zu Versorgungsplänen für Arbeitnehmer können dem Punkt [20] Langfristige Rückstellungen entnommen werden.
- **Latente Steuern:** Bei der Beurteilung der Realisierbarkeit der latenten Steuern überprüft der Vorstand, ob es wahrscheinlich ist, dass alle aktiven latenten Steuern realisiert werden. Die endgültige Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern ist davon abhängig, ob in jenen Perioden steuerpflichtiges Einkommen erzielt wird, in denen die temporären Differenzen abzugsfähig werden. Wenn die Gesellschaft nicht ausreichend steuerpflichtiges Einkommen erzielt, dann können aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen nicht verwertet werden.

- Werthaltigkeitsprüfungen von Firmenwerten, sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen basieren grundsätzlich auf geschätzten künftigen abgezinsten Netto-Zahlungsströmen, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Faktoren wie geringere Umsatzerlöse und daraus resultierende niedrigere Netto-Zahlungsströme sowie Änderungen der verwendeten Abzinsungsfaktoren können zu einer Wertminderung führen. Die Bewertungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten basieren auf zu erwarteten Zahlungsströmen, die mit Kapitalkosten von 7,16 % abgezinst werden. Die Werthaltigkeit von Firmenwerten ergibt sich aufgrund erstellter Budgetzahlen und der daraus abgeleiteten Geldflüsse für einen Zeitraum von sechs Jahren. Den Budgetzahlen unterliegt eine moderate wirtschaftliche Erholung nach den ersten zwei bis drei Jahren der Berechnungen und dem Vergleich von Net Present Value und den Buchwerten. Details zu den abbeschriebenen Firmenwerten im Geschäftsjahr findet man unter dem Punkt [16] Langfristiges Vermögen.

Darüber hinaus ergibt sich als Folge der Restrukturierungsplanung im Rahmen der Impairment-Tests ein weiterer Abwertungsbedarf beim Anlagevermögen. Aufgrund der Entscheidung über Restrukturierung der Produktionsstandorte werden Maschinen, die voraussichtlich nicht mehr zur Erzielung positiver Ertragswerte genutzt werden können, abgewertet. Die außerplanmäßigen Abschreibungen der Maschinen sind im Anlagenspiegel ersichtlich.

Weiters beziehen sich Annahmen und Schätzungen im Wesentlichen auf:

- Auftragsfertigung: Forderungen aus Projekten und die damit in Zusammenhang stehenden Umsätze werden nach Maßgabe des jeweiligen Anarbeitungsgrads („percentage of completion method“) erfasst. Projekte sind dadurch gekennzeichnet, dass sie auf Basis von individuellen Vertragsbedingungen mit fixen Preisen vereinbart werden. Der Anarbeitungsgrad wird durch die „cost-to-cost method“ festgelegt. Zuverlässige Schätzungen der Gesamtkosten der Aufträge, der Verkaufspreise und der tatsächlich angefallenen Kosten sind auf monatlicher Basis verfügbar. Die geschätzten Auftragsgewinne werden im Verhältnis zu den ermittelten Umsätzen realisiert. Bei der „cost-to-cost method“ werden Umsätze und Auftragsergebnisse im Verhältnis der tatsächlich angefallenen Herstellungskosten zu den erwarteten Gesamtkosten erfasst. Veränderungen der gesamten geschätzten Auftragskosten und daraus möglicherweise resultierende Verluste werden in der Periode ihres Entstehens erfolgswirksam erfasst. Drohende Verluste aus der Bewertung von nicht abgerechneten Projekten werden sofort als Aufwand erfasst. Drohende Verluste werden realisiert, wenn wahrscheinlich ist, dass die gesamten Auftragskosten die Auftragserlöse übersteigen werden. Für mögliche Gewährleistungsansprüche von Kunden werden Rückstellungen entsprechend der jeweiligen Gewinnrealisierung gebildet. Die PoC-Forderungen im Konzern können dem Punkt [18] Kurzfristiges Vermögen und die Umsatzerlöse dem Punkt [27] Umsatzerlöse entnommen werden.
- Die Festlegung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer von Sachanlagen: Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen und Wertminderungen, bewertet. Die Abschreibungsdauer richtet sich nach der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer. Im Zugangsjahr werden Vermögenswerte des Sachanlagevermögens zeitanteilig abgeschrieben. Die Restbuchwerte, die Nutzungsdauern und die Abschreibungsmethode der Vermögenswerte werden mindestens an jedem Jahresabschlussstichtag überprüft; wenn die Erwartungen von den bisherigen Schätzungen abweichen, werden die entsprechenden Änderungen gemäß IAS 8 als Änderungen von Schätzungen bilanziert. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie produktions- bzw. leistungserstellungsbezogene Verwaltungskosten. Zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten zählen neben dem Kaufpreis und den direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert zu dem Standort und in den erforderlichen, vom Management beabsichtigten, betriebsbereiten Zustand zu bringen, auch die geschätzten Kosten für den Abbruch und das Abräumen des Gegenstands und die Wiederherstellung des Standorts, an dem er sich befindet. Besteht ein Vermögenswert des Sachanlagevermögens aus mehreren Bestandteilen mit unterschiedlichen Nutzungsdauern, werden die einzelnen wesentlichen Bestandteile über ihre individuellen Nutzungsdauern abgeschrieben.



Geschäftsbericht 2008

Konzernabschluss Frauenthal Holding Gruppe 2008

Wartungs- und Reparaturkosten werden im Entstehungszeitpunkt als Aufwand erfasst. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert. Hinsichtlich der Angabe von Nutzungsdauern wird auf Punkt [10] Langfristiges Vermögen verwiesen.

- Die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen: Sonstige Rückstellungen werden angesetzt, soweit rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen führen, die zuverlässig ermittelbar sind. Diese Rückstellungen werden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag bewertet und dürfen nicht mit Erstattungen verrechnet werden. Der Erfüllungsbetrag wird auf der Basis einer bestmöglichen Schätzung berechnet. Rückstellungen werden abgezinst, wenn der Effekt hieraus wesentlich ist. Änderungen der Schätzungen der Höhe oder des zeitlichen Anfalls von Auszahlungen oder Änderungen des Zinssatzes zur Bewertung von Rückstellungen für Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnlichen Verpflichtungen werden entsprechend der Veränderung des Buchwerts des korrespondierenden Vermögenswerts erfasst. Für den Fall, dass eine Minderung der Rückstellung den Buchwert des korrespondierenden Vermögenswerts überschreitet, ist der überschießende Betrag unmittelbar erfolgswirksam als Ertrag zu erfassen. Für externe Rechtsberatungsgebühren im Zusammenhang mit drohenden Verlusten aus schwebenden Geschäften werden Rückstellungen gebildet.

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ**[16] Langfristiges Vermögen**

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Konzernanlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibungen nach einzelnen Posten sind im Anlagenspiegel ersichtlich. Auswirkungen der Veränderung des Konsolidierungskreises und der Währungsumrechnung auf den Stand des Anlagevermögens, die sich bei ausländischen Tochterunternehmen aus der unterschiedlichen Umrechnung der Vermögenswerte mit Kursen zu Jahresbeginn und Jahresende ergeben, sind jeweils gesondert dargestellt.

Immaterielles Anlagevermögen

Im Geschäftsjahr 2008 wurden **Entwicklungsaufwendungen** in der Gesellschaft Ceram Catalysts GmbH für Dieselskatalysatoren und in den Produktionsgesellschaften der Frauenthal Automotive Components Gruppe (Prototypenentwicklung, Entwicklung verbesserter Materialeigenschaften marktfähiger Produkte) als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Der Großteil stammt aus der Aktivierung der Entwicklungsaufwendungen für die Dieselskatalysatorenentwicklung.

	Entwicklungs- aufwendungen in TEUR	31.12.2007	Zugang	Abgang	Abschreibung	31.12.2008
Frauenthal Gruppe		1.454	2	0	-239	1.217

Die Erträge aus der Aktivierung der Entwicklungsaufwendungen in Höhe von TEUR 2 (2007: TEUR 112) sind in der Gewinn- und Verlust-Rechnung in der Position „aktivierte Eigenleistungen“ erfasst. Die Abschreibungen der Entwicklungsaufwendungen in Höhe von TEUR 239 (2007: TEUR 209) werden unter „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen“ ausgewiesen.

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen wurden in folgender Höhe als Aufwand erfasst:

	in TEUR	2008	2007
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen		2.092	2.173

Die Firmenwerte per 31. 12. 2008 setzen sich wie folgt zusammen:

Firmenwerte in TEUR	31.12.2007	Zugang durch Unter- nehmenskäufe	Abgang	Abschreibung	31.12.2008
Styria Gruppe	12.025	94	0	-513	11.606
Linnemann-Schnetzer Gruppe	242	0	0	0	242
Pol-Necks Sp.zo.o.	3.195	0	0	-1.195	2.000
SHT Haustechnik Gruppe	8.307	0	0	0	8.307
Frauenthal Gruppe	23.768	94	0	-1.708	22.154

Aufgrund der rückläufigen Auftragslage im Bereich Automotive Components wurden im Geschäftsjahr Firmenwerte in der Styria Gruppe in Höhe von TEUR 513 und der Firmenwert der Gesellschaft Pol-Necks Sp.zo.o. in Polen in Höhe von TEUR 1.195 außerplanmäßig abgeschrieben. Die Überprüfung der auf die jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten entfallenden Nutzungswerte basiert auf den erstellten Budgetzahlen und den daraus abgeleiteten Geldflüssen für einen Zeitraum von sechs Jahren. Es handelt sich bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit jeweils um die Produktlinie. Die Bewertung erfolgt zu einem Zinssatz von 7,16 %. Die Firmenwerte werden zumindest einmal pro Jahr auf ihre Werthaltigkeit geprüft.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen der Firmenwerte sind in der GuV-Position Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen enthalten.

Aufgrund der geänderten Marktlage in der Frauenthal Automotive Components Gruppe wurde eine neue Einschätzung der Ertragsannahmen vorgenommen.

Als weitere wesentliche Bestandteile des immateriellen Anlagevermögens sind Marken- und Kundenbelieferungsrechte, Lizenzen und Software in den verschiedenen Teilkonzernen aktiviert, die sich wie folgt zusammensetzen:

Marken- und Kundenbelieferungsrechte, Lizenzen und Software	31.12.2007	Zugang	Abgang	Um- buchungen	Abschreibung	31.12.2008
Frauenthal Gruppe	18.709	1.521	-7	810	-2.366	18.667

Für die Marken- und Kundenbelieferungsrechte mit unbestimmter Nutzungsdauer, die einen Teil der in der Tabelle dargestellten Bilanzposition ausmachen, wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 180 (2007: TEUR 258) vorgenommen. Bei diesen Markenrechten handelt es sich um im Produktsortiment eingeführte Eigenmarken, bei denen derzeit keine Änderungs- oder Auslistungsabsichten bestehen. Die Kundenbelieferungsrechte sind zeitlich unbefristet und können nur durch Kündigung beendet werden. Sobald die Kündigung einer dieser Belieferungsrechte vorgenommen wird, erfolgt die außerplanmäßige Abschreibung. Die Abschreibung wurde in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung unter der Position „Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen“ ausgewiesen. Der Buchwert dieser Rechte beträgt zum Abschlussstichtag TEUR 14.381 (31.12.2007: TEUR 14.562).

Die Bewertung der Marken- und Kundenbelieferungsrechte erfolgte auf Basis des Nutzungswerts. Der ursprüngliche Ansatz wurde mittels Discounted-Cash-Flow-Methode (DCF) errechnet. Der wesentliche Einflussfaktor auf die Geldflussprognose bei der Bewertung der Marken- und Kundenbelieferungsrechte ist der geplante Umsatz des Produkt- bzw. Kundensegments auf Basis der Jahresbudgets. Der Berechnungszinssatz beträgt 8,67 %. Der Zeitraum der Prognoserechnung erstreckt sich in der Regel auf 5 Jahre. Bei der Berechnung der Kundenbelieferungsrechte wird aufgrund des langen Bindungszeitraums ausnahmsweise ein Zeitraum von 20 Jahren herangezogen. Die verwendeten Parameter basieren auf historischen Erfahrungswerten und werden jährlich überprüft.

Geschäftsbericht 2008

Konzernabschluss Frauenthal Holding Gruppe 2008

Sachanlagen

Der Grundwert beim Posten „Grundstücke und Bauten“ beträgt TEUR 5.396 (31.12.2007: TEUR 5.292). Der Zugang ist auf das neu erworbene Grundstück der Porzellanfabrik Frauenthal GmbH zurückzuführen.

Zugänge im Sachanlagevermögen beliefen sich im Geschäftsjahr 2008 auf TEUR 25.603 (2007: TEUR 16.908).

Im Anlagevermögen ist eine im Wege des Finanzierungsleasings erworbene technische Anlage mit einem Buchwert von TEUR 127 (31.12.2007: TEUR 284) enthalten. Dabei handelt es sich um eine computergesteuerte Parabelwalzmaschine, die von Styria Federn Judenburg Ende 2009 zu einem Restwert von TEUR 11 erworben wird.

Die Finanzierungsleasinggeschäfte für Grundstücke und Gebäude betreffen langfristige Verträge der Porzellanfabrik Frauenthal GmbH. Der Produktionsbetrieb der Porzellanfabrik Frauenthal GmbH befindet sich auf einer Liegenschaft, die sich im Eigentum des Leasinggebers, der Ceram Liegenschaftsverwaltungs GmbH (CLV), befindet. Aufgrund der vertraglichen Vereinbarungen ist die Porzellanfabrik Frauenthal GmbH als wirtschaftlicher Eigentümer der von ihr genutzten Gebäudeteile anzusehen. Aus diesem Grund wurden die abgezinsten Mietzahlungen für das Gebäude aktiviert. Der Buchwert des Gebäudes beträgt zum 31.12.2008 TEUR 659 (2007: TEUR 765). Die Grundstücke und Gebäude der Ceram Liegenschaftsverwaltungs GmbH werden von der Porzellanfabrik Frauenthal GmbH noch auf eine Dauer von sechs Jahren geleast. Die Grundstücke und Gebäude können auf eine unbestimmte Dauer geleast werden, doch kommt es nach sechs Jahren zu keinen Leasingzahlungen mehr.

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird dem Leasingnehmer zugerechnet, sofern dieser die mit dem Leasinggegenstand verbundenen wesentlichen Chancen und Risiken trägt.

Die zum Abschlussstichtag bestehenden Nettobuchwerte der im Rahmen eines Finanzierungsleasings aktivierten Leasinggegenstände können der nachfolgenden Darstellung entnommen werden:

	in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Grundstücke und Gebäude		659	765
Technische Anlagen und Maschinen		127	284
PKW		53	39
Gesamt		839	1.088

Die zum Abschlussstichtag aus dem Finanzierungsleasing resultierende Zahlungsverpflichtung wird in Höhe des Barwertes der zukünftigen Mindestleasingzahlungen als Verbindlichkeit bilanziert. In den Folgejahren vermindern die an die jeweiligen Leasinggeber zu zahlenden Leasingraten in Höhe des Tilgungsanteils die Verbindlichkeit. Der Zinsanteil der Zahlungen wird ergebniswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Im Einzelnen ergeben sich folgende Werte:

Fälligkeit	in TEUR	31.12.2007			31.12.2008		
		Mindestleasingzahlungen	Enthaltener Zinsanteil	Barwert	Mindestleasingzahlungen	Enthaltener Zinsanteil	Barwert
bis 1 Jahr		280	14	267	262	10	252
1 bis 5 Jahre		621	47	575	490	43	447
über 5 Jahre		244	36	208	144	20	124
Gesamt		1.145	97	1.050	896	73	823

Geringwertige Vermögenswerte bis zu Einzelanschaffungskosten von EUR 400,00 werden aus Wesentlichkeitsgründen im Jahr des Zuganges voll abgeschrieben und als Abgang behandelt. Sie werden unter den entsprechenden Anlagepositionen unter immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagevermögen ausgewiesen.

Die Investitionszuschüsse werden nach der Nettomethode verbucht.

Für Investitionen am Standort Ravne, Slowenien, wurde von der Republik Slowenien im Geschäftsjahr 2003 ein Zuschuss in Höhe von TEUR 392 gewährt. Die erfolgswirksame Realisierung dieser Förderung erfolgt über die Laufzeit. Per 31.12.2008 beträgt der Buchwert der Förderung TEUR 106. Der Ausweis erfolgt im Anlagevermögen bei den Sachanlagen für angekaufte Maschinen, die der Produktion dienen.

Im Zusammenhang mit der Erweiterung der Produktion von Kraftwerkskatalysatoren am Standort Frauental erfolgte im Geschäftsjahr 2008 eine Förderzusage für Investitionskosten, die per 31.12.2008 mit einem Buchwert von TEUR 293 bilanziert wurde. Der Zuschuss wird in Höhe von TEUR 42 von der steirischen Wirtschaftsförderung SFG und in Höhe von TEUR 251 von der Europäischen Union geleistet. Das Programm nennt sich „Groß!Tat – Die Förderung für innovative Investitionen“ und wird für innovative Investitionen vergeben. Der Ausweis erfolgt im Anlagevermögen in der Position Sachanlagen.

Im Gegenzug verpflichten sich die Gesellschaften, bis zum Ende der Laufzeit zusätzliche Arbeitnehmer zu beschäftigen. Falls diese Zusage nicht eingehalten werden kann, droht die teilweise Rückzahlung dieser Förderungen.

Von einem großen LKW-Kunden wurden Investitionszuschüsse in Höhe von TEUR 2.988 für den Aufbau einer speziellen Produktionslinie am Standort in Frankreich geleistet. Die Investitionszuschüsse werden nach der Nettomethode dargestellt. Da aber noch kein Sachanlagevermögen erworben wurde, sind die Zuschüsse in der Bilanz als Verbindlichkeit ausgewiesen. In der Geldflussrechnung erfolgt der Ausweis unter Geldfluss aus der Investitionstätigkeit.

Zum 31.12.2008 bestehen Verpfändungen von Sachanlagevermögen zugunsten von Bankverbindlichkeiten in der Gesellschaft Pol-Necks Sp.zo.o. in Höhe von TEUR 6.347 (2007: TEUR 2.093) sowie in der Porzellanfabrik Frauenthal GmbH in Höhe von TEUR 377 (2007: TEUR 207).

Finanzanlagen

Die 50%ige Beteiligung an der Ceram Liegenschaftsverwaltung GmbH, Wien, die nach der Equity-Methode im Konzern bilanziert wird, wurde entsprechend der Eigenkapitalentwicklung mit TEUR –7 (2007: TEUR –3) fortgeschrieben. Der Buchwert der Beteiligung beträgt per 31. 12. 2008 TEUR 690 (31. 12. 2007: TEUR 697). Die Ceram Liegenschaftsverwaltung GmbH, Wien, weist keine Eventualverbindlichkeiten aus.

Diese Gesellschaft weist folgende Eckdaten auf:

	in TEUR	2008	2007
Bilanzsumme		3.054	3.077
Fremdkapital		1.653	1.659
Umsatzerlöse		5.009	4.768
Ergebnis nach Steuern		-16	-5

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Wertpapiere des Anlagevermögens betreffen Investmentfondsanteile im Eigentum der SHT Haustechnik AG. Im Geschäftsjahr 2008 wurden in dieser Gesellschaft Wertpapiere in Höhe von TEUR 1.308 angeschafft, die zur Deckung der Pensionsrückstellungen gehalten werden. Es handelt sich um einen Rentenfond, der



Geschäftsbericht 2008

Konzernabschluss Frauenthal Holding Gruppe 2008

überwiegend in EURO-Staatsanleihen investiert ist. Diese Wertpapierbestände sind zur Veräußerung verfügbar und wurden mit dem beizulegenden Zeitwert, welcher zum Bewertungszeitpunkt den Anschaffungskosten entspricht bewertet. Da die Wertpapiere kurz vor dem Bilanzstichtag erworben wurden, entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten. Entsprechend ist kein Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung im Eigenkapital (in der Neubewertungsrücklage) ausgewiesen. Die in den nächsten Jahren eingestellte Neubewertungsrücklage wird bei Veräußerung der Wertpapiere aufgelöst und das realisierte Ergebnis in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Die Kategorie "zur Veräußerung verfügbar" stellt in unserem Unternehmen die Residualgröße der finanziellen Vermögenswerte dar, die in keiner der anderen Bewertungskategorien erfasst wurden. Im Frauenthal-Konzern fallen in diese Kategorie nur die angeführten Wertpapiere der SHT Haustechnik AG.

Der Abgang zu Anschaffungskosten über TEUR 1.026 bei Wertpapieren ist hauptsächlich auf den Verkauf der Wertpapiere für Abfertigungsrückstellungen in der Gesellschaft Styria Federn Judenburg zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde wie im vorangegangenen Wirtschaftsjahr keine Zuschreibung auf Wertpapiere vorgenommen. Zum 31.12.2008 besteht wie im Vorjahr keine Besicherung von Verbindlichkeiten durch Finanzanlagevermögen.

[17] Steuerlatenz

In der Konzernbilanz werden aktive latente Steuern im Betrag von TEUR 19.977 (31.12.2007: TEUR: 21.921) und passive latente Steuern im Betrag von TEUR 2.453 (31. 12. 2007 TEUR: 2.126) ausgewiesen.

Der Ermittlung der latenten Steuerabgrenzung liegt für die österreichischen Gesellschaften ein Steuersatz von 25 % zugrunde.

Die Zusammensetzung der Steuerabgrenzung ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

	in TEUR	2008	2007
Aufgliederung latente Steuern			
Wertunterschiede in Bilanzpositionen		-2.236	-773
Entwicklungskosten		-302	-373
sonstiges Anlagevermögen		-4.649	-4.158
sonstiges kurzfristiges Vermögen		-580	-518
Abfertigungsrückstellungen		2.141	2.517
Pensionsrückstellungen		536	919
Jubiläumsrückstellungen		301	307
sonstige Rückstellungen		285	34
sonstige Verbindlichkeiten		32	499

	in TEUR	2008	2007
Aufgliederung latente Steuern			
Aktivierete Steuerliche Verlustvorträge		17.781	18.265
Linnemann-Schnetzer Deutschland GmbH		8.500	8.500
Frauenthal Holding AG		4.360	4.465
SHT Haustechnik AG		2.272	2.986
Frauenthal Handels- und Dienstleistungs GmbH		2.498	1.557
Styria Arcuri S.A., Sibiu		151	209
Styria Federn GmbH, Düsseldorf		0	298
Styria Elesfrance S.A.S		0	250
Aktivierete latente Verlustvorträge aus Beteiligungsabschreibungen		1.979	2.303
SHT Haustechnik AG		760	1.519
Styria Federn GmbH, Judenburg		600	727
Frauenthal Holding AG		619	57
Stand der latenten Steuern per 31.12.		17.524	19.795
davon aktive latente Steuern		19.977	21.921
davon passive latente Steuern		-2.453	-2.126

Per 31.12.2008 stehen in der Frauenthal Holding AG Verlustvorträge in Höhe von TEUR 17.440 (31.12.2007: TEUR 17.861) zur Verfügung, für die mit einem Steuersatz von 25 % aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 4.360 (2007: TEUR 4.465) gebildet wurden. Für die Gesellschaften Styria Arcuri S.A., Sibiu, und Linnemann –Schnetzer Deutschland GmbH wurde der lokale Steuersatz angewandt.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden in der Styria Federn GmbH, Düsseldorf, aktive latente Steuern auf Verlustvorträge (31.12.2007: TEUR 298) und in der Gesellschaft Styria Eles France S.A.S. (31.12.2007: TEUR 250) aufgrund gesunkener Ertragsannahmen zur Gänze abgeschrieben.

Für die steuerlichen Verlustvorträge in der Linnemann-Schnetzer Deutschland GmbH (vormals Linnemann-Schnetzer Sachsen GmbH) wurden wie im Vorjahr in jener Höhe aktive latente Steuern gebildet, deren Verwertbarkeit in jenem Umfang angesetzt wird, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz umkehren wird und das zu versteuernde Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporäre Differenz verwendet werden kann.

Per 31.12.2008 bestehen in der SHT-Gruppe noch TEUR 9.089 (31.12.2007: TEUR 11.942) an steuerlichen Verlustvorträgen, für die aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 2.272 (31.12.2007: TEUR 2.986) angesetzt wurden. In der Frauenthal Handels- und Dienstleistungs GmbH erhöhten sich die durch steuerliche Verlustvorträge verursachten aktiven latenten Steuern von TEUR 1.557 per 31.12.2007 auf TEUR 2.498.

In der Styria Arcuri S.A. hat sich der angesetzte Wert für latente Steuern auf Verlustvorträge von TEUR 209 auf TEUR 151 verringert.

Im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen bestehen latente Verlustvorträge aus Beteiligungsabschreibungen, die nach österreichischen Steuergesetzen über 7 Jahre verteilt steuerlich nutzbar sind. Per 31.12.2008 stehen noch folgende Buchwerte zur Verfügung:



Geschäftsbericht 2008

Konzernabschluss Frauenthal Holding Gruppe 2008

Frauenthal Holding AG:	TEUR	2.476	(31.12.2007: TEUR 226)
Styria Federn GmbH, Judenburg:	TEUR	2.399	(31.12.2007: TEUR 2.908)
SHT Haustechnik AG:	TEUR	3.039	(31.12.2007: TEUR 6.077)

Für die latenten Verlustvorträge aus Beteiligungsabschreibungen wurde per 31.12.2008 ein Betrag von TEUR 1.979 (31.12.2007: TEUR 2.303) aktiviert.

Die Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern erfolgt entsprechend den Voraussetzungen von IAS 12.74.

Eine detaillierte Darstellung der Entwicklung der Steuerabgrenzung sowie des Steuerertrages ist unter [34] abgebildet.

In folgenden Gesellschaften wurden aus mangelnder zukünftiger Verwertbarkeit keine steuerlichen Verlustvorträge als latente Steuern aktiviert:

Styria Federn GmbH, Düsseldorf:	TEUR	1.168	(31.12.2007: TEUR 0)
Frauenthal Deutschland GmbH:	TEUR	296	(31.12.2007: TEUR 0)
Styria Elesfrance S.A.S:	TEUR	148	(31.12.2007: TEUR 0)
Gibnjara Kraljevo:	TEUR	388	(31.12.2007: TEUR 0)
Konsolidierung:	TEUR	503	(31.12.2007: TEUR 0)

[18] Kurzfristiges Vermögen**Vorräte**

Unter den Vorräten werden Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse, fertige Erzeugnisse und Waren sowie geleistete Anzahlungen ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. Herstellkosten unter Berücksichtigung von Wertberichtigungen für nicht verwertbare Vorratsbestandteile bzw. nicht durch Erlöse gedeckte Wertansätze.

Der ausgewiesene Vorratsbestand setzt sich wie folgt zusammen:	in TEUR	2008	2007
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		22.333	19.379
Unfertige Erzeugnisse		10.112	10.032
Fertige Erzeugnisse und Waren		51.090	45.263
Geleistete Anzahlungen		110	4
Vorräte		83.645	74.678

Die Erhöhung des Vorratsbestandes ist großteils auf rückläufige Kundenabrufe im letzten Quartal 2008 in der Automotive Components Gruppe zurückzuführen. Der Anstieg des Produktionsvolumens im Geschäftsbereich Katalysatoren und in der SHT Haustechnik AG führten darüber hinaus zu einer weiteren Zunahme im Vorratsbestand.

Die wertberichtigten Vorräte sind folgender Tabelle zu entnehmen:	in TEUR	2008	2007
Stand Wertberichtigungen Vorräte am 1.Jänner		3.703	3.943
Kursdifferenzen		-42	-4
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)		2.861	489
Verbrauch		-445	-498
Auflösungen		-685	-227
Stand Wertberichtigungen Vorräte am 31.Dezember		5.392	3.703

Die Zuführungen bestehen zu TEUR 1.735 aus Wertberichtigungen von Vorräten in der Styria Gruppe. Weiters wurden in der SHT-Gruppe Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 109 vorgenommen. Die restlichen Wertberichtigungen setzen sich aus kleineren Beträgen zusammen.

Von den insgesamt wertberichtigten Vorräten zum Bilanzstichtag betreffen TEUR 1.824 (2007: TEUR 665) Wertberichtigungen zu Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, TEUR 273 (2007: 82) betreffen Wertberichtigungen zu unfertigen Erzeugnissen und TEUR 3.295 (2007: TEUR 750) betreffen Wertberichtigungen zu fertigen Erzeugnissen und Waren.

Forderungen und sonstige Aktiva

Sämtliche Forderungen sind kurzfristig und haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

	in TEUR	2008	2007
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		60.015	73.200
Sonstige Aktiva		13.893	11.255
Forderungen		73.908	84.455

Die übrigen sonstigen Aktiva beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegenüber in- und ausländischen Finanzbehörden und aktive Rechnungsabgrenzungen.

	in TEUR	2008	2007
Steuerforderungen		6.287	5.464
aktive Rechnungsabgrenzungen		1.551	1.121
übrige sonstige Aktiva		6.055	4.670
übrige sonstige Aktiva		13.893	11.255

Von der übrigen sonstigen Aktiva in Höhe von TEUR 6.055 sind TEUR 3.393 auf die SHT Haustechnik AG zurückzuführen, welche hauptsächlich Sollsalden Kreditoren, Kautionen, Anzahlungen und Personalforderungen betreffen.

Der Rückgang in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist durch den Umsatzrückgang in den letzten Monaten des Geschäftsjahres begründet. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen aus der langfristigen Auftragsfertigung in Höhe von TEUR 3.620 (2007: TEUR 4.070) enthalten. Sämtliche Wertberichtigungen beziehen sich auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die PoC-Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

	in TEUR	2008	2007
Herstellungskosten		9.331	7.164
Teilgewinn		2.383	2.112
Erhaltene Anzahlungen		-8.094	-5.206
Forderungen PoC		3.620	4.070

Die Fälligkeitsstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zeigen sich wie folgt:

in TEUR	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Buchwert	davon: Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon: Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig			
				weniger als 60 Tage	zwischen 61 und 180 Tagen	zwischen 181 und 360 Tagen	mehr als 360 Tage
zum 31.12.2008	60.015	56.606	33.742	8.520	290	587	116
zum 31.12.2007	73.200	72.776	44.182	6.740	1.066	30	111

Geschäftsbericht 2008

Konzernabschluss Frauenthal Holding Gruppe 2008

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Bei langfristigen Forderungen werden die entsprechenden Abzinsungen vorgenommen.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

	in TEUR	2008	2007
Stand Wertberichtigungen Forderungen am 1.Jänner		3.149	3.686
Veränderung Konsolidierungskreis		119	
Kursdifferenzen		-35	-1
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)		282	488
Verbrauch		-1	-19
Auflösungen		-105	-1.005
Stand Wertberichtigungen Forderungen am 31.Dezember		3.409	3.149

In der Position Zuführung ist die Nettoveränderung der wertberichtigten Forderungen dargestellt. In den Auflösungen sind jene Forderungen enthalten, welche bereits zu 100 % wertberichtigt wurden, bei denen dann aber doch ein Zahlungseingang erfolgte und daher die Wertberichtigung wieder aufgelöst wurde.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Ausmaß von TEUR 17.071 (2007: TEUR 13.901) wurden im Rahmen eines Asset-backed-Securities-Modell (ABS-Modell) zur Liquiditätssicherung an die Nordea Bank verkauft.

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, daraufhin untersucht, ob objektive substantielle Hinweise (wie etwa erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens gegen den Schuldner, der Wegfall eines aktiven Markts für den finanziellen Vermögenswert, eine bedeutende Veränderung des technologischen, ökonomischen, rechtlichen Umfelds sowie des Marktumfelds des Emittenten, ein andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des finanziellen Vermögenswerts unter die fortgeführten Anschaffungskosten) auf eine Wertminderung hindeuten.

Bei der Einzelwertberichtigung handelt es sich um die Wertberichtigung für Forderungen, bei denen es nicht wahrscheinlich ist, dass alle vertraglich vereinbarten Zins- und Tilgungszahlungen bei Fälligkeit zu erhalten sind. Die Einzelwertberichtigung wird aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Kreditbetrag einschließlich anteiliger aufgelaufener Zinsen, Kosten sowie sonstiger Nebenforderungen und dem Barwert der erwarteten zukünftigen Geldflüsse unter Berücksichtigung der gestellten Sicherheiten ermittelt. Forderungen welche nicht einzeln wertberichtigt wurden, zusammengekommen aber einen eingetretenen, jedoch noch nicht identifizierten Verlust aufweisen, wird eine Portfoliowertberichtigung gebildet. Dabei werden Erfahrungswerte aus der Vergangenheit zu Grunde gelegt.

Kurzfristige Wertpapiere

Es handelt sich um Cash-Flow-Hedges der Porzellanfabrik Frauenthal GmbH zur Absicherung von Devisentermingeschäften in Höhe von TEUR 479 inklusive latenter Steuern von TEUR 120. Die Darstellung im Eigenkapital ist unter Punkte [19] dargestellt.

Zum 31.12.2008 gab es Verpfändungen von Bankguthaben zur Besicherung von Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 377 (31.12.2007: TEUR 574). Es handelt sich um ein Sparbuch im Besitz der Porzellanfabrik Frauenthal GmbH, welches aufgrund

des Shareholder Agreements im Zuge der Spaltung und des Verkaufs der Isolatorensparte aus dem Jahre 2001 an die Ceram Liegenschaftsverwaltung GmbH verpfändet wurde.

[19] Eigenkapital

Grundkapital

Das zum Bilanzstichtag per 31.12.2008 im Firmenbuch eingetragene Grundkapital beträgt EUR 9.434.990,00 (2007: EUR 9.434.990,00) und ist zur Gänze eingezahlt. Das Grundkapital verteilt sich auf insgesamt 7.534.990 auf Inhaber lautende Stückaktien und 1.900.000 auf Namen lautende Stückaktien, die nicht zum Börsenhandel zugelassen sind. Jede Aktie ist am Grundkapital im gleichen Umfang beteiligt. Es gibt im Jahr 2008 keine wesentlichen Stimmrechtsänderungen. Der auf eine Stückaktie entfallende anteilige Betrag am Grundkapital beträgt EUR 1,00.

Der Vorstand wurde in der 18. Hauptversammlung vom 3. Mai 2007 ermächtigt, bis einschließlich 30. Juni 2012 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats um insgesamt höchstens EUR 2.681.634,00 durch Ausgabe von bis zu 2.681.634 auf Inhaber oder auf Namen lautenden Stückaktien mit Stimmrecht gegen Bareinlagen oder gegen Sacheinlagen einmal oder mehrmals zu erhöhen.

Kapitalrücklagen

Die Kapitalrücklagen enthalten gebundene Kapitalrücklagen nach österreichischem Aktienrecht in Höhe von TEUR 21.093 (2007: TEUR 21.093).

Gewinnrücklagen

In den Gewinnrücklagen sind die Reserven aus nicht ausgeschütteten Gewinnen und die gesetzlichen Rücklagen enthalten.

Sonstige Rücklagen

Der Cash-Flow-Hedge zur Absicherung von Devisentermingeschäften der Porzellanfabrik Frauenthal GmbH wurde abzüglich der latenten Steuern in den sonstigen Rücklagen in Höhe von TEUR 359 erfasst. Der Gewinn/Verlust wird erst dann in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung gebucht, wenn das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Werden geplante Transaktionen gesichert und führen diese Transaktionen in späteren Perioden zum Ansatz eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verbindlichkeit, sind gemäß IAS 39 die bis zu diesem Zeitpunkt im Eigenkapital erfassten Beträge in der Periode erfolgswirksam aufzulösen, in der auch der Vermögenswert oder die Verbindlichkeit das Periodenergebnis beeinflusst. Führt die Transaktion zum Ansatz von nicht finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten, werden die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Beträge mit dem erstmaligen Wertansatz des Vermögenswertes bzw. der Verbindlichkeit verrechnet, was im Wesentlichen zu keiner Ergebnisauswirkung führt.

Währungsausgleichsposten

In diesen Rücklagen sind die Differenzen aus Währungsumrechnungen im Zuge der Konsolidierung enthalten.

Eigene Anteile

Die Frauenthal Holding AG besitzt 261.390 eigene Aktien. Das entspricht einem Grundkapital von EUR 261.390 oder 2,77 %. Im Geschäftsjahr 2008 wurden keine eigenen Aktien erworben oder veräußert.



Geschäftsbericht 2008

Konzernabschluss Frauenthal Holding Gruppe 2008

Eigene Anteile	Anzahl Stück	Grundkapital EUR	Anteil am Grundkapital in %
Stand am 31.12.2007	261.390	261.390,00	2,77
Stand am 31.12.2008	261.390	261.390,00	2,77

Vom Eigenkapital wurden die im Geschäftsjahr 2003 erworbenen eigenen Aktien in Höhe von TEUR 396 abgesetzt.

Minderheitenteile

Diese Position umfasst die Fremdanteile am Eigenkapital der Styria Gruppe in Höhe von TEUR 6.325 (31.12.2007: TEUR 6.604).

[20] Langfristige Rückstellungen

Die langfristigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2008 wie folgt entwickelt:

	in TEUR	1.1.2008	Änderung KK	Zuweisung	Verwendung	Auflösung	Kursdifferenz	31.12.2008
Rückstellungen für Abfertigungen		9.627	189	1.195	-919	-407		9.685
Rückstellungen für Pensionen		10.524	0	208	-256	-730		9.746
Verpflichtungen für latente Steuern		2.126	0	704	-300	-22	-55	2.453
sonstige langfristige Rückstellungen		8.134	538	1.388	-308	-580	-2	9.170
Langfristige Rückstellungen		30.411	727	3.495	-1.783	-1.739	-57	31.054

Die Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder (Ausweis unter sonstigen langfristigen Rückstellungen) betreffen die gemäß IAS 19 zu bilanzierenden Vorsorgen für Leistungen an Arbeitnehmer.

Der Bilanzansatz der Abfertigungs- und Pensionsrückstellung entsprechen den jeweiligen leistungsorientierten Verpflichtungen (DBO) zum 31.12.2008.

Die Abfertigungs- und Pensionsrückstellung haben sich im Geschäftsjahr folgendermaßen entwickelt:

	in TEUR	Pension TEUR	Abfertigung TEUR
DBO 31.12.2007		10.524	9.627
Änderungen des Konsolidierungskreises		0	71
Laufender Dienstzeitaufwand		227	590
Zinsaufwand		457	436
Zahlungen		-704	-228
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)		-758	-803
Währungsdifferenzen		0	-8
DBO 31.12.2008		9.746	9.685

Die Erfassung der Aufwendungen und Erträge aus der Rückstellungsanpassung erfolgt in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in der Position Personalaufwand.

Es ergibt sich aufgrund von Schätzungen folgende Entwicklung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellung für 2009:

	in TEUR	Pension TEUR	Abfertigung TEUR
DBO 31.12.2008		9.746	9.685
Laufender Dienstzeitaufwand		147	563
Zinsaufwand		424	426
Zahlungen		-659	-639
Währungsdifferenzen		0	4
erwartete DBO 31.12.2009		9.658	10.039

Die Entwicklung der DBO stellt sich wie folgt dar:

	DBO in TEUR	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2008
Pensionsrückstellung		3.344	8.688	11.284	11.022	10.524	9.746
Abfertigungsrückstellung		2.678	2.964	8.585	9.130	9.627	9.685

Die sonstigen langfristigen Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

	in TEUR	1.1.2008	Änderung KK	Zuweisung	Verwendung	Auflösung	Kursdifferenz	31.12.2008
Sonstige Personalrückstellungen		4.721	538	761	-143	-352		5.525
Schließungs- und Restrukturierung		2.662	0	238	0	-38		2.862
sonstige Rückstellungen		751	0	389	-165	-190	-2	783
Sonstige langfristige Rückstellungen		8.134	538	1.388	-308	-580	-2	9.170

Die sonstigen langfristigen Personalrückstellungen betreffen Vorsorgen für Jubiläumsgelder, Abfindungen und Altersteilzeitmodelle. Auf die Jubiläumsgelder entfallen per 31. 12. 2008 TEUR 3.740. Die Zuweisung für die Jubiläumsgelder gliedern sich in TEUR 187 Zuführung und in einen Zinsanteil von TEUR 167. Die Rückstellung für Abfindungen betragen am Bilanzstichtag TEUR 1.462 und kommen zum Großteil im Jahre 2009 zur Auszahlung. Auf die Zuführung für Abfindungen entfallen TEUR 395.

Die Schließungs- und Restrukturierungsrückstellungen wurden im Standort Styria Federn in Düsseldorf gebildet. Es handelt sich um abgezinste Abbruchkosten gemäß vertraglicher Vereinbarung in Höhe von TEUR 2.680 (31.12.2007: TEUR 2.552). Die erwarteten Zahlungen belaufen sich auf insgesamt TEUR 3.000. Die Rückstellung wurde im Jahr 2002 auf eine Dauer von 10 Jahren gebildet und werden mit 5 % pro Jahr aufgezinzt. Die Zuweisung in Höhe von TEUR 238 beinhaltet einen Zinsanteil von TEUR 125. Die Kosten entstehen im Jahr 2012 bei Nichtverlängerung des Mietvertrages.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten Vorsorgen für Risiken, die aus Ansprüchen aus der gesetzlichen Gewährleistung, vertraglichen Garantien oder Produkthaftung von bereits gelieferten Waren entstehen können.

Geschäftsbericht 2008

Konzernabschluss Frauenthal Holding Gruppe 2008

[21] Kurzfristige Rückstellungen

Die kurzfristigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2008 wie folgt entwickelt:

	in TEUR	1.1.2008	Änderung KK	Zuweisung	Verwendung	Auflösung	Kursdifferenz	31.12.2008
Steuerrückstellungen		2.007	0	665	-2.000	0		672
sonstige Rückstellungen		2.591	0	958	-1.482	-828	-6	1.233
Kurzfristige Rückstellungen		4.598	0	1.623	-3.482	-828	-6	1.905

	in TEUR	1.1.2008	Änderung KK	Zuweisung	Verwendung	Auflösung	Kursdifferenz	31.12.2008
Schließungs- und Restrukturierung		424	0	0	0	-406		18
sonstige Personalrückstellungen		750	0	63	-750	0		63
Rechts- und Beratungskosten		350	0	12	-4	-346		12
Drohverluste		48	0	641	-48	0		641
Schadensrückstellung		49	0	166	-49	0		166
Entsorgungskosten		100	0	0	0	0		100
sonstige Rückstellungen		870	0	76	-631	-76	-6	233
Sonstige kurzfristige Rückstellungen		2.591	0	958	-1.482	-828	-6	1.233

Die Drohverlustrückstellungen wurden im Geschäftsjahr aufgrund erwarteter Verluste der verkauften Produkte gebildet, da den Kunden vereinbarte Preise zugesichert wurden, jedoch die Herstellkosten die Verkaufspreise übersteigen.

Der Schätzwert für die Rückstellung wurde anhand einer Discounted-Cash-Flow-Berechnung ermittelt, bei der die künftigen Geldzu- und -abflüsse mit einem Zinssatz von 6,25 % abgezinst wurden.

Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen werden für alle erkennbaren sonstigen Risiken aus einem Ereignis der Vergangenheit mit einer gegenwärtigen Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) gebildet, bei denen ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtungen wahrscheinlich ist und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtungen möglich ist.

[22] Verbindlichkeiten

Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten zum 31.12.2008 nach ihrer Restlaufzeit und dinglicher Besicherung stellt sich wie folgt dar:

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2008 in TEUR	Gesamtbetrag	Restlaufzeit			dinglich besichert
		bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre	
Anleihe	71.375	1.375	70.000		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.038	29.333	8.010	695	6.724
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	4.601	4.110	491		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	45.646	45.646			
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	652	652			
Wechselverbindlichkeiten	0				
Sonstige Verbindlichkeiten	29.768	26.886	2.882		
Verbindlichkeiten gesamt	190.080	108.002	81.383	695	6.724

In den dinglich besicherten Verbindlichkeiten sind Verpfändungen von Bankguthaben zur Besicherung von Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 377 in der Porzellanfabrik Frauenthal enthalten. Es handelt sich um ein Sparbuch, welches aufgrund des Shareholder Agreements im Zuge der Spaltung und des Verkaufs der Isolatorensparthe aus dem Jahre 2001 an die Ceram Liegenschaftsverwaltung GmbH verpfändet wurde. Die restlich besicherten Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 6.347 beziehen sich auf verpfändete Vorräte, Forderungen und Hypotheken in der Gesellschaft Pol-Necks in Polen.

Die Frauenthal Holding AG hat am 29. Juni 2005 eine Unternehmensanleihe im Nominale von EUR 70.000.000,00 emittiert. Die Verzinsung dieser Anleihe beträgt 3,875 %. Die Anleihenlaufzeit endet am 29. Juni 2012 und die Anleihentilgung erfolgt endfällig zum Nominale. Der jährliche Kupontermin ist der 29. Juni eines jeden Jahres. Die Anleihe notiert an der Wiener Börse.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing in Höhe von TEUR 823 enthalten, die mit TEUR 159 eine Restlaufzeit von über 5 Jahren und mit TEUR 517 eine Restlaufzeit von 1–5 Jahren aufweisen, TEUR 146 sind kurzfristig.

Von den langfristigen Krediten waren zum Bilanzstichtag TEUR 6.724 (31.12.2007: TEUR 2.300) durch Vermögen dinglich besichert.

Die Vergleichswerte zum 31.12.2007 lauten:

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2007 in TEUR	Gesamtbetrag	Restlaufzeit			dinglich besichert
		bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre	
Anleihe	71.375	1.375	70.000		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.953	15.187	2.626	140	2.300
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	8.808	8.808			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	48.877	48.877			
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.261	11.261			
Wechselverbindlichkeiten	1.802	1.802			
Sonstige Verbindlichkeiten	25.095	25.095			
Verbindlichkeiten gesamt	185.171	112.405	72.626	140	2.300

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich folgendermaßen zusammen:

	in TEUR	2008	2007
Personalverbindlichkeiten		16.210	16.463
Genussrechtsverbindlichkeiten		479	11.025
Steuerverbindlichkeiten		5.502	4.790
Verbindlichkeiten Investitionszuschüsse		2.988	0
noch nicht erhaltene Rechnungen		2.673	449
Kreditorische Debitoren		771	887
Gewährleistung und Schadenfälle		750	742
Übrige sonstige Verbindlichkeiten		1.538	2.139
Sonstige Verbindlichkeiten		30.911	36.356

Neben Personalverrechnungen und Sozialabgaben für Dezember 2008 sind unter den Personalverbindlichkeiten vor allem die Abgrenzungen für nicht konsumierte Urlaubstage enthalten. Die Genussrechte wurden Ende 2008 an die Ventana Beteiligungsgesellschaft m.b.H. zurückbezahlt, die Zinsen werden im Jahre 2009 beglichen.



Geschäftsbericht 2008

Konzernabschluss Frauenthal Holding Gruppe 2008

[23] Eventualverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Haftungsverhältnissen

Für die im Dezember 2007 erworbene serbische Gesellschaft A.D. Fabrika Opruga Gibnjara Kraljevo hat die Frauenthal Holding AG eine Garantie in Höhe von TEUR 820 gegenüber der Privatization Agency of the Republic of Serbia abgegeben. Zum Bilanzstichtag bestand aufgrund dieser Garantie die Verpflichtung, bis 04.02.2010 in der serbischen Gesellschaft Investitionen in Höhe von TEUR 820 durchzuführen. Die Garantie ist allerdings mit 04.02.2009 ausgelaufen und wurde für das weitere Jahr nicht verlängert.

Sollte die tatsächliche Marktentwicklung unter den Budgetannahmen verlaufen, sind weitere Restrukturierungsmaßnahmen einschließlich der Stilllegung von Produktionskapazitäten, die auch das vollständige Schließen einzelner Standorte beinhalten können, erforderlich, um die Fixkosten der reduzierten Auslastung anzupassen. Dem Lagebericht können weitere mögliche Risiken entnommen werden.

Styria Impormol hat Garantien in Höhe von TEUR 125 gegenüber der Transgas Industria in Portugal und TEUR 82 gegenüber EDP, einem Elektrizitätszulieferer, betreffend die Zusicherung von Gaslieferungen abgegeben.

Alle anderen drohenden Risiken wurden im Bereich der Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten berücksichtigt.

[24] Eventualforderungen

Zum Bilanzstichtag bestehen wie im Vorjahr keine Eventualforderungen.

[25] Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverhältnissen

Aus der Nutzung von in der Konzernbilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen bestehen aufgrund von Leasing-, Miet- und Pachtverträgen Verpflichtungen in folgendem Umfang:

	in TEUR	2008	2007
im folgenden Jahr		9.077	7.442
in den folgenden fünf Jahren		40.350	32.838

Ein wesentlicher Teil der zukünftigen Verpflichtungen bezieht sich auf die Mietverpflichtungen der SHT Haustechnik Gruppe und auf die Mietzahlungen der Produktionsstätte der Styria Federn GmbH, Düsseldorf. Im Konzern werden operative Leasingverhältnisse nur geringfügig für Fuhrpark und technische Büroanlagen genutzt.

Hinsichtlich der im Anlagevermögen aktivierten Leasinggegenstände wird auf die Punkte [10, 16] verwiesen.

[26] Angaben zu sonstigen finanziellen Verpflichtungen

Die Frauenthal Holding AG und ihre Tochtergesellschaften sind zum Abschlussstichtag in keine nennenswerten Rechtsstreitigkeiten involviert, für die nicht durch Rückstellungen vorgesorgt wurde.

Außer den angeführten Miet- und Leasingverpflichtungen bestehen keine über den normalen Geschäftsbetrieb hinausgehenden langfristigen Vertragsbeziehungen oder Auflagen aus Umweltschutzgründen, die für den Konzern zu in der Konzernbilanz nicht ausgewiesenen erheblichen finanziellen Verpflichtungen führen könnten.

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND -VERLUST-RECHNUNG

Die Darstellung der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

[27] Umsatzerlöse

Der größte Teil der Umsatzerlöse entfällt auch im Geschäftsjahr 2008 auf die Mitgliedsländer der EU.

	in TEUR	2008	2007	Veränderung
Umsatz nach Regionen				
Österreich		275.113	264.633	10.480
Sonstige EU		329.799	293.655	36.144
USA		22.428	16.410	6.018
Sonstige Länder		18.056	17.304	752
Umsatzerlöse		645.396	592.002	53.394

Die Umsatzerlöse resultieren aus dem Verkauf von Gütern.

Von den Umsatzerlösen entfallen TEUR 35.504 (2007: TEUR 26.382) auf langfristige Aufträge, die gemäß IAS 11 nach der PoC-Methode zu bewerten sind.

[28] sonstige betriebliche Erträge

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen werden die folgenden Beträge ausgewiesen:

	in TEUR	2008	2007	Veränderung
Sonstige betriebliche Erträge				
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen		1.056	653	403
Erträge aus Forderungsverzicht		912	70	842
Kursgewinne realisiert		759	559	200
Kursgewinne unrealisiert		539	215	324
Erträge aus der Endkonsolidierung		293	0	293
Versicherungsentschädigungen		289	119	170
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen		12	230	-218
Auflösung von passivischen Unterschiedsbeträgen		0	1.537	-1.537
Übrige sonstige Erträge		8.114	7.752	362
Sonstige betriebliche Erträge		11.974	11.135	839

Die Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen stammen aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen. Der in der Geldflussrechnung ausgewiesene Betrag in Höhe von TEUR 46 stammt zusätzlich mit TEUR 34 aus dem Verkauf der Wertpapiere des Finanzanlagevermögens.

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind unter anderem Serviceleistungen, Erstattungen, Kostenzuschüsse, Lieferantenbeiträge und Auflösung von Wertberichtigungen ausgewiesen.

Geschäftsbericht 2008

Konzernabschluss Frauenthal Holding Gruppe 2008

	in TEUR	2008	2007	Veränderung
übrige sonstige Erträge				
Erhaltene Boni und Zuschüsse		2.694	2.617	77
Erträge aus Versicherungsvergütungen		1.151	311	840
Auflösung von Wertberichtigungen		1.068	1.672	-604
Auflösung von Abgrenzungen		601	917	-316
Betriebskostenerträge		508	0	508
Erträge aus Weiterverrechnung		421	1.228	-807
Periodenfremde Erlöse		285	0	285
Übrige sonstige Erträge		1.386	1.007	379
Übrige sonstige Erträge		8.114	7.752	362

[29] Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen

Der Materialaufwand setzt sich aus den folgenden Beträgen zusammen:

	in TEUR	2008	2007	Veränderung
Materialaufwendungen		378.330	349.217	29.113
Aufwendungen für bezogene Leistungen		43.324	37.022	6.302
Summe		421.654	386.239	35.415

[30] Personalaufwand

Die Zusammensetzung des Personalaufwands stellt sich folgendermaßen dar:

	in TEUR	2008	2007	Veränderung
Löhne		75.970	72.018	3.952
Gehälter		22.702	19.577	3.125
Aufwendungen für Abfertigungen		4.031	1.825	2.206
Aufwendungen für Altersversorgung		761	70	691
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge		26.825	24.130	2.695
Sonstige Sozialaufwendungen		1.307	1.259	48
Personalaufwand		131.596	118.879	12.717

Für den Vorstand sowie für leitende Angestellte in Schlüsselpositionen wurden folgende Zahlungen getätigt:

	in TEUR	2008	2007
Pensionszuzahlungen für ausgeschiedene leitende Angestellte		127	118
Anzahl der leitenden Angestellten		54	48
laufende Gehälter für leitende Angestellte		7.975	7.558
Pensionszahlungen für leitende Angestellte		66	31
Abfertigungen und Altersversorgung für leitende Angestellte		515	257
Mitarbeitervorsorgekasse für leitende Angestellte		287	185
Abfertigungen und Altersversorgung sonstige Arbeitnehmer		4.211	1.802

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Altersversorgung im Konzern in Höhe von TEUR 4.792 betreffen TEUR 4.211 sonstige Arbeitnehmer und den Rest von TEUR 581 Aufwendungen für leitende Angestellte.

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Altersversorgung entfallen mit TEUR 315 (2007: TEUR 257) auf Vorstandsmitglieder, ehemalige Geschäftsführer und sonstige leitende Angestellte sowie mit TEUR 4.215 (2007: TEUR 1.802) auf sonstige Arbeitnehmer.

Für aktive Vorstandsmitglieder, Geschäftsführer und sonstige leitende Angestellte gibt es wie im Vorjahr keine Pensionszusagen seitens der Frauenthal Holding AG oder ihrer Tochtergesellschaften. Die Vorstände erhalten laufende Einzahlungen in eine Pensionskasse. Im Geschäftsjahr 2007 betrug diese Einzahlung TEUR 66 (2007: TEUR 31).

In den österreichischen Gesellschaften wurden aufgrund des Betrieblichen Mitarbeitervorsorgegesetzes (BMVG) sowie vertraglicher Zusagen beitragsorientierte Zahlungen in Höhe von TEUR 189 (2007: TEUR 75) geleistet.

[31] Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Aufgliederung der Jahresabschreibungen nach einzelnen Posten ist im Anlagenspiegel ersichtlich.

[32] Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	in TEUR	2008	2007	Veränderung
Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen und Ertrag fallen		1.286	1.832	-546
Betriebskosten		2.200	2.039	161
Frachtkosten		8.417	9.676	-1.259
Fremdreparaturen		6.774	4.907	1.867
Verwaltungskosten		6.922	5.055	1.867
Rechts- und Beratungsaufwendungen		4.879	5.249	-370
Sonstige Vertriebskosten		7.091	6.901	190
Fremdleistungen		1.233	759	474
Reisekosten		3.475	3.044	431
Mietaufwendungen		6.974	6.348	626
Versicherungsaufwendungen		2.716	1.830	886
Restrukturisierungskosten		0	1.495	-1.495
Bankgebühren		557	325	232
Entsorgungskosten		831	669	162
Personalbeschaffung		986	653	333
Schadensfälle		1.347	602	745
Forderungswertberichtigungen und -abschreibungen		3.133	1.763	1.370
Kursverluste		1.472	840	632
Leasingaufwendungen		313	287	26
Geleastes Personal		1.796	1.775	21
Übrige Aufwendungen		3.846	2.357	1.489
Sonstige betriebliche Aufwendungen		66.248	58.406	7.842

Die Erhöhung der Fremdreparaturen ist fast zur Gänze auf die höhere Produktionsmenge im Jahr 2008 von Kraftwerkskatalysatoren zurück zu führen. In diesen Kosten sind auch die Mundstücke zur Fertigung der Katalysatoren enthalten. Aufgrund



Geschäftsbericht 2008

Konzernabschluss Frauenthal Holding Gruppe 2008

der großen Volumina können nicht mehr alle Mundstücke selbst produziert werden und müssen daher von einem externen Lieferanten zu einem weitaus höheren Preis zugekauft werden. Zusätzlich sind Wartungsintervalle bei allen Produktionsmaschinen einzuhalten und bei einer höheren Produktionsmenge muss mehrmals im Jahr eine Wartung durchgeführt werden. Die übrigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten unter anderem Fremdleistungen und Weiterbelastungen.

[33] Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Unverändert zum Vorjahr wurden auch im Geschäftsjahr 2008 sämtliche Fremdkapitalzinsen ohne Rücksicht auf die Verwendung des Fremdkapitals als Aufwand erfasst (IAS 23.8).

[34] Ertragssteuern**Steuern vom Einkommen und Ertrag**

Der auf die Konzernmuttergesellschaft Frauenthal Holding AG anwendbare Steuersatz beträgt 25 %.

In der Position „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ in Höhe von TEUR 5.554 (2007: TEUR 4.591) entfallen TEUR 3.401 (2007: TEUR 4.303) auf den laufenden Steueraufwand.

Veränderung latenter Steuern

Die Veränderung der aktiven und passiven Steuerabgrenzung in Höhe von TEUR 2.153 ist als Steueraufwand ausgewiesen (2007: TEUR 288).

	in TEUR	2008	2007
Veränderung latente Steuern			
Stand der latenten Steuern per 1.1.		19.795	18.791
davon aktive latente Steuern		21.921	20.326
davon passive latente Steuern		-2.126	-1.535
Erstkonsolidierungszugänge		23	1.366
davon aktive latente Steuern		23	1.762
davon passive latente Steuern		0	-396
Wertänderungen in Bilanzpositionen		-1.486	-147
Entwicklungskosten		71	-36
sonstiges Anlagevermögen		-491	479
sonstiges kurzfristiges Vermögen		-65	-291
Abfertigungsrückstellungen		-400	50
Pensionsrückstellungen		-382	-421
Jubiläumsrückstellungen		-5	46
sonstige Rückstellungen		251	-73
sonstige Verbindlichkeiten		-465	99
Steuerliche und latente Verlustvorträge		-808	-216
Änderungen durch das steuerliche Jahresergebnis		-2.629	-4.469
Änderungen des Aktivierungsausmaßes der Verlustvorträge		1.821	4.253
Ergebnisveränderung der latenten Steuern		-2.153	-287
davon Minderung der aktiven latenten Steuern		-1.967	-165
davon Auflösung der passiven latenten Steuern		-207	-197
davon Kursdifferenzen		21	75
Veränderungen im Eigenkapital		-120	0
Kursdifferenzen		-21	-75
Stand der latenten Steuern per 31.12.		17.524	19.795
davon aktive latente Steuern		19.977	21.921
davon passive latente Steuern		-2.453	-2.126

Hinsichtlich der Zusammensetzung der Steuerabgrenzung wird auf Punkt [17] verwiesen.

	in TEUR	1-12/2008	1-12/2007
Überleitung vom gesetzlichen Steuersatz entsprechenden Steueraufwand zum effektiven Steueraufwand			
Ergebnis vor Steuern		17.053	23.214
Steueraufwand zum entsprechenden Steuersatz von 25 %		4.263	5.804
Steuerliche Auswirkungen			
Steueraufwand aus Vorperioden		-74	-99
Verbrauch von nicht aktivierten Verlustvorträgen		15	132
Erhöhung von nicht aktivierten Verlustvorträgen		-2.503	-15
erstmalige Aktivierung von Verlustvorträgen		1.939	4.253
permanente steuerliche Differenzen und sonstiges		-164	307
unterschiedliche Steuersätze der Tochterunternehmen		-504	-2.387
Steuersatzänderungen bei der Bewertung latenter Steuern		0	-978
Gesamte steuerliche Auswirkungen		-1.291	1.213
Steuern vom Einkommen und Ertrag		5.554	4.591
Steueraufwand vom Einkommen und Ertrag lt. GuV		-3.401	-4.303
Veränderung der latenten Steuern		-2.153	-288
Gesamter Steueraufwand lt. GuV		-5.554	-4.591
Effektiver Steuersatz		33 %	20 %

E. ERLÄUTERUNGEN ZUR GELDFLUSSRECHNUNG (CASH-FLOW-STATEMENT)

Die Kapitalflussrechnung wurde nach der indirekten Methode erstellt. Die Nettogeldflüsse (Cash-Flows) werden nach den Bereichen der operativen Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit gegliedert. Der Saldo der Nettogeldflüsse zeigt die Veränderung des Fonds der liquiden Mittel zum Ende des Geschäftsjahres.

[35] Geldfluss aus dem Ergebnis

Im Geldfluss aus dem Ergebnis wird ausgehend vom Jahresüberschuss/-fehlbetrag, dieser um nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge, um die Veränderung langfristiger Rückstellungen sowie um das Ergebnis aus den Anlageverkäufen, das im Geldfluss aus der Investitionstätigkeit ausgewiesen Geldfluss.

Von den ausgewiesenen Zinserträgen in Höhe von TEUR 296 sind TEUR 284 als Zahlungseingang ausgewiesen und TEUR 12 als Finanzforderungen. Von den Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 5.946 entfallen TEUR 5.624 auf Zahlungsausgänge. TEUR 209 sind Finanzverbindlichkeiten und TEUR 113 sind im Umlaufvermögen enthalten.

Laufenden Steueraufwendungen und Steuern aus Vorperioden in Höhe von TEUR 3.401 stehen tatsächliche Steuerzahlungen von TEUR 4.707 gegenüber.

Die Zinserträge enthalten keine aus wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten zugeflossenen Erträge.

[36] Nicht zahlungswirksame Transaktionen

Gemäß IAS 7.43 sind nicht zahlungswirksame Transaktionen nicht Bestandteil der Kapitalflussrechnung. Aus diesem Grund wurden aus der Kapitalflussrechnung wesentliche nicht zahlungswirksame Transaktionen eliminiert.



Geschäftsbericht 2008

Konzernabschluss Frauenthal Holding Gruppe 2008

[37] Geldfluss aus der operativen Geschäftstätigkeit

Ausgehend vom Geldfluss aus dem Ergebnis wird der Geldfluss aus der operativen Geschäftstätigkeit um die Veränderung der Mittelbindung im Working Capital bereinigt. Die Währungsdifferenzen werden im Mittelfluss aus der operativen Geschäftstätigkeit gezeigt.

[38] Geldfluss aus der Investitionstätigkeit

Im Geldfluss aus der Investitionstätigkeit sind Investitionen in das immaterielle Vermögen sowie in das Sachanlagevermögen ausgewiesen.

In den Einzahlungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen ist neben dem Verkauf von immateriellem Vermögen und Sachanlagevermögen auch der Verkauf von Wertpapieren in Höhe von TEUR 836 enthalten.

[39] Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit

In diesem Bereich werden sämtliche Zu- und Abflüsse im Rahmen der Eigenkapital- und Fremdkapitalfinanzierung erfasst.

Die Veränderung der eigenen Aktien wird gemäß IAS 7.17 in der Geldflussrechnung aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Die bezahlten und erhaltenen Zinsen und Steuern sind in der Geldflussrechnung aus dem Ergebnis ausgewiesen. Die Gewinnausschüttungen sind in der Geldflussrechnung aus der Finanzierungstätigkeit ersichtlich.

[40] Fonds der liquiden Mittel

Der Fonds der liquiden Mittel umfasst Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten. Für die in den Fonds der liquiden Mittel einbezogenen Zahlungsmittel bestehen keine Verfügungsbeschränkungen im Sinne von IAS 7.48.

F. SONSTIGE ANGABEN**[41] Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer**

	in TEUR	2008	2007	Veränderung
Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer				
Arbeiter		2.206	1.993	213
Angestellte		1.121	1.051	70
Summe		3.327	3.044	283

Die Zahl der Arbeitnehmer hat sich durch die Neuakquisition der Gesellschaft A.D. Fabrika Opruga Styria Gibnjara Kraljevo um 199 Arbeitnehmer erhöht. Der angekündigte Personalabbau durch die Anpassungen der Kapazitäten im automotiven Bereich hat erst Auswirkungen im Jahr 2009. In den Gesellschaften der SHT Haustechnik AG und der Porzellanfabrik Frauenthal GmbH wurde Personal aufgebaut.

Die Zahl der Arbeiter beinhaltet neben Fixangestellten auch 154 (2007: 155) im Jahresdurchschnitt beschäftigte Leiharbeiter. Per 31.12.2008 sind in der Frauenthal Gruppe 3.160 (2007: 3.130) Arbeitnehmer beschäftigt.

[42] Angaben über Geschäftsfälle nach dem Bilanzstichtag

Als Reaktion auf den Nachfragerückgang für Nutzfahrzeugkomponenten hat die Frauenthal Holding AG die Entscheidung getroffen, die Produktion von Druckluftbehältern aus Stahl und Aluminium der Styria Elesfrance s.a.s am Standort St. Avold, Frankreich, einzustellen. Die negative Ergebnisauswirkung aufgrund der Restrukturierungskosten für die Linnemann-Schnetzer-Gruppe wird per Saldo etwa MEUR 1 betragen und durch Optimierung der Kostenstruktur in etwa nach 2 Jahren überkompensiert. Der Standort in St. Avold wird zur Produktion von Rohrstabilisatoren weiterbetrieben.

Risiken betreffend starke Veränderungen der Preise von Rohstoffen zwischen dem Bilanzstichtag und der Bilanzfreigabe bestehen nicht, da Preiserhöhungen beim Stahl durch entsprechende Vereinbarungen mit den Kunden zum überwiegenden Teil weitergegeben werden können.

Der Stichtagskurs der volatilen Währung RON in Rumänien hat sich gegenüber dem Bilanzstichtag zum heutigen Zeitpunkt um 7% und der ZLOTY in Polen um 13 % erhöht. Die negativen Auswirkungen auf unsere Kostenstruktur in diesen Produktionsstandorten sind jedoch aufgrund der Fakturierung der wesentlichen Einflussfaktoren (Hauptmaterial Stahl) in EURO sehr beschränkt. Ein geringes Risiko bleibt aufgrund der Nichtfakturierung von Stahl in EURO am serbischen Standort bestehen. Der RSD hat sich gegenüber dem Bilanzstichtag um 6 % erhöht.

[43] Angaben über Geschäftsfälle mit nahe stehenden Unternehmen oder Personen

Die Frauenthal Holding AG gehört zum Konzernkonsolidierungskreis der Ventana Beteiligungsgesellschaft m.b.H., deren Eigentümer, Dr. Ernst Lemberger und Dr. Hannes Winkler, Aufsichtsratsmitglieder der Frauenthal Holding AG sind.

Zwischen Unternehmen der Frauenthal Gruppe und Unternehmen der Ventana Beteiligungsgesellschaft m.b.H. bestehen Geschäftsbeziehungen im Dienstleistungs- und Mietbereich, deren Gesamtvolumen im Geschäftsjahr TEUR 928 (2007: TEUR 155) betrug. In den Mietaufwendungen sind Mietentgelte, welche die Validus Immobilien Holding GmbH an die SHT Haustechnik AG verrechnet, enthalten. Die Validus Immobilien Holding GmbH ist eine 99% Tochter der Ventana Beteiligungsgesellschaft m.b.H.

Die Ventana Beteiligungsgesellschaft m.b.H. hat dem Frauenthal Konzern liquide Mittel in Form von Genussrechten in Höhe von TEUR 10.500 zur Verfügung gestellt. Die Rückzahlung der gesamten Genussrechte erfolgte Anfang November 2008 an die Ventana Beteiligungsgesellschaft m.b.H. Die Verzinsung dieser Genussrechte betrug im Geschäftsjahr 2008 TEUR 479. Die Zinsen werden 2009 getilgt.

Die noch offenen Verbindlichkeiten mit der Ventana Beteiligungsgesellschaft m.b.H. betragen zum 31.12.2008 TEUR 652.

Die Gesellschaft Montmeilleur s.a.r.l., in welcher Dr. Ernst Lemberger Geschäftsführer ist, verrechnete im Geschäftsjahr 2008 TEUR 75 (2007: TEUR 75) an Beratungsleistungen.

Victor Maundrell, Mitglied des Aufsichtsrates der Frauenthal Holding AG, hat vom Aufsichtsrat genehmigte Beratungsleistungen im Bereich der Automotive Components Gruppe erbracht und dafür ein Beratungshonorar im Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 35 (2007: TEUR 36) erhalten.



Geschäftsbericht 2008

Konzernabschluss Frauenthal Holding Gruppe 2008

[44] Angaben über die Mitglieder der Unternehmensorgane

Der Aufsichtsrat der Frauenthal Holding AG setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

Dr. Ernst Lemberger, Vorsitzender

Dr. Dietmar Kubis, Stellvertreter des Vorsitzenden

Dr. Hannes Winkler, Mitglied

Dr. Oskar Grünwald, Mitglied

Victor J. Maundrell, Mitglied

Mag. Johann Schallert, Mitglied

Vom Betriebsrat wurden entsandt:

Karl Pollak

Mag. Dr. Klement-Michael Marchl

Jürgen Tschabitzer

Als Vorstand der Frauenthal Holding AG waren:

Mag. Hans-Peter Moser

Dr. Martin Sailer (seit 25. September 2008)

Dr. Winfried Braumann (bis 15. März 2008)

DI Michael Ostermann (bis 31. Dezember 2008)

tätig.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder der Frauenthal Holding AG betragen TEUR 1.258 und sind teilweise im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.

Der Vorstand erhält zusätzlich zu einem festen Gehalt erfolgsabhängige Vergütungen im Ausmaß von bis zu 80 % des fixen Jahresgehalts.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden im Geschäftsjahr 2008 TEUR 42 (2007: TEUR 23) an Vergütungen ausbezahlt. Dr. Ernst Lemberger und Dr. Hannes Winkler haben auf die Vergütung verzichtet.

[45] Segmentberichterstattung

In der Frauenthal Gruppe werden die Segmente Industrielle Wabenkörper, LKW-Komponenten und Sanitärgrößhandel als primäre Segmente geführt.

Im Geschäftsfeldsegment Industrielle Wabenkörper bilden Produktion und Vertrieb von SCR-Katalysatoren zur Rauchgasreinigung sowie von nicht-katalytischen Wabenkörperprodukten das Kerngeschäft. Der Produktionsstandort befindet sich in Frauenthal, Österreich. Eine Vertriebsgesellschaft in Kansas, USA, eine in Seoul, Korea, und ein Repräsentationsbüro in Peking, China decken den Vertrieb am amerikanischen und südkoreanischen Markt ab.

Im Geschäftsfeldsegment LKW-Komponenten ist man als Zulieferer für Hersteller von Nutzfahrzeugen und Achsen für Trailer tätig. Das Produktionsprogramm umfasst die Herstellung von Blattfedern, Stabilisatoren, Druckbehälter für Bremssysteme, Federbridenschrauben und LKW-Dieselskatalysatoren. Die Produktionsstandorte befinden sich in Österreich, Deutschland, Frankreich, Slowenien, Portugal, Rumänien, Polen und Serbien.

Die Sanitärgrößhandelsgruppe SHT Haustechnik AG vertreibt die führenden Sanitär-, Heizungs- und Installationstechnikmarken sowie die Eigenmarken Prisma und SaniMeister in Österreich. In der sekundären Segmentberichterstattung erfolgt die Gliederung nach geografischen Gesichtspunkten nach dem Sitz der Gesellschaft.

Die Intra-segmentumsätze umfassen im Wesentlichen Managementleistungen und Kostenumlagen der Holdinggesellschaften, die nach festen Stundensätzen bzw. nach der Kostenaufschlagsmethode bewertet werden.

Die detaillierten Angaben zur Segmentberichterstattung sind in einer gesonderten Übersichtstabelle ersichtlich.

[46] Finanzinstrumente

Der Frauenthal-Konzern hält originäre Finanzinstrumente, wozu insbesondere Finanzanlagen wie Wertpapiere, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Grundgeschäfte), Guthaben bei Kreditinstituten, kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zählen. Der Bestand der originären Finanzinstrumente ist in der Konzernbilanz ausgewiesen.

Ziele des Eigenkapitalmanagement

Ziele des Eigenkapitalmanagements des Konzerns sind die Sicherstellung der Unternehmensfortführung sowie die Erhaltung einer im Branchenvergleich adäquaten Eigenkapitalquote von etwa 30 % im IFRS-Konzernabschluss. Frauenthal ist ein auf Wachstum ausgerichtetes Unternehmen, was durch die Unternehmensstrategie widerspiegelt wird. Bei der Gestaltung unserer Dividendenpolitik steht die finanzielle Vorsorge für die Finanzierung unserer Wachstumsstrategie im Vordergrund.

Das Net Gearing – bei dem das Kapital ins Verhältnis zum Risiko (den Nettoschulden) gesetzt wird – ist 2008 von 95,33 % auf 91,18 % gefallen. Die verzinslichen Nettoschulden sind die um verzinsliche Aktiva saldierten verzinslichen Schulden. Wirtschaftliches Eigenkapital ist das bilanzielle Eigenkapital sowie der bilanzielle Anteil anderer Gesellschafter.

	in TEUR	2004 IFRS	2005 IFRS	2006 IFRS	2007 IFRS	2008 IFRS
Finanzverbindlichkeiten		27.495	86.083	88.623	99.828	109.413
Liquide Mittel		-12.177	-24.757	-10.615	-10.218	-16.302
Verschuldung		15.317	61.326	78.007	89.610	93.111
Gearing Ratio in %		43,96 %	79,59 %	99,17 %	95,33 %	91,18 %

Finanzbereich

Im Geschäftsjahr 2008 wurden im Bereich der industriellen Wabenkörper derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungsrisiken gegenüber dem USD und JPY eingesetzt. Negative Preisänderungsrisiken bestehen vor allem aufgrund der volatilen Wechselkursentwicklung EUR/USD. Da die Porzellanfabrik Frauenthal einen Großteil ihrer Exportlieferungen in USD fakturiert, hat die Entwicklung dieser Währung einen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis. Es wird mit Hilfe von verschiedensten Kurssicherungsinstrumenten versucht, das Fremdwährungsrisiko zu minimieren beziehungsweise auf einen längeren Zeitraum plan- und abschätzbar zu machen.

Zum Bilanzstichtag bestehen Devisentermingeschäfte im Dollarbereich in Höhe von TUSD 6.000 mit einem Zeitwert von TEUR 305. Im Geschäftsjahr wurden auch Absicherungen von Währungsrisiken in Japanischen Yen in Höhe von TJPY 150.000 getätigt. Dieses Geschäft entspricht einem Zeitwert zum 31.12.2008 von TEUR 262. Zum Bilanzstichtag bestehen keine Optionen (2007: TUSD 12.000). Der beizulegende Zeitwert der Devisentermingeschäfte ergibt sich aus den Kursen am Bilanzstichtag.



Geschäftsbericht 2008

Konzernabschluss Frauenthal Holding Gruppe 2008

	TUSD		TEUR	
	2008	2007	Zeitwert 31.12.2008	Zeitwert 31.12.2007
Optionen	0	12.000	0	169
Devisentermingeschäft	6.000	0	305	0

	TJPY		TEUR	
	2008	2007	Zeitwert 31.12.2008	Zeitwert 31.12.2007
Devisentermingeschäft	150.000	0	262	0

Die angeführten Derivatgeschäfte in USD und JPY dienen ausschließlich der wirtschaftlichen Absicherung von bestehenden Währungs- und Zinsänderungsrisiken. Die Voraussetzungen für die Bildung einer Bewertungseinheit werden erfüllt. Wertschwankungen dieser Sicherungsgeschäfte werden durch die Wertschwankungen der gesicherten Geschäfte ausgeglichen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist durch die Geldflussstruktur der operativen Bereiche relativ gering. Der Liquiditätsbedarf für das laufende operative Geschäft im Konzern kann aus dem laufenden Geldfluss gedeckt werden und wird im Rahmen der Treasury-Funktion der Holding gesteuert. Weiters besteht eine ausreichende Liquiditätsreserve, da ein optionales Asset-backed-Securities-Modell (ABS-Modell) zur Liquiditätssicherung in Anspruch genommen werden kann. Zum 31.12.2008 wurden TEUR 17.071 (2007: TEUR 13.901) an Forderungen an die Nordea Bank verkauft. Der Zinssatz unterliegt dem 3-Monats-EURIBOR plus 1,15 Basispunkte. Es besteht kein nennenswertes Risiko, da es sich um garantierte Zahlungen der Nordea Bank auf die angekauften Rechnungen nach Forderungsfälligkeit handelt. Durch tägliche Überwachung bestehen laufende Informationen über die Forderungsstände. Zusätzlich bestehen weitere nicht ausgenützte Kreditlinien in den Tochtergesellschaften. In der Berichtsperiode wurde allen Zahlungsverpflichtungen (Zinsen und Tilgungen) aus Darlehensverbindlichkeiten pünktlich und ordnungsgemäß nachgekommen.

Die Vorscheurechnungen für den automotiven Bereich zeigen signifikante Auftragsrückgänge, die im weiteren Jahresverlauf zu erheblichen zusätzlichen Liquiditätsbelastungen führen können. Die Belastungen sind auf die zeitlich verzögerten Anpassungen der Fixkosten an das reduzierte Geschäftsvolumen sowie Kosten für Restrukturierungen (einschließlich möglicher Stilllegungen von Produktionsstandorten) zurückzuführen. Der zusätzliche Liquiditätsbedarf wird durch die Reduktion von Working Capital sowie die Nutzung von bestehenden Finanzierungszusagen von Kreditinstituten gedeckt. Auch bei einer gegenüber der Vorscheurechnung ungünstigeren Geschäftsentwicklung sind bei Aufrechterhaltung bestehender Finanzierungslinien die erforderlichen Restrukturierungsmaßnahmen liquiditätsmäßig abgesichert. Es werden keine weiteren Finanzinstrumente eingesetzt, aus denen eine Liquiditätsbelastung folgen könnte. Weitere Angaben zu möglichen Stilllegungen von Produktionskapazitäten sowie mögliche vollständige Schließungen einzelner Standorte können dem Risikobericht im Lagebericht entnommen werden.

Das genehmigte Budget für das Geschäftsjahr 2009 geht von einem Nachfragerückgang in der Größenordnung von -36 % gegenüber 2008 aus. Würde die Nachfrage im Bereich der LKW-Komponenten nochmals um etwa 10 % zurückgehen und würden weitere vorhandene Kreditlinien ausgenutzt, wären damit verbundene Restrukturierungsmaßnahmen liquiditätsmäßig abgesichert.

Sollte die tatsächliche Marktentwicklung unter den Budgetannahmen verlaufen, sind weitere Restrukturierungsmaßnahmen einschließlich der Stilllegung von Produktionskapazitäten, die auch das vollständige Schließen einzelner Standorte beinhalten können, erforderlich, um die Fixkosten der reduzierten Auslastung anzupassen.

Ausfalls- und Kreditrisiko

Dem Ausfalls- und Kreditrisiko von Forderungen und dem Risiko des Zahlungsverzuges der Vertragspartner wird in allen Segmenten durch regelmäßige Kreditprüfungen, durch aktives Kreditmanagement sowie durch Kreditversicherungen entsprochen. Im Ausmaß des maximalen Ausfallsrisikos der Forderungen werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Im Segment Automotive Components besteht durch eine hohe Kundenabhängigkeit auf einzelne große internationale Kunden eine Konzentration des Kreditrisikos, Bonitätsrisikos und Zahlungsausfallsrisikos. Das Bonitätsrisiko der Kunden hat sich infolge der konjunkturellen Entwicklung im Automobilgeschäft verschlechtert. Folglich sind Zahlungsausfälle dieser Kundengruppen nicht auszuschließen. Dieses Risiko ist aber zum Bilanzstichtag als mäßig einzustufen.

Im Kraftwerksgeschäft besteht eine hohe Kundenabhängigkeit. Es besteht infolge dessen zwar eine Konzentration des Kreditrisikos, jedoch ist aufgrund der hohen Bonität der Kunden das Ausfallsrisiko sehr gering. Die Ausfallsrisiken auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind begrenzt, sie werden zum 31. Dezember 2008 mit einem Buchwert von TEUR 2.802 ausgewiesen. Die Guthaben bei Kreditinstituten sind im Wesentlichen mit den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aufrechenbar. Für mögliche Ausfälle wurde durch Wertberichtigungen ausreichend vorgesorgt. Zudem helfen die bei Großprojekten üblichen Anzahlungen und Teillieferungen, das Risiko zu reduzieren.

In der SHT Haustechnik AG ist das laufende Kundenforderungsmanagement aufgrund der hohen Kundenanzahl – die SHT-Gruppe steht in regelmäßiger Geschäftsverbindung mit über 3.500 Installateurkunden in Österreich – von wesentlicher Bedeutung.

Zur frühzeitigen Erkennung, zur Bewertung und zum richtigen Umgang mit bestehenden Risiken wurde 2003 eine spezialisierte Steuerungs- und Kontrollsoftware eingeführt. Dem Ausfalls- und Kreditrisiko und dem Risiko des Zahlungsverzugs der Kunden wird durch regelmäßige Bonitäts- und Kreditlimitüberprüfung, durch aktives Kreditmanagement sowie durch Kreditversicherungen entsprochen. Nennenswerte Risiken bei Großprojekten bestehen kaum, da die SHT Haustechnik AG primär kleingewerbliche Kunden hat. Dieses Risikomanagementsystem ist integrierter Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses. Im Übrigen verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht.

Absicherungen

Fehleinschätzungen bezüglich der Bonität der Geschäftspartner können einen maßgeblichen negativen Einfluss auf den Konzern ausüben. Darum erfolgt auf Basis von Ausfallswahrscheinlichkeiten – berechnet von internationalen Ratingagenturen – eine Beobachtung des gesamten Kontrahentenrisikos und des Kundenstrukturportefeuilles. Entspricht die Bonitätsbeurteilung oder das Rating nicht den gestellten Anforderungen, wird also kein Investment Grade Rating erreicht, werden Geschäfte nur auf Basis einer ausreichenden Besicherung (z.B. Vorauszahlungen, Bankgarantien, Patronatserklärungen) abgeschlossen. Durch diese Kontrahentenanforderung werden Ausfallsrisiken zusätzlich minimiert. Durch abgeschlossene Aufrechnungsvereinbarungen erfolgt eine weitere Risikoreduzierung. Weiters reagieren wir mit einem erhöhten Versicherungsschutz für Lieferungen und Leistungen sowie einer noch strengeren Überwachung des Liefervolumens. Das Ausfallrisiko wird für unseren größten Einzelkunden mittels Factoring-Rechnungen abgesichert.

Insbesondere sind hier die Absicherungen in der SHT Haustechnik AG aufgrund der hohen Kundenanzahl zu nennen. Der Anteil der durch Kreditversicherung gedeckten Forderungen liegt gegenwärtig bei über 70 %. Im Jahr 2008 wurde mit einem Kreditversicherungsunternehmen ein mehrjähriger Zusammenarbeitsvertrag unterzeichnet. Ausgenommen von der Kreditversicherung sind Forderungen unter einer definierten Mindesthöhe sowie Forderungen gegenüber Kommunen und öffentlichen Einrichtungen. Aufgrund der großen Anzahl der Kundenbeziehungen besteht kein nennenswertes Klumpenrisiko.



Geschäftsbericht 2008

Konzernabschluss Frauenthal Holding Gruppe 2008

Die Analysewerkzeuge des ERP-Systems SAP dienen weiters zur frühzeitigen Erkennung von Absatz- und Beschaffungsrisiken, wodurch die zeitnahe Reaktion für alternative Beschaffungswege bzw. Änderung der Verkaufsstrategie ermöglicht wird.

Sicherheit der Informationstechnologie ist für SHT ein wichtiges Thema. Dem wird durch State-of-the-Art-Technologien vor allem für Datensicherung und Firewall, ein hochverfügbares Rechenzentrum in Verbindung mit redundanten Leitungen und Katastrophenplanung Rechnung getragen.

Währungsänderungsrisiko

Durch die Einführung des Euro als europäische Einheitswährung wurde das Fremdwährungsrisiko der Frauenthal Gruppe deutlich reduziert, und folglich bestehen keine wesentlichen Risiken aus der Währungsänderung. Die wesentlichen Kunden der Frauenthal sowie die Hauptproduktionsstätten befinden sich im Euroraum.

Im Bereich der industriellen Wabenkörper besteht durch die weltweite Geschäftstätigkeit, vor allem auf dem amerikanischen und asiatischen Markt, ein Währungsrisiko gegenüber dem USD. Nur zu einem relativ geringen Teil werden diese durch den Bezug von Rohstoffen und Vormaterialien in USD intern ausgeglichen. Für mittel- und langfristige Aufträge werden daher fallweise Währungssicherungsgeschäfte abgeschlossen.

Per 31.12. 2008 stellt sich das Fremdwährungsrisiko im USD-Bereich wie folgt dar:

	in TUSD	Zeitwert 31.12.2008	Zeitwert 31.12.2007
Aushaftung USD		317	1.487

Negative Preisänderungsrisiken bestehen vor allem aufgrund der volatilen Wechselkursentwicklung. Da die Gesellschaft einen Großteil ihrer Exportlieferungen in USD fakturiert, hat die Entwicklung dieser Währung einen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis. Hätte die Porzellanfabrik Frauenthal GmbH die USD-Erlöse für ihre Projekte nicht kursgesichert, so hätte diese im Jahr 2008 rund TEUR 280 weniger Umsatz und damit auch Ergebnis erzielt.

Die Höhe der Wechselkurse wirkt sich auf die aus den Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung resultierenden Zahlungsströme aus. Es wird jedoch versucht, mit Hilfe von verschiedensten Kurssicherungsinstrumenten das Fremdwährungsrisiko zu minimieren bzw. auf einen längeren Zeitraum plan- und abschätzbar zu machen. Andere nennenswerte Geldflussrisiken bestehen nicht. Im Kraftwerksgeschäft sind 60 % der geplanten Zahlungseingänge für 2008 abgesichert, das heißt es besteht noch für 40 % ein Fremdwährungsrisiko.

Der Einfluss volatiler Währungen (RON in Rumänien und PLN in Polen) auf unsere Kostenstruktur in den Produktionsstandorten Rumänien und Polen ist aufgrund der Fakturierung der wesentlichen Einflussfaktoren (Hauptmaterial Stahl) sehr beschränkt. Weiters findet der überwiegende Teil an Fakturierungen der Kunden in Euro statt und stellt folglich kein Währungsrisiko dar. Währungsrisiken bestehen insbesondere im Geschäftsbereich Kraftwerkskatalysatoren, in welchem in erheblichem Umfang Geschäfte im US-Dollar-Raum abgewickelt werden. Für mittel- und langfristige Aufträge werden daher Währungssicherungsgeschäfte abgeschlossen. Betreffend der volatilen Währungen ergeben sich folgende Angaben: Der Stichtagskurs der volatilen Währung RON in Rumänien hat sich gegenüber dem Bilanzstichtag zum heutigen Zeitpunkt um 7 % und der PLN in Polen um 13 % erhöht. Die negativen Auswirkungen auf unsere Kostenstruktur in diesen Produktionsstandorten sind jedoch aufgrund der Fakturierung der wesentlichen Einflussfaktoren (Hauptmaterial Stahl) in EURO sehr beschränkt. Ein geringes Risiko aufgrund der Nichtfakturierung von Stahl in EURO bleibt am serbischen Standort bestehen. Der RSD hat sich gegenüber dem Bilanzstichtag um 6% erhöht.

Zinsänderungsrisiko

Das Risiko aus Zinsänderungen bei Finanzanlagen und -verbindlichkeiten wird im Vergleich zum Währungsrisiko und zum Ausfalls- und Kreditrisiko zum heutigen Zeitpunkt als gering eingeschätzt, weil die wesentliche Finanzierungsbasis durch die Anleihe, die bis 2012 läuft, dargestellt wird. Die Anleihe über MEUR 70 als wesentlicher Bestandteil der Finanzverbindlichkeiten ist mit einer Fixverzinsung von 3,875 % und einer Laufzeit von sieben Jahren emittiert worden. Siehe auch Punkt [22]. Im Fall der Hereinnahme weiterer Fremdfinanzierungen sowie für den Zeitraum nach Fälligkeit der Anleihe können sich aber Veränderungen des Zinsniveaus auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragsituation auswirken.

Die übrigen Finanzverbindlichkeiten sind variabel verzinst. Die vorhandenen Finanzanlagen beinhalten im Wesentlichen Anleihefonds. Sie sind für das Bild der Vermögens- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung. Aufgrund der fix verzinsten Anleihe würde ein Zinsanstieg um 1 %-Punkt der übrigen Finanzverbindlichkeiten zu einem geringeren Ergebnis um etwa TEUR 280 führen. Grundsätzlich wird versucht, durch den Einsatz von Sicherungsinstrumenten die Auswirkung von kurzfristigen Marktpreisschwankungen auf die Ertragslage weiter zu verringern.

Die durchschnittliche Zinsbelastung des verzinslichen Fremdkapitals beträgt in diesem Jahr 4,31 % (2007: 4,26 %).

Risiken betreffend starke Veränderungen der Preise von Rohstoffen zwischen dem Bilanzstichtag und der Bilanzfreigabe bestehen nicht, da Preiserhöhungen beim Stahl durch entsprechende Vereinbarungen mit den Kunden zum überwiegenden Teil weitergegeben werden können.

Kostenseitig sind die Preise für Wolfram, Molybdän und Vanadium, welche für die Produktion von Katalysatoren benötigt werden, wieder leicht gesunken. Damit kein allzu großer Kostendruck entsteht, werden für Rohstoffe, die in Fremdwährung bezogen werden, Kurssicherungsinstrumente eingesetzt.

Zeitwerte

Die Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente können nachfolgender Tabelle entnommen werden. Der Zeitwert der übrigen originären Finanzinstrumente entspricht aufgrund der täglichen beziehungsweise kurzfristigen Fälligkeiten im Wesentlichen dem Buchwert.

Die Anleihe wird mit dem Marktwert bewertet, der durch den Kurswert der Wertpapiere bestimmt wird. Der Marktwert der Anleihe gemäß Kurs am Bilanzstichtag betrug TEUR 64.456. Aufgrund des aktuellen Marktumfeldes ist ein Absinken des Kurses eingetreten, wobei seit 28.08.2007 keine neue Kursbildung erfolgte. Weitere Angaben zu den Finanzverbindlichkeiten betreffend Bewertungskategorien, Buchwerten und Marktwerten können der folgenden Tabelle entnommen werden:



Geschäftsbericht 2008

Konzernabschluss Frauenthal Holding Gruppe 2008

AKTIVA	in TEUR	Bewertungs- kategorie	Buchwert 31.12.2008	Beizulegender Zeitwert 31.12.2008	Buchwert 31.12.2007	Beizulegender Zeitwert 31.12.2007
Wertpapiere		AFS	1.318	1.318	848	848
Wertpapiere in Hedge-Beziehung		n.a.	479	479	–	–
Devisentermingeschäft (Option im Jahr 2007)		HFT	567	567	169	169
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		LAR	60.015	60.015	73.200	73.200
Sonstige Forderungen		LAR	6.055	6.055	4.670	4.670
Liquide Mittel		ZM	16.302	16.302	10.218	10.218
davon aggregiert nach Bewertungskategorie						
available for sale		AFS	1.318		848	
loans and receivables		LAR	66.070		77.870	
held for trading		HFT	567		169	
Zahlungsmittel		ZM	16.302		10.218	

PASSIVA	in TEUR	Bewertungs- kategorie	Buchwert 31.12.2008	Beizulegender Zeitwert 31.12.2008	Buchwert 31.12.2007	Beizulegender Zeitwert 31.12.2007
Langfristige Verbindlichkeiten						
Anleihe		FLAC	70.000	64.400	70.000	68.600
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		FLAC	8.262	8.262	2.766	2.766
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		FLAC	–	–	–	–
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Anleihe		FLAC	1.375	1.375	1.375	1.375
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		FLAC	29.775	29.775	15.187	15.187
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		FLAC	49.422	49.422	59.487	59.487
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		FLAC	652	652	11.261	11.261
Sonstige Verbindlichkeiten		FLAC	27.221	27.221	25.095	25.095
davon aggregiert nach Bewertungskategorie						
financial liabilities measured at amortised cost		FLAC	186.707		185.171	

		Nettoergebnis 2008	Nettoergebnis 2007
Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien			
available for sale	AFS	16	0
loans and receivables	LAR	-3.409	-424

Der Kurs der an der Wiener Börse notierenden Anleihe betrug zum Bilanzstichtag am 31.12.2008 EUR 92,08.

Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten in der Konzernbilanz angesetzt. Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind grundsätzlich ebenfalls mit dem Fälligkeitsbetrag angesetzt, da die aktuellen Zinssätze für Verbindlichkeiten mit ähnlichen Laufzeiten der durchschnittlichen Verzinsung dieser Verbindlichkeiten entsprechen.

Aus den folgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten ersichtlich. Im Frauenthal-Konzern gibt es keine derivativen finanziellen Verbindlichkeiten aufzuzeigen.

in TEUR	Buchwert 31.12.2008	Geldfluss 2009		Geldfluss 2010	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten	109.412	2.494	14.595	2.652	1.463
Anleihen	71.375	1.375		1.375	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37.215	1.109	14.343	1.271	1.374
davon langfristige Kredite (langfristiger Anteil)	8.044		353	311	1.374
davon langfristige Kredite (kurzfristiger Anteil)	636	60	636		
davon Kredite und Girokontoverbindlichkeiten	28.482	1.049	13.301	960	
davon schwebende Geldbewegungen	52		52		
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	823	10	252	6	89

in TEUR	Geldflüsse 2011-2013		Geldflüsse 2014 ff.	
	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten	3.752	75.848	999	952
Anleihen	2.062	70.000		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.671	5.633	961	685
davon langfristige Kredite (langfristiger Anteil)	637	5.633	38	685
davon langfristige Kredite (kurzfristiger Anteil)				
davon Kredite und Girokontoverbindlichkeiten	1.034		923	
davon schwebende Geldbewegungen				
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	19	215	38	267

In den Krediten und Girokontoverbindlichkeiten ist der Kontokorrentkredit der SHT Haustechnik AG enthalten, welcher rol-lierend ausgenutzt werden soll und ist daher in der Tilgung nicht angeführt. Weiters nicht enthalten ist in dieser Position der Exportkredit von Styria Federn Judenburg. Dieser wird jedes Jahr verlängert, sofern die Exportquote erfüllt wird und daher ist es auch nicht geplant, diesen zurückzuführen.

Einbezogen wurden alle Instrumente, die am Stichtag zum 31. Dezember 2008 im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Budgetzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten sind nicht einbezogen worden. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlich-keiten sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet.

Geschäftsbericht 2008

Konzernabschluss Frauenthal Holding Gruppe 2008

[47] Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte sowie das verwässerte Ergebnis je Aktie sind im Geschäftsjahr 2008 ident. Auf Basis des Konzernjahresgewinns nach Minderheiten von TEUR 11.733 (2007: TEUR 17.505) und bei durchschnittlich 9.173.600 Stück (2007: 9.173.600 Stück) im Umlauf befindlichen Aktien beträgt das Ergebnis je Aktie EUR 1,28 (2007: EUR 1,91).

Stückaktien	2008	2007
Anzahl der ausgegebenen Aktien	9.434.990	9.434.990
Eigene Aktien	-261.390	-261.390
Im Umlauf befindliche Aktien	9.173.600	9.173.600

Der Vorstand schlägt für das Geschäftsjahr 2008 keine Dividendenausschüttung vor (2007: EUR 0,20 je dividendenberechtigter Stückaktie). Die Dividendenausschüttung im Vorjahr unterlag einer Kapitalertragsteuerbelastung von 25 % in Österreich.

G. ERKLÄRUNG DES VORSTANDES GEMÄSS § 82 (4) BÖRSEGESETZ

Der Vorstand erklärt, dass der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Jahresabschluss des Frauenthal-Konzerns nach bestem Wissen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesamtheit der in die Konsolidierung einbezogenen Unternehmen vermittelt. Ebenso vermittelt der Lagebericht ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Frauenthal-Konzerns und gibt Auskunft über den Geschäftsverlauf und die Auswirkung bestehender bzw. künftiger Risiken auf die Geschäftstätigkeit des Frauenthal-Konzerns.

Wien, am 16. März 2009

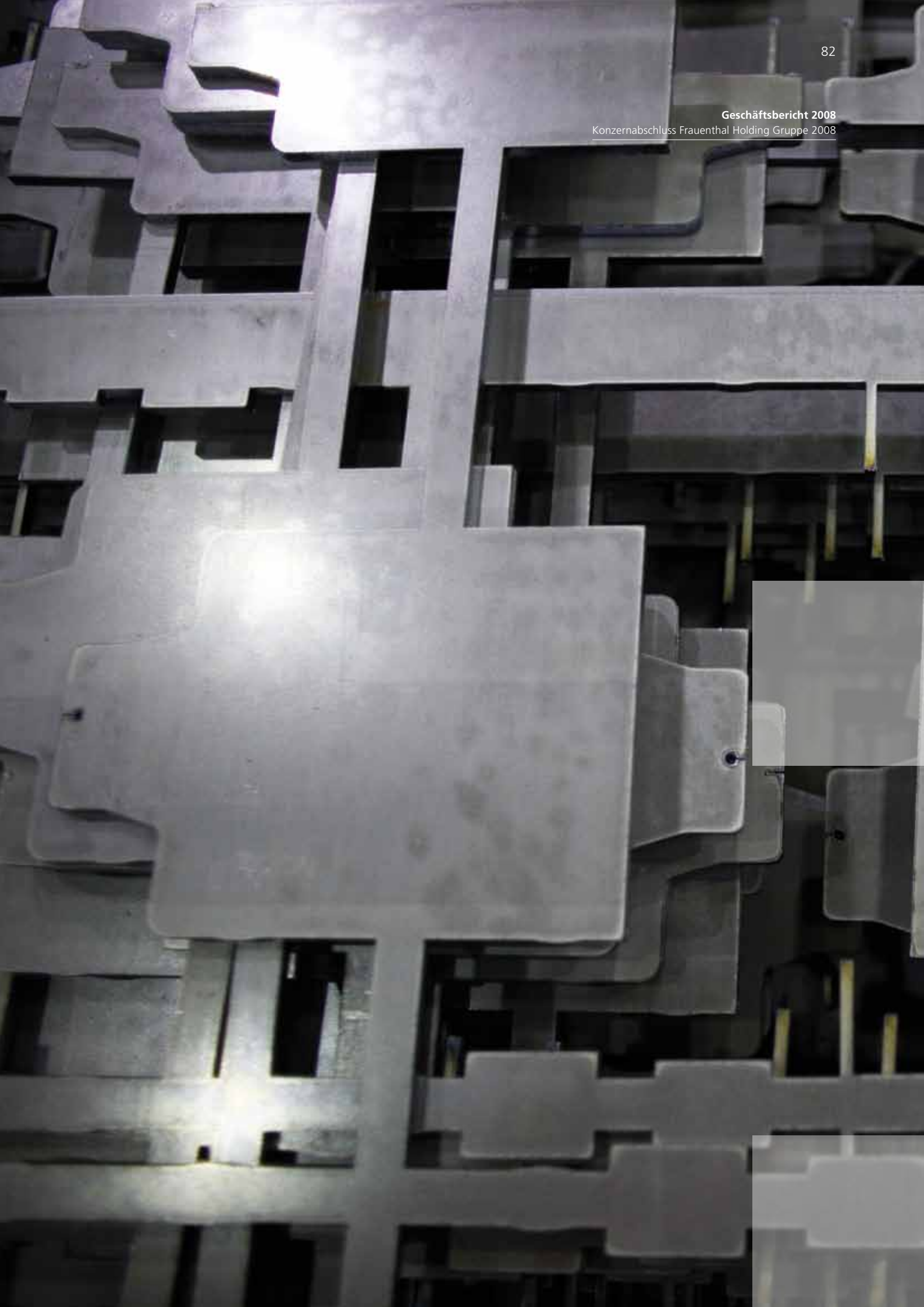
Frauenthal Holding AG



Mag. Hans-Peter Moser
Vorstandsmitglied



Dr. Martin Sailer
Stv. Vorstandsmitglied



Bestätigungsvermerk Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers

„Wir haben den Konzernabschluss der

Frauenthal Holding AG, Wien

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2008 bis 31. Dezember 2008 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2008, die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008, die Konzern-geldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalver-änderungsrechnung für das am 31. Dezember 2008 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Be-wertungsmethoden und sonstige Anhangangaben.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verant-wortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrecht-erhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Ver-mittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler, ist; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erschei-nen.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetz-lichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen Inter-national Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungs-handlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hin-sichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzern-abschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers, unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzungen berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem soweit es für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Ver-mittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen ge-eignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Ge-samtaussage des Konzernabschlusses. Wir sind der Auf-fassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungs-nachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Die Prüfung der im Konzernabschluss berücksichtigten Jahresabschlüsse einzelner Tochtergesellschaften, auf die insgesamt 45,57 % des gesamten Konzernumsatzes

und 46,21 % des gesamten Konzernvermögens entfallen, wurde von anderen Abschlussprüfern durchgeführt. Unser Prüfungsurteil beruht – soweit es diese Tochtergesellschaften betrifft – ausschließlich auf deren Bestätigung.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2008 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2008 bis 31. Dezember 2008 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.“

BERICHT ZUM KONZERNLAGEBERICHT

„Der Konzernlagebericht ist auf Grund der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.“

Wien, am 16. März 2009

B D O A u x i l i a T r e u h a n d G m b H
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

gez.:
Mag Andreas Thüridl
Wirtschaftsprüfer

ppa M Mag Marcus Bartl
Wirtschaftsprüfer

Der abgedruckte Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den vollständigen Konzernabschluss und Lagebericht und nicht auf die daraus im Geschäftsbericht abgedruckten Informationen.







JAHRESABSCHLUSS

FRAUENTHAL HOLDING AG 2008

Geschäftsbericht 2008

Jahresabschluss Frauenthal Holding AG 2008

Bilanz

	in EUR	31.12.2008	31.12.2007
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	42.328	82.327	
Sachanlagen	133.864	160.362	
Finanzanlagen	102.902.011	103.969.500	
	103.078.203	104.212.189	
Umlaufvermögen			
Forderungen			
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	19.714.269	12.966.008	
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	25.054	36.134	
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	236.543	233.658	
Eigene Anteile	395.874	395.874	
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5.088	18.520	
	20.376.828	13.650.195	
Rechnungsabgrenzungen	111.735	30.483	
Summe Aktiva	123.566.766	117.892.866	

	in EUR	31.12.2008	31.12.2007
Passiva			
Eigenkapital			
Grundkapital	9.434.990	9.434.990	
Kapitalrücklagen	21.259.241	21.259.241	
Gewinnrücklagen	7.895.875	7.895.875	
Bilanzgewinn	1.318.647	2.181.634	
	39.908.753	40.771.740	
Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen	151.542	161.660	
	151.542	161.660	
Verbindlichkeiten			
Anleihen	71.374.828	71.374.829	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.000.048	5.000.000	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	128.686	272.966	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	812.894	144.968	
Sonstige Verbindlichkeiten	1.190.015	166.703	
	83.506.471	76.959.466	
Summe Passiva	123.566.766	117.892.866	



Jahresabschluss der Frauenthal Holding AG

Der nach den österreichischen Bilanzierungsvorschriften aufgestellte Jahresabschluss der Frauenthal Holding AG, der von der BDO Auxilia Treuhand GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden ist, wird samt den dazugehörigen Unterlagen beim Firmenbuch des Handelsgerichtes Wien unter der Firmenbuchnummer FN 83990 s eingereicht. Dieser Abschluss kann bei der Frauenthal Holding AG, Prinz-Eugen-Strasse 30/4a, 1040 Wien, unentgeltlich angefordert werden und liegt bei der Hauptversammlung auf.

Vorschlag für die Gewinnverteilung

Der ausgewiesene Bilanzgewinn der Frauenthal Holding AG beträgt EUR 1.318.647,38.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung keine Dividendenausschüttung vor. Im Vorjahr wurde eine Dividende von EUR 0,10 sowie ein Bonus von EUR 0,10 je dividendenberechtigter Stückaktie ausgeschüttet.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn der Frauenthal Holding AG zur Gänze auf neue Rechnung vorzutragen.

Wien, im März 2009

Der Vorstand der Frauenthal Holding AG

Gewinn- und -Verlust-Rechnung

	in EUR	2008	2007
Umsatzerlöse		2.172.098	1.990.490
Sonstige betriebliche Erträge		217.665	1.493.385
Personalaufwand		-1.500.117	-973.655
Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-87.708	-79.592
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-3.786.280	-2.759.386
Betriebserfolg		-2.984.342	-328.758
Erträge aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen		6.286.814	6.000.000
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		261.346	255.465
Aufwendungen aus Finanzanlagen		-1.727.488	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-3.137.408	-2.902.628
Finanzerfolg		1.683.264	3.352.837
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-1.301.078	3.024.079
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.272.811	719.094
Jahresüberschuss		971.733	3.743.173
Zuweisung zu Gewinnrücklagen		0	-2.000.000
Jahresgewinn		971.733	1.743.173
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		346.914	438.461
Bilanzgewinn		1.318.647	2.181.634





GLOSSAR

Abkürzungsverzeichnis

a.o.	außerordentlich
ABS-System	Asset Backed Securities System
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMVG	Betriebliches Mitarbeitervorsorgegesetz
CE	Capital Employed das im Konzern eingesetzte, verzinsliche Kapital + Sachanlagevermögen + immaterielles Anlagevermögen + Geschäfts- oder Firmenwert vor Abschreibungen + Working Capital + einmalige Kapitaleffekte = eingesetztes Kapital
CLV	Ceram Liegenschaftsverwaltungs GmbH
CO ₂	Kohlendioxid
DCF-Methode	Discounted Cash-Flow-Methode
DBO	Defined Benefit Obligation
EBITDA	Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation Betriebsergebnis vor Abschreibungen = Brutto Geldfluss
EBITA	Earnings Before Interest, Taxes and Amortisation Betriebsergebnis vor Abzug der Firmenwert-Abschreibung
EBIT	Earnings Before Interest and Taxes Betriebsergebnis, operatives Ergebnis vor Hinzurechnung von Finanzergebnis und Steuern
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
EGT	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
ERP	Enterprise Resource Planning
EU	Europäische Union
EUR	Euro
EVA	Economic Value Added Differenz zwischen erzielter Verzinsung auf das eingesetzte Vermögen und den Kapitalkosten $CE \times (ROCE - WACC)$
FN	Firmenbuchnummer
F & E	Forschung & Entwicklung
GuV	Gewinn- und -Verlust-Rechnung
HR	Human Resources
IAASB	International Auditing and Assurance Standards Board
IAS	International Accounting Standards
IASB	International Accounting Standards Board
IFAC	International Federation of Accountants
IFRIC	International Financial Reporting Interpretations Committee
IFRS	International Financial Reporting Standards
ISA	International Standards on Auditing
ISC	Installateur Service Center
JYP	Japanische Yen
kg	Kilogramm
km	Kilometer

KRW	WON (Währung der Republik Korea)
LKW	Lastkraftwagen
LS	Linnemann-Schnetzer
lt.	laut
MEUR	Million(en) Euro
MDIN	Million(en) Dinar
MWh	Megawattstunden
NOPAT	Net Operating Profit After Tax EBITA-bereinigte Steuern (Pauschalsatz 30 %)
p.a.	per anno
PoC	Percentage of Completion
PLN	Polnischer Zloty
ROCE	Return on Capital Employed Nettorendite auf das eingesetzte Kapital $ROCE = NOPAT / CE$
RON	Neuer rumänischer Leu
ROS	Return on Sales operative Rentabilität des Unternehmens $ROS = EBITA / \text{Umsatz}$
RSD	Serbischer Dinar
SAP	Systemanalyse und Programmentwicklung
SCR	Selective Catalytic Reduction
SHT	SHT Haustechnik AG
SIC	Standing Interpretations Committee
THG	Treibhausgas
TEUR	Tausend Euro
TJYP	Tausend Japanische Yen
TUSD	Tausend US-Dollar
UGB	Unternehmensgesetzbuch
USA	Vereinigte Staaten von America
USD	US-Dollar
WACC	Weighted Average Cost of Capital Durchschnittliche Kapitalkosten, die das Unternehmen für sein Fremd- und Eigenkapital auf den Finanzmärkten zahlen muss. Für 2007 wurden für die Frauenthal Gruppe 7,26 % angesetzt. In 2008 ist der Wert auf 6,69 % gesunken.



Adressen

Frauenthal Holding AG

Prinz-Eugen-Straße 30/4a
A-1040 Wien, Österreich
Tel.: +43 1 505 42 06
Fax: +43 1 505 42 06-33
e-mail: holding@frauenthal.at
Homepage: www.frauenthal.at

Frauenthal Ost Beteiligungsges.m.b.H.

Prinz-Eugen-Straße 30/4a
A-1040 Wien, Österreich
Tel.: +43 1 505 42 06
Fax: +43 1 505 42 06-33
e-mail: holding@frauenthal.at
Homepage: www.frauenthal.at

Frauenthal Handels- und Dienstleistungs GmbH

Prinz-Eugen-Straße 30/4a
A-1040 Wien, Österreich
Tel.: +43 1 505 42 06
Fax: +43 1 505 42 06-33
e-mail: holding@frauenthal.at
Homepage: www.frauenthal.at

Frauenthal Automotive Components GmbH

Prinz-Eugen-Straße 30/4a
A-1040 Wien, Österreich
Tel.: +43 1 505 42 06
Fax: +43 1 505 42 06-33
e-mail: holding@frauenthal.at
Homepage: www.frauenthal.at

Frauenthal Automotive Holding GmbH

Prinz-Eugen-Straße 30/4a
A-1040 Wien, Österreich
Tel.: +43 1 505 42 06
Fax: +43 1 505 42 06-33
e-mail: holding@frauenthal.at
Homepage: www.frauenthal.at

Porzellanfabrik Frauenthal GmbH

Gamserstraße 38
A-8523 Frauenthal, Österreich
Tel.: +43 3462 2000-0
Fax: +43 3462 2000-3286
e-mail: info@frauenthal.net
Homepage: www.frauenthal.net

CERAM Liegenschaftsverwaltung GmbH

Gamserstraße 38
A-8523 Frauenthal, Österreich
Tel.: +43 3462 2000-0
Fax: +43 3462 2000-286
e-mail: info@frauenthal.net
Homepage: www.frauenthal.net

CERAM Catalysts GmbH

Gamserstraße 40
A-8523 Frauenthal, Österreich
Tel.: +43 3462 2000-0
Fax: +43 3462 2000-4003
e-mail: info@ceram-catalysts.com
Homepage: www.ceram-catalysts.com

CERAM Catalysts GmbH

Hansaallee 321
D-40549 Düsseldorf, Deutschland
Tel.: +49 211 526 96 25
Fax: +49 211 526 96 19
e-mail: info@ceram-catalysts.com
Homepage: www.ceram-catalysts.com

CERAM Enviromental, Inc.

7304 W. 130th St., Suite 140
Kansas 66213, Overland Park, USA
Tel.: +1 (913) 239 9896
Fax: +1 (913) 239 9821
e-mail: john.cochran@ceram-usa.com
Homepage: www.frauenthal.net

CERAM Frauenthal Korea Co., Ltd.

919 Mok-Dong, Yangcheon-Gu
Room 1107, Sungwoo Netvill
Korea 158-051 Seoul Korea
Tel.: +82 2644 5422
Fax: +82 2644 5424
e-mail: mercimk@ceramkorea.net
homepage: www.frauenthal.net

Frauenthal Deutschland GmbH

Lindweg 25
D-59229 Ahlen, Deutschland
Tel.: +49 2382 782-276
Fax: +49 2382 782-1276
e-mail: info@frauenthal-ac.com
homepage: www.frauenthal-ac.com

Frauenthal Liegenschaftsverwaltung GmbH

Lindweg 25
 D-59229 Ahlen, Deutschland
 Tel.: +49 2382 782-276
 Fax: +49 2382 782-1276
 e-mail: info@frauenthal-ac.com
 homepage: www.frauenthal-ac.com

Frauenthal Einkaufs GmbH

Lindweg 25
 D-59229 Ahlen, Deutschland
 Tel.: +49 2382 782-276
 Fax: +49 2382 782-1276
 e-mail: info@frauenthal-ac.com
 homepage: www.frauenthal-ac.com

Styria Federn GmbH

Gußstahlwerkstraße 21
 A-8750 Judenburg, Österreich
 Tel.: + 43 3572 7010
 Fax: +43 3572 701 468
 e-mail: judenburg@styriagroup.com
 homepage: www.styriagroup.com

Styria Federn Ges.m.b.H.

Hansaallee 321
 D-40549 Düsseldorf, Deutschland
 Tel.: +49 211 526 96-0
 Fax: +49 211 526 96-19
 e-mail: duesseldorf@styriagroup.com
 homepage: www.styriagroup.com

Styria Elesfrance SAS

BP20143
 F-57504 Saint Avold, Frankreich
 Tel.: +33 (0)3 87 91 17 71
 Fax: +33 (0)3 87 91 11 50
 e-mail: b.devolder@ls-group.com or info@ls-group.com
 homepage: www.ls-group.com

Styria Ressorts Véhicules Industriels S.A.S.

Avenue des Forges
 F-90700 Châtenois les Forges, Frankreich
 Tel.: +33 (0)3 84 58 25 00
 Fax: +33 (0)3 84 58 25 34
 e-mail: chatenois@styriagroup.com
 homepage: www.styriagroup.com

Styria Vzmeti d.o.o.

Kororška cesta 14
 SLO-2390 Ravne na Koroškem, Slowenien
 Tel.: +386 2 82 17 690
 Fax: +386 2 82 20 793
 e-mail: ravne@styriagroup.com
 homepage: www.styriagroup.com

Styria Impormol S.A.

Vale do Cardal, Apartado 2
 2054-909 Azambuja, Portugal
 Tel.: +351 263 409-500
 Fax: +351 263 409-517
 e-mail: azambuja@styriagroup.com
 homepage: www.styriagroup.com

Styria Compa Arcuri S.A.

Henri Coanda Str. 8
 RO-550234 Sibiu, Rumänien
 Tel.: +40 269 207 347
 Fax: +40 269 207 345
 e-mail: sibiu@styriagroup.com
 homepage: www.styriagroup.com

Linnemann-Schnetzer Deutschland GmbH**Standort Sachsen**

Scheibenbergerstraße 45
 D-9481 Elterlein, Deutschland
 Tel.: +49 373 49 66 20
 Fax: +49 373 49 66 237
 e-mail: info@ls-group.com
 homepage: www.ls-group.com

Linnemann-Schnetzer Deutschland GmbH**Standort Ahlen**

Lindweg 25
 D-59229 Ahlen, Deutschland
 Tel.: +49 2382 782-276
 Fax: +49 2382 782-1276
 e-mail: info@frauenthal-ac.com
 homepage: www.frauenthal-ac.com





Linnemann-Schnetzer Produktionsgesellschaft mbH

Scheibenbergerstraße 45
D-9481 Elterlein, Deutschland
Tel.: +49 373 49 66 20
Fax: +49 373 49 66 237
e-mail: info@ls-group.com
homepage: www.ls-group.com

Linnemann-Schnetzer Verwaltung GmbH

Scheibenbergerstraße 45
D-9481 Elterlein, Deutschland
Tel.: +49 373 49 66 20
Fax: +49 373 49 66 237
e-mail: info@ls-group.com
homepage: www.ls-group.com

Pol-Necks sp.zo.o.

ul. Na Zapleczu 25
87-100 Toruń, Polen
Tel.: +48 56 656 1882
Fax: +48 56 645 2995
e-mail: m.zmyslony@pol-necks.com
homepage: www.pol-necks.com

**SHT Haustechnik AG Großhandel für Sanitär-,
Heizungs- und Installationstechnik**

Gurkgasse 7-9
A-1140 Wien, Österreich
Tel.: +43 5 96 96 0-0
Fax: +43 5 96 96 0-90
Email: info@sht-gruppe.at
Homepage: www.sht-gruppe.at

A.D. Fabrika Opruga Styria Gibnjara Kraljevo

Industrijska 27
36000 Kraljevo, Serbien
Tel.: +381 36 312823
Fax: +381 36 392588
homepage: www.styriagroup.com

